



Statistisches Monatsheft Thüringen

Februar 2011

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© nyul - Fotolia.com

Heft-Nr.: 42/11

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

18. Jahrgang • Februar 2011

Inhalt

Neues aus der Statistik

Erwerbstätige 2010: Beschäftigungsabbau teilweise kompensiert _____	3
Weiterer Personalrückgang in der Thüringer Landesverwaltung • Informations- und Kommunikationstechnologien in Thüringer Firmen _____	4
Am 21. Januar begann in Berlin die Grüne Woche _____	5
Freilandgemüseernte 2010 _____	6
Obsternte 2010 in Thüringen _____	7
November 2010: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich _____	8
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Oktober 2010 im Vergleich • Bauinvestitionen im Jahr 2009 zweistellig gesunken • November 2010: Mehr Unfälle, aber weniger Unfalltote im Straßenverkehr _____	9
Neben den fast 560 Tausend vollstationären Krankenhausfällen gab es im Jahr 2009 weitere knapp 170 Tausend Fälle in vor- oder nachstationärer Behandlung _____	10
Fast ein Drittel der Entbindungen in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2009 mit geburtshilflichen Methoden durchgeführt _____	11
Kindertagesbetreuung 2010 - 412 Kreise in Deutschland im Vergleich • Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich im 3. Quartal 2010 um 3,5 Prozent gestiegen _____	12
November 2010: Bauleistungspreise für Wohngebäude zum Vorquartal um 0,4 Prozent gestiegen _____	13
Thüringen aktuell _____	14
Aufsätze	
Harald Hagn: Die Entwicklung der Pflegebedürftigen in Thüringen bis 2020 _____	28
Ulrike Lenk: Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Thüringer Unternehmen 2010 _____	33
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	56
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	58
Zahlenspiegel Thüringen _____	60

Neues

Erwerbstätige 2010: Beschäftigungsabbau teilweise kompensiert

Im Jahr 2010 hatten im Jahresdurchschnitt 1 022 700 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 7 400 Personen bzw. 0,7 Prozent mehr als im Jahr 2009, jedoch 5 700 Personen bzw. 0,6 Prozent weniger als im Jahr 2008.

In Deutschland nahm im Jahr 2010 die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Jahr zuvor um 212 000 Personen bzw. 0,5 Prozent auf 40 483 000 Personen zu. Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, entfielen 35 700 Personen dieses Zuwachses auf die neuen Bundesländer (ohne Berlin).

Der prozentuale Zuwachs im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) betrug 0,6 Prozent, der im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 0,5 Prozent.

Die relativ breite Streuung der Erwerbstätigenentwicklung in den einzelnen Bundesländern im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2009 ist im Wesentlichen auf deren unterschiedliche Wirtschaftsstruktur zurückzuführen. Brandenburg (+ 1,1 Prozent) und Berlin (+ 1,0 Prozent) verzeichneten im Jahr 2010 die höchsten Zuwachsraten, die Erwerbstätigenzahl in Bremen stagnierte (0,0 Prozent), in Mecklenburg-Vorpommern verringerte sich diese im Jahr 2010 (- 0,3 Prozent).

In Deutschland (+ 0,5 Prozent), im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) (+ 0,2 Prozent), im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) (+ 0,5 Prozent) und in der Mehrzahl der Bundesländer wurden im Jahr 2010 die Erwerbstätigenzahlen des Jahres 2008 übertroffen. In Thüringen (- 0,6 Prozent) konnte der Beschäftigungsabbau des Jahres 2009 im Jahr 2010 nur teilweise kompensiert werden. Im Jahr 2009 hatte Thüringen gegenüber dem Jahr 2008 einen Rückgang der Erwerbstätigenzahl von 13 100 Personen bzw. 1,3 Prozent zu verzeichnen.

Ausschlaggebend für die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Thüringen im Jahr 2010 war u. a. die Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber 2009. Dieser Zuwachs betrug im Durchschnitt der jeweils ersten 10 Monate ca. 10 200 Personen bzw. 1,4 Prozent.

In Deutschland nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 0,9 Prozent zu.

Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief unterschiedlich. Zuwächse gab es im Gesundheits- und Sozialwesen (+ 3 700 Personen) und im Bereich der Überlassung von Arbeitskräften (+ 6 300 Personen). Der seit Anfang 2009 anhaltende Beschäftigungsabbau im Verarbeitenden Gewerbe wurde gestoppt.

Spürbaren Einfluss auf die Erwerbstätigenentwicklung in Thüringen im Jahr 2010 hatte auch der Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigung. Dazu zählen geringfügig Beschäftigte, kurzfristig Beschäftigte und die Ein-Euro-Jobs (Förderung der Erwerbstätigkeit in Form von Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II). Die Zahl der geringfügig Beschäftigten verringerte sich in Thüringen im Jahr 2010 bereits das fünfte Jahr in Folge. Im Deutschland war der Rückgang der marginalen Beschäftigung im Jahr 2010 weniger ausgeprägt, auch im Gebiet aller neuen Bundesländer (ohne Berlin) fiel dieser Rückgang geringer als in Thüringen aus.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Weiterer Personalrückgang in der Thüringer Landesverwaltung

Am 30. Juni 2010 waren nach vorläufigen Ergebnissen rund 51 300 Beschäftigte in der Thüringer Landesverwaltung (Kernhaushalt) tätig. Davon waren rund 29 700 Beamte und Richter und 21 600 Arbeitnehmer. Im Vergleich zur Jahresmitte 2009 waren 1 100 Personen bzw. 2 Prozent weniger in der Landesverwaltung beschäftigt.

Fast zwei Drittel der Beschäftigten in der Landesverwaltung waren Frauen (32 700), die wie ihre 18 600 männlichen Kollegen in den Behörden, Schulen und Einrichtungen der Landesverwaltung arbeiteten.

31 200 Personen in der Landesverwaltung Thüringens arbeiteten Mitte 2010 in Vollzeit. Während in der Vollzeitbeschäftigung ein Rückgang um 4 Prozent zu verzeichnen war, blieb die Teilzeitbeschäftigung weitgehend konstant. Von den 20 100 Teilzeitbeschäftigten arbeiteten am 30. Juni 2010 rund 12 300 Beschäftigte, deren wöchentliche Arbeitszeit mindestens 50 Prozent eines Vollzeitbeschäftigten betrug, und 7 700 Beschäftigte waren in Altersteilzeit (alle Altersteilzeitmodelle). Der Anteil der Altersteilzeitbeschäftigten stieg gegenüber Ende Juni 2009 um mehr als 12 Prozent.

Bis Jahresende 2009 konnten die Beschäftigten ab 55 Jahre ein Altersteilzeitmodell wählen, um früher aus dem aktiven Arbeitsleben auszuschneiden.

Zuzüglich zum Personal-Ist-Bestand gab es in der Landesverwaltung etwa 900 Beurlaubte ohne Bezüge (z.B. Beschäftigte im Erziehungsurlaub).

Informations- und Kommunikationstechnologien in Thüringer Firmen

Im Jahr 2010 wurden bundesweit 20 Tsd. Unternehmen (in Thüringen waren es rund 320) zu Informations- und Kommunikationstechnologien befragt.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen hatten im Jahr 2010 rund 69 Prozent der Thüringer Unternehmen Computer im Einsatz.

Bezogen auf die Beschäftigtenzahl gab es in den kleineren Firmen (1 bis 9 Beschäftigte) mit Anteilen von 65 Prozent erwartungsgemäß weniger Computer als in den größeren Unternehmen, die PC-Technik zu 100 Prozent einsetzten.

Nach Wirtschaftsbereichen lagen in den Bereichen Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten und Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen die Anteile der Unternehmen mit Einsatz von Computern an allen Unternehmen bei 100 Prozent. Geringere Anteile wurden für die Wirtschaftsbereiche Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 96 Prozent, der Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 80 Prozent und Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen mit 78 Prozent ermittelt.

Internetzugang

57 Prozent der Thüringer Firmen hatten einen Internetzugang. Im Gegensatz zu 2009, wo erst Firmen ab 50 und mehr Beschäftigten zu 100 Prozent einen Internetzugang hatten, waren es 2010 bereits alle Firmen ab 10 Beschäftigte.

Die kleineren Firmen (1 bis 9 Beschäftigte) erreichten demgegenüber Anteile von 51 Prozent, wobei der Anteil der Unternehmen mit Internetzugang an allen Unternehmen in den Bereichen Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten ebenfalls bei 100 Prozent lag.

Präsentation im Internet

Zur Präsentation ihrer Waren und Dienstleistungen verfügten 67 Prozent (Anteil an den Unternehmen mit Internetzugang) der Thüringer Unternehmen über eine eigene Website. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 24 Prozentpunkte.

Auch hier führten die Firmen ab 10 Beschäftigten mit Anteilen von 74 bis 91 Prozent. Vor allem aber auch die Kleinstfirmen mit 1 bis 9 Beschäftigten holten mit einem Anteil von 64 Prozent ganz erheblich auf.

Einen Anteil von 100 Prozent verzeichneten die Wirtschaftsbereiche Grundstücks- und Wohnungswesen und Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten.

Ihnen folgten die Wirtschaftsbereiche Baugewerbe mit 95 Prozent, Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste mit 94 Prozent sowie die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 88 Prozent. Geringe Anteile wurden für Information und Kommunikation mit 8 Prozent, Handel und die Instandhaltung von Kraftfahrzeugen mit 39 Prozent und die Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen mit 54 Prozent ermittelt.

Verkauf und Einkauf über das Internet

Im Jahr 2010 haben rund 26 Prozent aller Unternehmen ihre Waren oder Dienstleistungen auch über das Internet oder andere elektronische Netzwerke verkauft.

Hier verzeichneten die Firmen mit 50 bis 249 Beschäftigten einen hohen Anteil von 49 Prozent, in den anderen Beschäftigtengrößengruppen lagen die Anteile deutlich darunter. Den höchsten Anteil erzielte der Bereich Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten mit 93 Prozent.

Es folgte der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation mit 88 Prozent. Geringe Anteile hatten das Gastgewerbe und das Grundstücks- und Wohnungswesen mit jeweils 2 Prozent. Im Gegensatz zu 2009 gab es keinen Wirtschaftsbereich mehr, in dem keine Verkäufe über das Internet getätigt wurden.

Aber auch Einkäufe wurden über das Internet getätigt. So haben 2010 in Thüringen etwa 28 Prozent aller Firmen Waren oder Dienstleistungen auch über das Internet oder andere elektronische Netzwerke gekauft. Das bedeutet gegenüber 2009 jedoch einen Rückgang von 3 Prozentpunkten.

Je höher die Beschäftigtenzahl eines Unternehmens, umso höher ist der Anteil an Einkäufen über das Internet. Die Firmen mit 250 und mehr Beschäftigten verzeichneten den höchsten Anteil von 82 Prozent, gefolgt von der Größengruppe mit 50 bis 249 Beschäftigten, die einen Anteil von 58 Prozent erreichten.

Die Unternehmen der Größengruppe 1 bis 9 Beschäftigte hatten einen Anteil von 25 Prozent.

Innerhalb der Wirtschaftsbereiche lagen Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten mit 93 Prozent an der Spitze. Es folgten die Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen mit 75 Prozent, die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie die Information und Kommunikation mit jeweils 50 Prozent. Schlusslichter waren die Unternehmen der Bereiche Gastgewerbe und Grundstücks- und Wohnungswesen mit jeweils 2 Prozent.

Analog zum Anteil an Einkäufen über das Internet wächst auch das Sicherheitsbewusstsein der Unternehmen mit steigender Beschäftigtenzahl. So lag der Anteil der Unternehmen mit einer strengen Passwortauthentifizierung bei 36 Prozent und mit einer externen Datensicherung bei 41 Prozent.

Am 21. Januar begann in Berlin die Grüne Woche

Vom 21. bis 30. Januar 2011 fand in Berlin die Internationale Grüne Woche statt. Auf dieser weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau präsentierten Hersteller und Vermarkter, auch aus Thüringen, die Vielfalt landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Mit der Landwirtschaftszählung 2010 erfolgte im vergangenen Jahr eine umfassende Bestandsaufnahme zum Produktionspotential und den Produktionsverhältnissen in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen lässt sich die Thüringer Landwirtschaft wie folgt charakterisieren.

- 3 700 landwirtschaftliche Betriebe bewirtschafteten eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 786 800 Hektar
- Die durchschnittliche Betriebsgröße betrug in den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen 54 Hektar, bei den Personengesellschaften 360 Hektar und die Juristischen Personen verfügten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 880 Hektar
- Die Ackerfläche umfasste 613 100 Hektar, dominierende Fruchtart mit einem Flächenanteil von 37 Prozent (228 200 Hektar) war der Winterweizen
- In 2 800 landwirtschaftlichen Betrieben wurden Tiere gehalten
- Zum 1. März 2010 wurden 335 900 Rinder, 755 200 Schweine, 195 100 Schafe, 9 100 Ziegen, 8 900 Einhufer, 2 643 200 Hühner und 197 900 Gänse, Enten und Truthühner festgestellt
- In den landwirtschaftlichen Betrieben waren 4 900 Familienarbeitskräfte, 14 400 ständige Arbeitskräfte und 4 900 Saisonarbeitskräfte tätig
- 28 Prozent der Familienarbeitskräfte und 32 Prozent der ständigen Arbeitskräfte waren zwischen 45 und 54 Jahren alt
- 83 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche waren Pachtflächen; das in Thüringen durchschnittlich je Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche zu entrichtende Pachtentgelt betrug 130 Euro
- Mehr als ein Viertel der Betriebe haben sich zusätzliche Einkommensquellen wie z.B. Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Pensionstierhaltung oder Ferien auf dem Bauernhof erschlossen
- 4 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringens wurde ökologisch bewirtschaftet, darunter 2 Prozent des Ackerlandes und 11 Prozent des Dauergrünlandes
- 5 Prozent der Rinderbestände, 1 Prozent der Schweinebestände und 4 Prozent der Hühnerbestände waren in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen.

Endgültige Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010 werden ab Ende des II. Quartals 2011 veröffentlicht.

Anmerkung:

Durch eine Neufassung des Agrarstatistikgesetzes wurde der Berichtskreis für die Agrarstatistiken neu festgelegt. Danach werden ab 2010 nur noch Betriebe, die über mindestens 5 Hektar (bis 2009 2 Hektar) landwirtschaftlich genutzte Fläche bzw. Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen von Sonderkulturen verfügen, befragt. Dies führt zu einer Entlastung besonders der kleineren landwirtschaftlichen Betriebe.

Freilandgemüseernte 2010

Die Thüringer Gemüsebauern ernteten 2010 von 1 205 Hektar insgesamt 32 159 Tonnen Freilandgemüse. Die Ernte fiel um 11 337 Tonnen bzw. 26,1 Prozent geringer aus als im Jahr zuvor und 16 867 Tonnen bzw. 34,4 Prozent niedriger als im langjährigen Durchschnitt 2004 bis 2009.

Diese niedrige Erntemenge ist einerseits auf den weiteren Rückgang der Anbauflächen um 156 Hektar zurückzuführen, andererseits auf die ungünstigen Wetterverhältnisse.

In Thüringen sind fünf Gemüsearten für die Gemüseproduktion ausschlaggebend. Auf diese entfielen im Jahr 2010 - wie bereits in den fünf Jahren zuvor - drei Viertel der gesamten Gemüseernte.

- Das waren 10 821 Tonnen Weißkohl (2009: 16 272 Tonnen, - 33,5 Prozent),
- 5 532 Tonnen Blumenkohl (2009: 5 532 Tonnen, ± 0,0 Prozent),
- 5 834 Tonnen Speisezwiebeln (2009: 7 449 Tonnen, - 21,7 Prozent),
- 758 Tonnen Buschbohnen (2009: 1 030 Tonnen, - 26,4 Prozent) und
- 1 772 Tonnen Spargel (2009: 1 991 Tonnen, - 11,0 Prozent).

Auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter wurden für die in Thüringen verbreiteten Gemüsearten im Landesdurchschnitt folgende Flächenerträge errechnet:

Weißkohl erbrachte einen Flächenertrag von 63,7 Tonnen je Hektar (t/ha). Damit wurden je Hektar 20,2 Tonnen weniger geerntet als im Jahr 2009 und der Ertrag im langjährigen Mittel der Jahre 2004 bis 2009 wurde um 17,1 Tonnen je Hektar verfehlt.

Der Flächenertrag von 24,6 Tonnen Blumenkohl lag auf dem Niveau von 2009 (+ 0,7 Prozent) und des sechsjährigen Mittels 2004 bis 2009 (- 0,3 Prozent).

Bei Speisezwiebeln lag der Ertrag von 39,2 Tonnen je Hektar drei Zehntel unter dem Spitzenertrag von 2009 (55,9 t/ha). Das langjährige Mittel wurde mit dieser Ertragsleistung um 2,9 Tonnen je Hektar unterschritten.

Buschbohnen brachten 2010 einen Ertrag von 9,6 Tonnen je Hektar. Das niedrige Niveau von 2009 (7,3 t/ha) wurde damit um 2,3 Tonnen überboten. Dagegen wurde das sechsjährige Mittel um 1,0 Tonnen unterschritten.

Die Spargelernte 2010 wurde mit einem Flächenertrag von 5,3 Tonnen abgeschlossen. Das entsprach einer um 0,4 Tonnen je Hektar niedrigeren Ertragsleistung als im Jahr zuvor. Das Niveau im langjährigen Durchschnitt (2004/2009: 5,5 t/ha) wurde damit ebenfalls um 0,2 Tonnen je Hektar verfehlt.

Anmerkung:

Durch eine Neufassung des Agrarstatistikgesetzes wurde der Berichtskreis für die Agrarstatistiken neu festgelegt. Danach werden ab 2010 nur noch Betriebe, die über mindestens 5 Hektar (bis 2009: 2 Hektar) landwirtschaftlich genutzte Fläche bzw. Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen von Sonderkulturen verfügen (z.B. bei Freilandgemüse Anhebung von 0,3 Hektar auf 0,5 Hektar Anbaufläche), befragt. Dies führt zu einer Entlastung besonders der kleineren landwirtschaftlichen Betriebe. Weiterhin zählen Kräuter wie z.B. Petersilie oder Schnittlauch nicht mehr zum Gemüse. Der durch diese methodischen Veränderungen verursachte Flächenrückgang beträgt ca. 20 Hektar.

Daher ist ein Vergleich der Ergebnisse mit der Vorerhebung nur eingeschränkt möglich.

Obsternte 2010 in Thüringen

Im Jahr 2010 haben die auf Marktbobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe insgesamt 31 157 Tonnen Baumobst geerntet. Diese Obsternte fiel um 19 188 Tonnen bzw. 38 Prozent geringer aus als im Spitzenjahr 2009 und lag zugleich um 12 614 Tonnen bzw. 29 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2009. Eine geringere Erntemenge wurde letztmalig im Jahr 2002 mit 23 444 Tonnen festgestellt.

Die unbefriedigende Obsternte 2010 ist einerseits auf den weiteren Rückgang der Anbaufläche um 186 Hektar zurückzuführen, andererseits auf die ungünstigen Wetterverhältnisse.

Von dieser Entwicklung gegenüber dem Jahr zuvor waren alle Obstarten betroffen.

Von dem in Thüringen vorherrschenden Obst, dem Apfel, wurden 25 758 Tonnen geerntet. Das waren 13 015 Tonnen weniger als im Jahr 2009. Je Hektar ertragsfähiger Fläche wurden 22,5 Tonnen geerntet. Im Jahr zuvor waren es 33,3 Tonnen. Für das langjährige Mittel der Jahre 2004 bis 2009 wurden 28,4 Tonnen je Hektar errechnet.

Gleichfalls unterdurchschnittlich fiel die Sauerkirschernte 2010 aus. Mit einer Erntemenge von 2 204 Tonnen wurden 3 827 Tonnen weniger als im Superjahr 2009 und 2 412 Tonnen weniger als im Mittel der Jahre 2004/2009 geerntet. Ein Faktor dafür ist der weitere Flächenrückgang zum Jahr 2009 um 157 Hektar auf 345 Hektar. Die Ertragsleistung von 6,4 Tonnen je Hektar lag um 5,6 Tonnen unter dem sehr hohen Ergebnis von 2009 und noch um 0,4 Tonnen je Hektar unter dem sechsjährigen Mittel.

Bei einer Ertragsleistung von 5,1 Tonnen je Hektar wurden 2010 insgesamt 1 172 Tonnen Süßkirschen geerntet. Hier fiel die Ernte um 116 Tonnen bzw. 9 Prozent niedriger aus als im Jahr zuvor, lag aber zugleich über dem Ergebnis im sechsjährigen Mittel (+ 55 Tonnen bzw. + 5 Prozent).

Die Birnenernte brachte mit einer Flächenleistung von 8,1 Tonnen eine Gesamterntemenge von 205 Tonnen und lag somit um mehr als die Hälfte unter der Erntemenge vom Jahr 2009 mit 441 Tonnen. Die im langjährigen Mittel der Jahre 2004 bis 2009 erzielte Erntemenge wurde noch um reichlich vier Zehntel unterschritten.

Bei Pflaumen und Zwetschen wurde eine Ertragsleistung von 9,0 Tonnen je Hektar und eine Erntemenge von 1 466 Tonnen ermittelt.

Bei Mirabellen und Renekloden wurde mit einer Flächenleistung von 4,8 Tonnen je Hektar eine Gesamternte von 352 Tonnen erreicht.

Damit fiel die Pflaumen- und Zwetschenernte um fast fünf Zehntel (48 Prozent) und die Erntemenge von Mirabellen und Renekloden um knapp zwei Drittel (65 Prozent) niedriger aus als im guten Erntejahr 2009. Die Erträge lagen ebenfalls bei beiden Obstarten unter der Ertragsleistung des langjährigen Mittels der Jahre 2004/2009 mit 11,9 Tonnen je Hektar bzw. 10,7 Tonnen je Hektar.

November 2010: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten stieg im November 2010 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 15,9 Prozent auf 2,4 Mrd. Euro. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 14,4 Prozent ein geringerer Anstieg erreicht. Deutschlandweit war der Umsatzzuwachs mit 18,6 Prozent höher als in Thüringen. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 9. Platz bei der Umsatzentwicklung.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg im November 2010 gegenüber dem Vorjahresmonat um 16,5 Prozent und in Deutschland um 15,9 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden mit 15,1 Prozent niedrigere Zuwächse beim Inlandsumsatz erzielt. Mit seinem Umsatzanstieg im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen auf dem 4. Platz.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich im November 2010 gegenüber dem Vorjahresmonat um 14,5 Prozent. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer erhöhte sich dieser um 13,1 Prozent. Deutschlandweit stieg er um 21,8 Prozent und damit deutlicher als in Thüringen und den neuen Bundesländern. Bei der Entwicklung des Auslandsgeschäftes rangierte Thüringen auf dem 11. Platz der Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen im November 30,2 Prozent. Damit war sie um 3,0 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 16,1 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigten lag Thüringen mit einem Plus von 3,6 Prozent im November 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat über der Entwicklung in den neuen Bundesländern, für die 2,1 Prozent ermittelt wurden. In Deutschland sank die Beschäftigtenzahl um 0,3 Prozent. Thüringen lag an 1. Stelle aller Bundesländer.

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11,9 Prozent und damit 0,1 Prozentpunkte langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und 7,1 Prozentpunkte langsamer als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 12.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Oktober 2010 im Vergleich

Von Januar bis Oktober 2010 sank der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,9 Prozent auf 1,5 Mrd. Euro. In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang mit 2,4 Prozent und in Deutschland mit 2,6 Prozent geringer aus.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in den Monaten Januar bis Oktober 2010 in Thüringen um 11,2 Prozent. Dagegen wurde für Deutschland ein Anstieg um 2,2 Prozent ermittelt.

Die Beschäftigtenzahl stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Thüringen um 2,1 Prozent und damit deutlicher als in der Summe der neuen Bundesländer (+ 0,4 Prozent). In Deutschland stieg die Zahl der Baubeschäftigten durchschnittlich um 1,9 Prozent.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Rückgang um 0,1 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer sank die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,7 Prozent. In Deutschland wurde im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Anstieg um 0,7 Prozent ermittelt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) ging in Thüringen in den Monaten Januar bis Oktober 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um 8,8 Prozent zurück. Im Bundesdurchschnitt wie auch im Durchschnitt der neuen Länder wurden mit 4,4 Prozent und 2,1 Prozent ebenfalls Rückgänge ermittelt.

Bauinvestitionen im Jahr 2009 zweistellig gesunken

Die Thüringer Unternehmen des Baugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten haben im Geschäftsjahr 2009 für 56 Mill. Euro Investitionen getätigt. Das waren 13 Mill. Euro bzw. 19 Prozent weniger als im Jahr 2008.

Betrachtet nach Branchen wurden vier Fünftel der Investitionen im Jahr 2009 im Thüringer Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) getätigt. Die Investitionen sanken jedoch gegenüber dem Jahr zuvor um 20 Prozent auf 45 Mill. Euro.

Die Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen), auf die 92 Prozent der Investitionen dieses Bereiches entfallen, verringerten sich um 12 Mill. Euro auf 41 Mill. Euro.

Der Wert der aktivierten Immobilien (Grundstücke mit und ohne Bauten) erhöhte sich geringfügig um 412 Tsd. Euro auf 3,6 Mill. Euro.

Im Ausbaugewerbe (Bauinstallation, sonstiges Ausbaugewerbe) wurden 12 Mill. Euro im Jahr 2009 investiert, 2 Mill. Euro bzw. 12 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Dabei sanken die Ausrüstungsinvestitionen um 20 Prozent auf 10 Mill. Euro.

Das Investitionsvolumen der aktivierten Immobilien war mit 1,7 Mill. Euro um 8,6 Prozent höher als im Jahr 2008.

November 2010: Mehr Unfälle, aber weniger Unfalltote im Straßenverkehr

Im November 2010 wurden durch die Thüringer Polizei 5 516 Unfälle aufgenommen. Das waren 569 Unfälle bzw. 11,5 Prozent mehr als im November 2009.

Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen zu Schaden kamen, ist dabei leicht um 5 Unfälle bzw. 0,9 Prozent auf 568 Unfälle zurückgegangen.

Winterliche Straßenverhältnisse verbunden mit Eis und Schnee ließen die Zahl der Unfälle mit Sachschaden deutlich um 13,1 Prozent auf 4 948 Unfälle in die Höhe schnellen.

Die Zahl der Unfälle, bei denen dabei ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, erhöhte sich um 28,0 Prozent auf 320 Unfälle.

Bei den übrigen Sachschadensunfällen, den sogenannten Bagatellunfällen, stieg die Zahl durch winterliche Witterung um 12,8 Prozent auf 4 586 Unfälle.

Sachschadensunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel wurden 42 (- 26,3 Prozent) registriert.

Bei den 568 Verkehrsunfällen mit Personenschaden im November 2010 wurden 729 Personen verletzt und 11 Personen getötet. Damit kamen im November dieses Jahres 6 Personen weniger im Straßenverkehr ums Leben als im November 2009.

Unter den Getöteten waren 6 Pkw-Fahrer und 1 Mitfahrer, 2 Fahrradfahrer sowie 2 Fußgänger.

Von Januar bis November 2010 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 52 475 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 431 polizeilich erfasste Unfälle bzw. 0,8 Prozent mehr als in den ersten elf Monaten 2009.

Bei den meisten Unfällen (88,0 Prozent) kam es zu Sachschäden. Die Zahl der Sachschadensunfälle stieg dabei leicht um 2,3 Prozent auf 46 170 Unfälle.

Deutlich verringert haben sich die Unfälle mit Personenschaden um 8,6 Prozent auf 6 305 Unfälle. Bei diesen Unfällen kamen 114 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 27 Menschen weniger als von Januar bis November 2009. Auch die Zahl der Verletzten ging um 743 auf 8 162 Personen zurück.

Neben den fast 560 Tausend vollstationären Krankenhausfällen gab es im Jahr 2009 weitere knapp 170 Tausend Fälle in vor- oder nachstationärer Behandlung

Im Jahr 2009 wurden in den 42 Krankenhäusern Thüringens 558 033 Patienten vollstationär behandelt. Nach durchschnittlich 8,2 Tagen wurden sie aus der vollstationären Behandlung entlassen. Mit dem Ziel, vollstationäre Behandlungen zu verkürzen, wurden insgesamt 169 400 vor- und nachstationäre Behandlungen durchgeführt.

Vorstationäre Behandlungsfälle

In einem Zeitraum von fünf Jahren haben sich die vorstationären Behandlungsfälle fast verdoppelt. Während im Jahr 2005 von den Thüringer Krankenhäusern 72 987 vorstationäre Behandlungen gemeldet wurden, waren es 142 463 Fälle im Jahr 2009. Das war ein Anstieg um 69 476 Fälle bzw. 95,2 Prozent.

Fast ein Drittel (44 163 Fälle bzw. 31,0 Prozent) der vorstationären Behandlungen fanden im Jahr 2009 in der Fachabteilung Chirurgie statt. An zweiter Stelle stand die Fachabteilung Innere Medizin. Mit 34 618 Behandlungsfällen betrug ihr Anteil 24,3 Prozent. An dritter Stelle folgte die Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Hier wurden 15 961 Behandlungsfälle gemeldet. Ihr Anteil an den vorstationären Behandlungen insgesamt betrug 11,2 Prozent.

Nachstationäre Behandlungsfälle

Nachstationär wurden weit weniger Fälle behandelt. Im Jahr 2005 betrug die Zahl 17 648 und stieg bis zum Jahr 2009 auf 26 937 Fälle. Damit stieg die Zahl der nachstationären Behandlungen um 9 289 Fälle bzw. 52,6 Prozent.

Bei den nachstationären Behandlungen nahmen ebenfalls die Fachabteilungen Chirurgie (8 199 Fälle bzw. 30,4 Prozent) und Innere Medizin (4 573 Fälle bzw. 17,0 Prozent) die ersten beiden Stellen ein. An dritter Stelle stand hier jedoch die Fachabteilung Kinderheilkunde. Im Jahr 2009 wurden in dieser Fachabteilung 2 862 nachstationäre Behandlungen durchgeführt. Ihr Anteil betrug 10,6 Prozent.

Teilstationäre Behandlungen

Im Jahr 2009 wurden in den 42 Thüringer Krankenhäusern 16 516 teilstationäre Behandlungen an 149 873 Behandlungstagen durchgeführt. Im Jahr 2005 waren es 13 116 teilstationäre Behandlungen an 93 965 Behandlungstagen. Während die Zahl der teilstationären Behandlungen innerhalb der untersuchten fünf Jahre um ein Viertel (+ 3 400 Fälle bzw. + 25,9 Prozent) stieg, wuchs die Zahl der Behandlungstage um mehr als die Hälfte (+ 55 908 Tage bzw. + 59,5 Prozent).

Im Jahr 2009 ergaben sich rechnerisch durchschnittlich 9,1 Behandlungstage pro teilstationäre Behandlung. Bezogen auf die allgemeinen Fachabteilungen ergab sich ein Durchschnitt von 2,9 Tagen (2005: 2,8 Tage) und innerhalb der psychiatrischen Fachabteilungen lag der Durchschnitt bei 23,6 Behandlungstagen je teilstationärer Behandlung (2005: 17,3 Tage).

Ambulante Operationen

In 28 von den 42 Thüringer Krankenhäusern wurden ambulante Operationen durchgeführt. Im Jahr 2009 waren es 53 185. Im Jahr 2005 wurden von 31 der insgesamt 46 Krankenhäuser 40 559 ambulante Operationen gemeldet. Das war innerhalb der untersuchten fünf Jahre ein Anstieg um 12 626 ambulante Operationen bzw. 31,1 Prozent.

Erläuterung:

Bei einer teilstationären Behandlung ist der Patient regelmäßig, aber nicht durchgehend im Krankenhaus anwesend. Er verbringt dort nur den entsprechenden Tagesabschnitt während der ärztlichen Behandlung, die restliche Zeit aber außerhalb des Krankenhauses.

Die vor- und nachstationäre Behandlung wird vom Krankenhaus in ambulanter Form erbracht, also ohne Unterkunft und Verpflegung. Eine vorstationäre Behandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn der vollstationären Behandlung begrenzt. Eine nachstationäre Behandlung darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach Beendigung der vollstationären Behandlung nicht überschreiten.

Bei ambulanten Operationen verbringen die Patienten weder die Nacht vor noch die Nacht nach der Operation im Krankenhaus.

Fast ein Drittel der Entbindungen in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2009 mit geburtshilflichen Methoden durchgeführt

Im Jahr 2009 haben 15 763 Frauen in 24 von den insgesamt 42 Thüringer Krankenhäusern entbunden. Bei fast einem Drittel der Entbindungen (4 748 Fälle bzw. 30,1 Prozent) kamen die neuen Erdenbürger entweder durch Zangengeburt, Vakuumextraktion (Saugglocke) oder durch einen Kaiserschnitt zur Welt.

1991 wurden 17 336 Entbindungen in den Krankenhäusern Thüringens durchgeführt, darunter 2 848 bzw. 16,4 Prozent mit geburtshilflichen Methoden.

Der Kaiserschnitt war in jedem Jahr die am häufigsten angewandte Methode. Im Jahr 1991 wurden 1 737 Kaiserschnitte durchgeführt. Bis zum Jahr 2009 hat sich die Anzahl weit mehr als verdoppelt und lag bei 4 109 Fällen. Der Anteil an den geburtshilflichen Methoden betrug 86,5 Prozent. Demgegenüber sanken die Zangengeburtens seit 1991 um mehr als drei Viertel, von 868 Zangengeburtens im Jahr 1991 auf nur noch 195 im Jahr 2009.

Im Jahr 2009 wurde bei 444 Geburten eine Vakuumextraktion angewandt. Damit erreichte diese Form der geburtshilflichen Methode seit Einführung der Statistik ihren bisherigen Höchststand. Die wenigsten Geburten mit dieser Methode gab es im Jahr 1999 mit 213 Fällen.

Bei den 15 763 Krankenhausentbindungen wurden 15 994 Kinder geboren, davon waren 15 948 Lebendgeborene (99,7 Prozent) und 46 Totgeborene (0,3 Prozent). Der Anteil der tot geborenen Kinder an den Geborenen schwankte im Zeitraum von 1991 bis 2009 von 0,2 Prozent bis 0,6 Prozent. Der niedrigste Wert wurde im Jahr 2007 ermittelt und der höchste im Jahr 1995.

Kindertagesbetreuung 2010 - 412 Kreise in Deutschland im Vergleich

Zum 1. März 2010 wurden in Deutschland rund 3,19 Mill. Kinder unter 14 Jahren in Kindertageseinrichtungen oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut. In Thüringen waren es 82 102 Kinder.

Bundesweit besuchten 470 401 Kinder im Alter bis unter 3 Jahren eine Kindertageseinrichtung oder wurden von Tagespflegepersonen betreut. Das entsprach einem Anteil von 23,0 Prozent bezogen auf alle Kinder in dieser Altersgruppe (Betreuungsquote).

In Thüringen waren es 23 158 Kinder. Die Betreuungsquote betrug 45,1 Prozent. Damit war die Betreuungsquote fast doppelt so hoch wie der Bundesdurchschnitt. Nur Sachsen-Anhalt (55,9 Prozent), Brandenburg (51,0 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (50,7 Prozent) lagen innerhalb des Ländervergleichs vor Thüringen.

Innerhalb Thüringens wurden die höchsten Werte für die kreisfreie Stadt Gera (56,4 Prozent), gefolgt vom Landkreis Weimarer Land (53,2 Prozent) und Saale-Holzland-Kreis (52,0 Prozent) ermittelt. Die niedrigste Betreuungsquote der unter 3-Jährigen hatte der Landkreis Eichsfeld mit 36,6 Prozent.

Am 1. März 2010 besuchten in Deutschland 1,91 Mill. Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren eine Kindertageseinrichtung oder wurden in Kindertagespflege betreut. Die Betreuungsquote betrug 92,2 Prozent.

In Thüringen waren es 47 893 Kinder. Die Betreuungsquote betrug 95,9 Prozent. Damit lag Thüringen innerhalb der Bundesländer hinter Rheinland-Pfalz (96,6 Prozent) an zweiter Stelle.

Alle kreisfreien Städte und Landkreise des Freistaates lagen über dem Bundesdurchschnitt. In der Stadt Jena erreichte die Quote mit 99,8 Prozent den höchsten Wert innerhalb Thüringens und in den Landkreisen Weimarer Land und Saalfeld-Rudolstadt war sie mit je 93,5 Prozent am niedrigsten.

Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich im 3. Quartal 2010 um 3,5 Prozent gestiegen

Im 3. Quartal 2010 verdiente ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich im Freistaat Thüringen im Monat durchschnittlich brutto 2 481 Euro (ohne Sonderzahlungen) bei einer bezahlten wöchentlichen Arbeitszeit von 39,7 Stunden. Gegenüber dem Vorjahresquartal ist das ein Anstieg um 3,5 Prozent. Diese Entwicklung lässt sich u.a. durch den Anstieg der Wochenarbeitszeit um 1,6 Prozent erklären, was wiederum auf einen Rückgang der Kurzarbeit zurückzuführen ist.

Sowohl im Produzierenden Gewerbe als auch im Dienstleistungssektor entwickelten sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste zum Vorjahresquartal positiv. Die einzigen Ausnahmen sind der Handel sowie Grundstücks- und Wohnungswesen.

Im Produzierenden Gewerbe stiegen die durchschnittlichen monatlichen Verdienste um 4,4 Prozent auf 2 284 Euro.

Auch im Dienstleistungssektor entwickelten sich die durchschnittlichen Verdienste in fast allen Wirtschaftszweigen positiv. In den Bereichen marktbestimmter Dienstleistungen wurden durchschnittlich 2,8 Prozent und nicht marktbestimmter Dienstleistungen 2,2 Prozent mehr verdient als ein Jahr zuvor.

Eine negative Verdienstentwicklung wurde im Wirtschaftszweig Handel (- 0,4 Prozent) beobachtet. Sie ging einher mit einer Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit um 0,9 Prozent.

Weniger verdient wurde auch im Wirtschaftszweig Grundstücks- und Wohnungswesen. Trotz eines Anstiegs der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit um 2,1 Prozent verringerte sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst eines vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers.

In den anderen Bereichen sind trotz zum Teil leicht verringerter Wochenarbeitszeiten positive Verdienstentwicklungen verzeichnet worden.

Im 3. Quartal entwickelten sich die Bruttostundenverdienste für Vollzeitbeschäftigte ebenfalls günstig. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich betrug 14,39 Euro (ohne Sonderzahlungen). Zum Vorjahresquartal bedeutet das eine Zunahme um 1,9 Prozent. Leichte Rückgänge bei den Stundenlöhnen gab es im Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, dem Grundstücks- und Wohnungswesen sowie der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Für teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer lag der durchschnittliche Bruttostundenverdienst mit 13,99 Euro unter dem Durchschnittsverdienst der vollzeitbeschäftigten Kollegen. In den meisten Branchen erhöhte sich auch der durchschnittliche Verdienst von teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmern.

Hintergrundinformation:

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der Vierteljährlichen Verdiensterhebung ermittelt wurden. Für Rückschlüsse auf die eigene Verdienstsituation können diese Durchschnittswerte nur eingeschränkt herangezogen werden, da diese u.a. in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Tätigkeit und der Anzahl der Berufsjahre bisweilen erheblich voneinander abweichen können. Auch bestehen zwischen den Branchen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie zwischen den Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches oft beträchtliche Unterschiede im Verdienstniveau.

November 2010: Bauleistungspreise für Wohngebäude zum Vorquartal um 0,4 Prozent gestiegen

Die Bauleistungspreise für Wohngebäude waren im 3. Quartal 2010 um 0,4 Prozent teurer als im Vorquartal. Der Indexstand betrug 113,5 (Basis 2005 = 100). Somit setzte sich der Trend des Preisanstiegs fort. Im Vergleich zum November 2009 lag der Preisindex um 0,9 Prozent höher.

Die Preise für Roh- und Ausbauarbeiten an Wohngebäuden waren im November durchschnittlich 0,4 bzw. 0,2 Prozent teurer als im August 2010. Bis auf Gerüstarbeiten stiegen die Preise für Rohbauarbeiten durchweg an. Die Preisanstiege bewegten sich im Wesentlichen zwischen 0,1 Prozent für Maurerarbeiten und 2,7 Prozent für Stahlbauarbeiten.

Für Ausbauarbeiten waren die Preise im November im Vergleich zum Vorquartal ziemlich stabil. Preisenkungen und -anstiege blieben ähnlich dem Berichtszeitraum davor moderat.

Die Preisänderungen beliefen sich zwischen minus 0,5 Prozent für Estricharbeiten und maximal 1,4 Prozent für Betonwerksteinarbeiten.

Die Preisentwicklung für den Bau von Nichtwohngebäuden - das sind Büro- und gewerbliche Betriebsgebäude - verlief im Vergleich zum August 2010 ähnlich. Bei dem überwiegenden Teil der Gewerke wurden leichte Preisanstiege oder keine Preisveränderungen beobachtet.

Stabile Preise oder leichte Preisanstiege im Vergleich zum Vorquartal waren ebenfalls für die Instandhaltung von Wohngebäuden zu beobachten.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe hat sich im Monat November 2010 gegenüber dem Vorjahresmonat weiter deutlich verbessert. Sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität, beim Auftragseingang und bei den Beschäftigtenzahlen konnten z.T. hohe Zuwächse erreicht werden (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Oktober 2010 konnten die genannten Kennziffern ebenfalls gesteigert werden (auch hier bei einem Arbeitstag mehr).

Im Bauhauptgewerbe verlief die wirtschaftliche Entwicklung im Monat November 2010 nicht so positiv. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat konnte nur die Produktivität gesteigert werden, da die Beschäftigtenzahl deutlicher zurückging als der Umsatz. Auch die Auftragseingänge waren rückläufig. Im Vergleich zum Vormonat haben sich Umsatz und Produktivität etwas erhöht.

Die Zahl der Arbeitslosen war im November 2010 gegenüber dem Vormonat erstmals wieder angestiegen, lag aber deutlich unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Hoher Umsatzzanstieg gegenüber Vorjahresmonat

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat November 2010 beim **Umsatz** mit 2 355 Mill. Euro einen um 15,9 Prozent bzw. 323 Mill. Euro höheren Wert als im November des Vorjahres (bei einem Arbeitstag mehr). Einen Umsatzzanstieg gegenüber dem Vorjahresmonat erreichten alle vier Hauptgruppen:

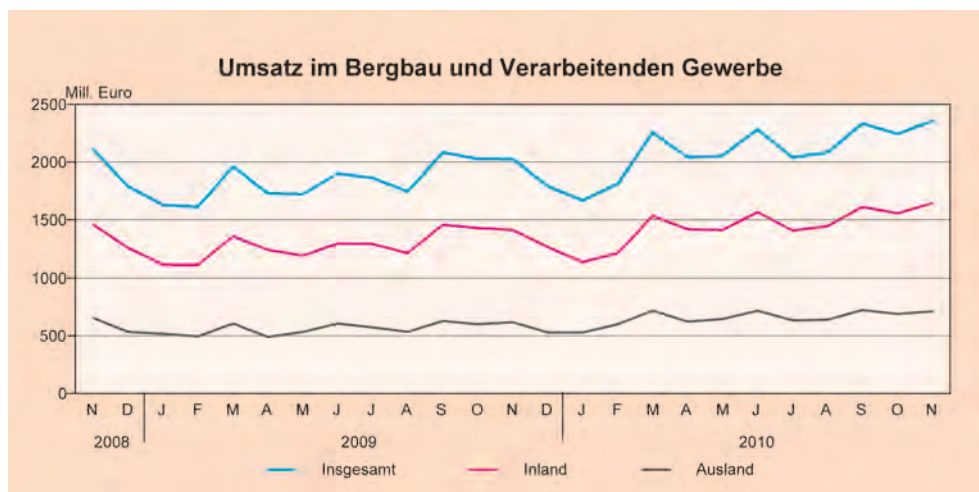
- Gebrauchsgüterproduzenten (+ 27,4 Prozent bzw. + 19 Mill. Euro)
- Investitionsgüterproduzenten (+ 18,6 Prozent bzw. + 123 Mill. Euro)
- Vorleistungsgüterproduzenten (+ 16,2 Prozent bzw. + 150 Mill. Euro)
- Verbrauchsgüterproduzenten (+ 8,2 Prozent bzw. + 31 Mill. Euro).

Im Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz insgesamt um 4,8 Prozent gestiegen (bei ebenfalls einem Arbeitstag mehr), wiederum von allen vier Hauptgruppen erzielt.

Im November 2010 höherer Inlands- und Auslandsumsatz in allen vier Hauptgruppen

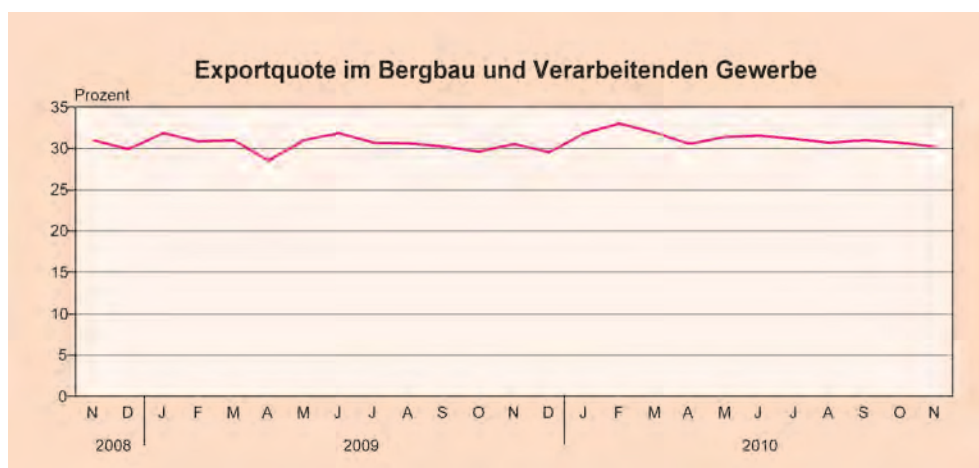
Der *Inlandsumsatz* stieg im November 2010 auf einen Wert von 1 645 Mill. Euro, 16,5 Prozent mehr als im Vorjahresmonat und 5,6 Prozent mehr als im Oktober 2010. An diesen Anstiegen waren ebenfalls alle vier Hauptgruppen beteiligt.

Der *Auslandsumsatz* erreichte im November 2010 ein Niveau von 710 Mill. Euro und war damit um 14,5 Prozent höher als im Vorjahresmonat und 3,1 Prozent höher als im Vormonat. Zu Exportsteigerungen kam es wiederum in allen vier Hauptgruppen.



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 30,2 Prozent (Vormonat: 30,7 Prozent) und war damit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im gleichen Vorjahresmonat.

Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis November 2010 ist der wirtschaftliche Aufschwung deutlich zu erkennen. Der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 14,1 Prozent bzw. 2 858 Mill. Euro an (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 13,0 Prozent bzw. 1 837 Mill. Euro und der Auslandsumsatz um 16,4 Prozent bzw. 1 021 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich von 30,6 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2009 auf 31,2 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2010.



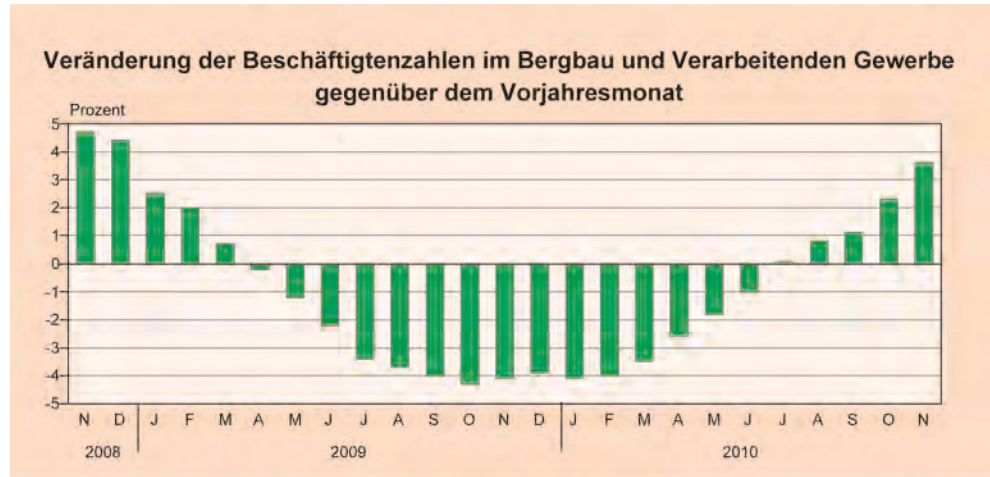
Einen Umsatzanstieg konnten in den ersten elf Monaten des Jahres 2010 alle vier Hauptgruppen verzeichnen, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 19,6 Prozent bzw. + 1 771 Mill. Euro) mit dem größten Anstieg. Diese Gruppe hatte sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsumsatz die höchsten Steigerungen aufzuweisen.

Bis Ende November 2010 Umsatzanstieg in allen Hauptgruppen

Der Auslandsumsatz wurde ebenfalls von allen vier Hauptgruppen gesteigert. Die höchste Exportquote konnten die Investitionsgüterproduzenten verzeichnen (38,5 Prozent), wobei sich deren Quote gegenüber den ersten elf Monaten des Jahres 2009 um 0,3 Prozentpunkte erhöht hatte.

Beschäftigtenzahl hat sich erhöht

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im November 2010 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+ 1,1 Prozent bzw. + 1 354 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 129 788 Personen auch um 3,6 Prozent bzw. 4 484 Personen höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.



Beschäftigtenanstieg gegenüber November 2009 in allen Hauptgruppen

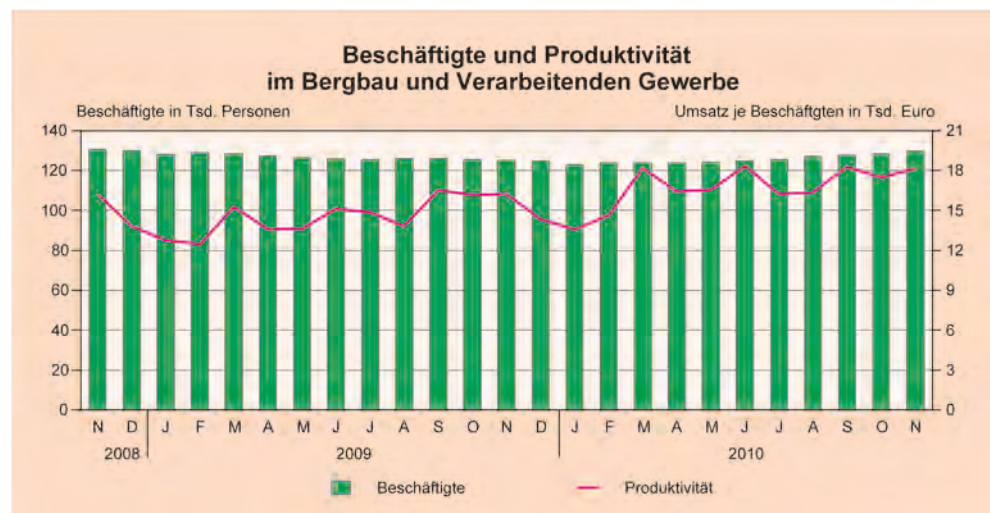
Der Anstieg gegenüber November 2009 erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter wiesen die Vorleistungsgüterproduzenten mit + 2 347 Personen bzw. + 4,0 Prozent den höchsten Beschäftigtenzuwachs auf.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten elf Monaten des Jahres 2010 jedoch noch um 0,8 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während bei den Verbrauchsgüterproduzenten die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in diesem Zeitraum um 3,7 Prozent anstieg, ging sie in den anderen drei Gruppen zurück.

Produktivität im November deutlich gestiegen

Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat November 18 145 Euro (Vormonat: 17 492 Euro) und war damit um 11,9 Prozent höher als im November 2009.

Die höchste Produktivität erreichte mit 19 193 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten. Die Produktivität hat sich gegenüber November 2009 bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 25,6 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 15,5 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 11,7 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,2 Prozent erhöht.

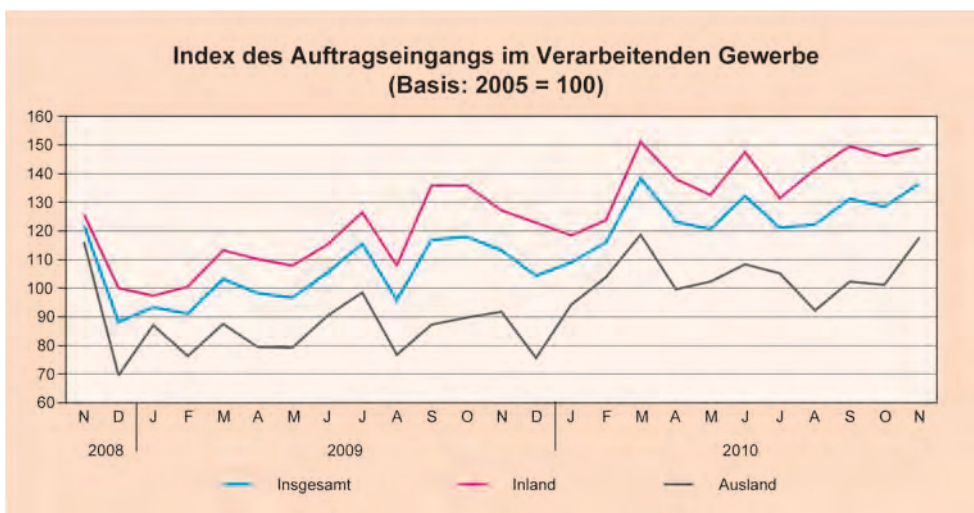


Im Zeitraum Januar bis November 2010 hat sich die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 15,0 Prozent erhöht. Der Anstieg erfolgte wiederum in allen vier Hauptgruppen, darunter am stärksten bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 21,3 Prozent).

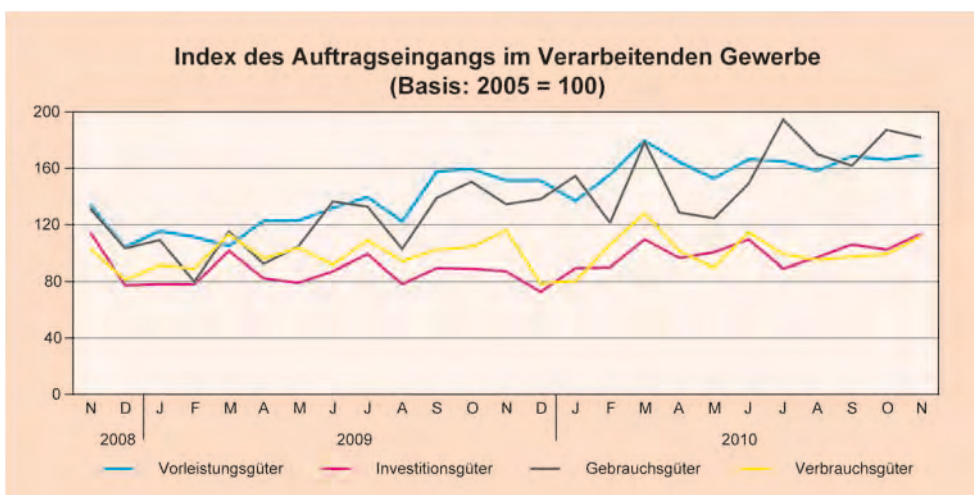
Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat November 2010 mit 18,9 Mill. Stunden um 7,1 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 10,5 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (November 2009: 6,5 Stunden; Oktober 2010: 6,5 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im November 2010 im Vergleich zum Vormonat um 6,2 Prozent und lag mit einem Indexstand von 136,6 deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+ 20,5 Prozent). Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum November 2009 resultierten sowohl aus höheren Aufträgen aus dem Inland (+ 16,7 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 28,5 Prozent).

Auftragslage hat sich deutlich verbessert



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) von durchschnittlich 125,4 in den ersten elf Monaten des Jahres 2010 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 20,4 Prozent überboten. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei in diesem Zeitraum um 20,0 Prozent und die aus dem Ausland um 21,3 Prozent.



Die Auftragseingänge stiegen in diesem Zeitraum in allen vier Hauptgruppen an, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 35,4 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 24,2 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 16,4 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,6 Prozent.

Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe niedriger als im November 2009

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2010 einen **Umsatz** von 209 Mill. Euro, 2,4 Prozent mehr als im Vormonat, jedoch 1,4 Prozent weniger als im November 2009.

Der Umsatzrückgang gegenüber November 2009 wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau verursacht (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 4,5 Prozent); im Wohnungsbau stieg der baugewerbliche Umsatz um 24,1 Prozent und im gewerblichen Bau blieb er konstant.

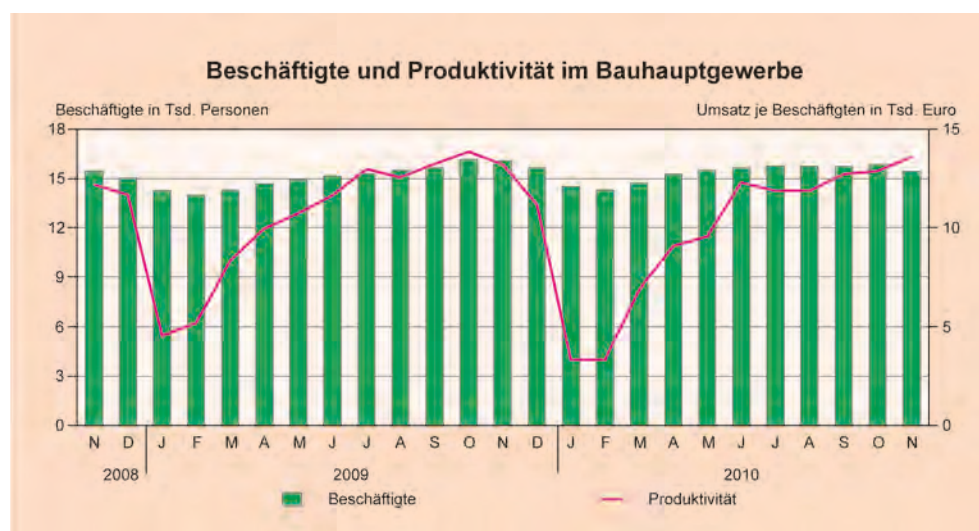
In der Summe der ersten elf Monate 2010 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt um 6,2 Prozent unter dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Während der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 4,1 Prozent und im gewerblichen Bau um 0,2 Prozent anstieg, ging er im öffentlichen und Straßenbau um 11,0 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2010 verringert. Mit insgesamt 15 403 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2,9 Prozent bzw. 453 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2009 ging die Beschäftigtenzahl um 4,2 Prozent bzw. 675 Personen zurück.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl angestiegen

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2010 (15 308 Personen) war jedoch um 1,5 Prozent bzw. 228 Personen höher als im vergleichbaren Zeitraum 2009.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2010 gegenüber dem Vormonat um 5,5 Prozent auf 13 582 Euro erhöht. Gegenüber November 2009 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 2,9 Prozent.



Produktivität deutlich niedriger als im Vorjahreszeitraum

Trotz des Produktivitätsanstieges im Monat November 2010 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe in den ersten elf Monaten des Jahres 2010 um 7,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

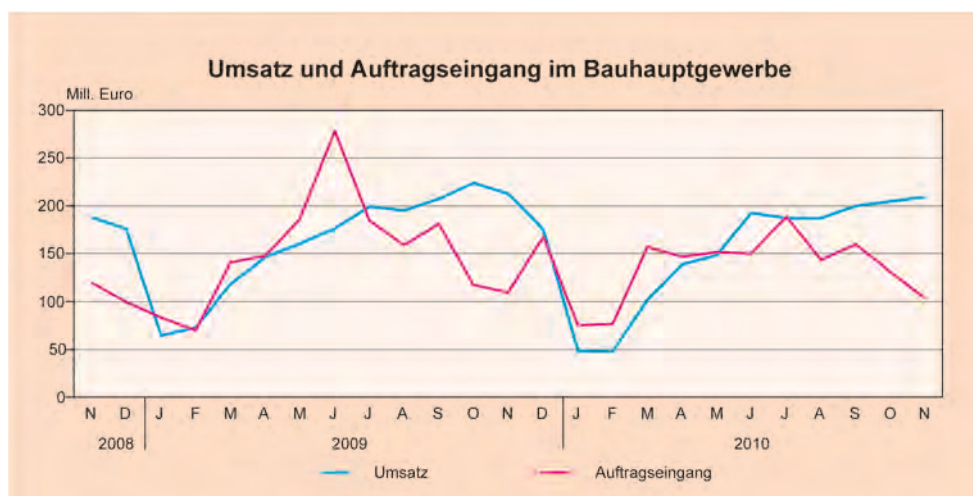
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im November 2010 im Vergleich zum Vormonat um 7,3 Prozent auf 1 840 Tsd. Stunden verringert und lag damit auch unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (- 3,0 Prozent). Im Vergleich zum November 2009 haben sich die geleisteten Arbeitsstunden dabei im öffentlichen und Straßenbau (- 5,6 Prozent) und im gewerblichen Bau (- 0,7 Prozent) verringert, während sie im Wohnungsbau (+ 5,6 Prozent) anstiegen.

Im Zeitraum Januar bis November 2010 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt annähernd auf dem Vorjahresniveau (- 0,4 Prozent). Während im gewerblichen Bau die geleisteten Arbeitsstunden um 5,3 Prozent anstiegen, gingen sie im öffentlichen und Straßenbau (- 4,0 Prozent) und im Wohnungsbau (- 1,4 Prozent) zurück.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2010 verschlechtert. Im Vergleich zum Vormonat gingen die **Auftragseingänge** um 20,7 Prozent bzw. 27 Mill. Euro auf 104 Mill. Euro zurück. Dieser Rückgang entstand im öffentlichen und Straßenbau (- 34,9 Prozent bzw. - 27 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (- 17,9 Prozent bzw. - 2 Mill. Euro). Im gewerblichen Bau haben sich dagegen die Auftragseingänge um 4,7 Prozent bzw. 2 Mill. Euro erhöht.

Auftragslage hat sich verschlechtert

Im Vergleich zu November 2009 sind die Auftragseingänge insgesamt um 5,2 Prozent bzw. 6 Mill. Euro gesunken, wobei dieser Rückgang allein im öffentlichen und Straßenbau (- 15,3 Prozent bzw. - 9 Mill. Euro) erfolgte. Im Wohnungsbau (+ 13,5 Prozent bzw. + 1 Mill. Euro) und im gewerblichen Bau (+ 6,2 Prozent bzw. + 3 Mill. Euro) stiegen die Auftragseingänge an. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) betrug 67,8 und war damit um 6,2 Prozent niedriger als im November 2009.



Der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe war in den ersten elf Monaten des Jahres 2010 durchschnittlich um 10,9 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in diesem Zeitraum 1 482 Mill. Euro und war damit um 175 Mill. Euro niedriger als im Vorjahr.

Baugenehmigungen

Von Januar bis November 2010 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 4 082 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 526 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten elf Monaten 2009 um 367 Wohnungen bzw. um 12,7 Prozent. Vor allem der Genehmigungsrückgang

Baugenehmigungen von Wohnungen gingen zurück

um 27,8 Prozent für Wohnungen, die durch Um-, Aus- und Erweiterungsbaumaßnahmen in bereits bestehenden Gebäuden entstehen sollen und ein Minus von 7,6 Prozent im Wohnungsneubau, belegen diese Entwicklung.

Im Neubau werden fast 80 Prozent der von Januar bis einschließlich November 2010 genehmigten Wohnungen entstehen, davon 1 972 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 26 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden. Auf neue Zwei- und Mehrfamilienhäuser entfielen Baugenehmigungen für 654 Wohnungen, was einem Rückgang um 246 Wohnungen bzw. 27,3 Prozent gegenüber Januar bis November 2009 entspricht.

Einfamilienhäuser bleiben bevorzugte Gebäudevariante

Die im Wohnungsneubau dominierende Gebäudeart ist nach wie vor der Neubau von Einfamilienhäusern. Ihr Anteil an allen genehmigten neuen Wohnungen lag von Januar bis November 2010 bei fast 66 Prozent. Mit 1 318 Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern wurde das Niveau der ersten elf Monate 2009 um 77 Wohnungen bzw. 6,2 Prozent überschritten.

Von den 1 972 Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden 1 534 Baugenehmigungen an private Haushalte als Bauherren erteilt. An Unternehmen als Bauherr neuer Wohngebäude gingen 323 Genehmigungen und an Öffentliche Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) 115 Wohnungsbau-Genehmigungen.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 528 Wohnungen entstehen und damit 203 Wohnungen bzw. 27,8 Prozent weniger als in den ersten elf Monaten 2009 (731 Wohnungen).

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau stiegen an

Von Januar bis November 2010 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden insgesamt 1 262 *Nichtwohngebäude* zum Bau frei. Das war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Plus von 21 Baugenehmigungen bzw. 1,7 Prozent.

Der Neubau erreichte mit 717 Genehmigungen einen Anteil von 56,8 Prozent an allen genehmigten Vorhaben im Nichtwohnbau. Im Vergleich der ersten elf Monate 2009 und 2010 stieg die Zahl der Genehmigungen für neue Nichtwohngebäude um 24 Vorhaben bzw. 3,5 Prozent. Das neugeplante Raumvolumen vergrößerte sich um 36,0 Prozent auf 4 154 Tsd. Kubikmeter.

Von Januar bis November 2010 wurden 478 neue Fabrik- und Werkstattgebäude, Handels- und Lagergebäude u.a.m. genehmigt, 35 neue Vorhaben mehr als im Vorjahreszeitraum. Bei den Handels- und Lagergebäuden, die mit 189 neuen Vorhaben den größten Anteil in dieser Kategorie ausmachen, war ein Plus von 12,5 Prozent zu verzeichnen.

Im Segment der Fabrik- und Werkstattgebäude wurden 109 Neubauten genehmigt, 9,2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

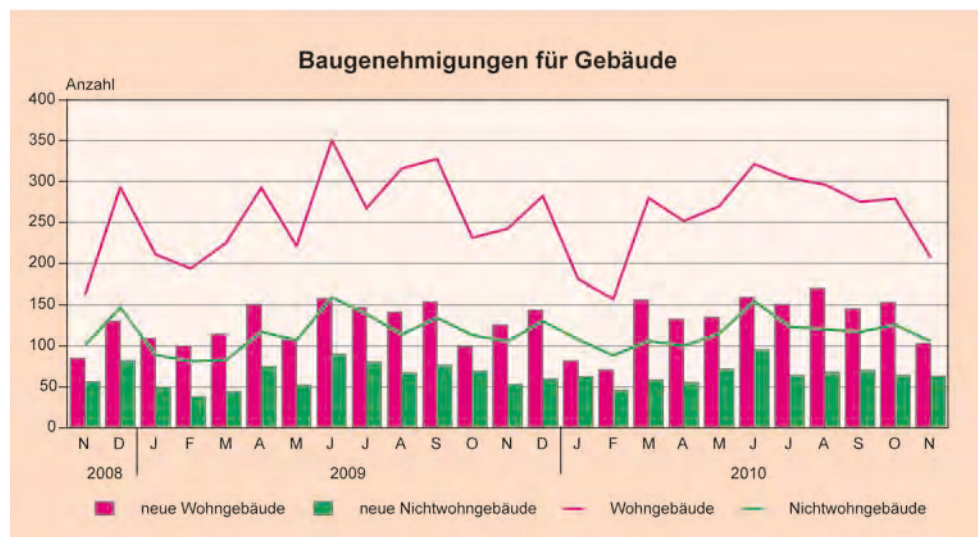
Genehmigungen von neuen Büro- und Verwaltungsgebäuden wurden von Januar bis November 2010 für 31 Neubauten erteilt, gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2009 ein Minus von 18,4 Prozent.

Die von den Bauherren auf 363 Mill. Euro veranschlagten Baukosten für den Neubau von Nichtwohngebäuden lagen um 13,6 Prozent über den veranschlagten Baukosten der ersten elf Monate des Jahres 2009.

Wirtschaftsunternehmen waren wichtigste Bauherrengruppe

Die Wirtschaftsunternehmen waren für den Neubau von Nichtwohngebäuden die wichtigste Bauherrengruppe. Von Januar bis November wurden in diesem Wirtschaftsbereich für 238 Mill. Euro Baukosten veranschlagt. Das sind 11,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2009.

Bei Öffentlichen Bauherren als Auftraggeber (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) und bei den privaten Bauherren wurden Kosten in Höhe von 111 bzw. 14 Mill. Euro veranschlagt. Die hierfür angesetzten Investitionen überschritten die Vorjahreswerte um 17,6 bzw. 21,1 Prozent.



Handel

Die **Einzelhandelsunternehmen** in Thüringen **setzten** im November 2010 nach vorläufigen Ergebnissen real (inflationsbereinigt) 1,3 Prozent mehr **um** als im November 2009. Nominal (in jeweiligen Preisen) stiegen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,7 Prozent. Allerdings hatte der November 2010 mit 26 Verkaufstagen auch einen Verkaufstag mehr als der November 2009.

Einzelhandelsumsatz gegenüber November 2009 angestiegen

Damit lag der Zuwachs der Einzelhandelsumsätze in Thüringen unter dem deutschen Durchschnitt. Die Umsätze der Einzelhändler in Deutschland stiegen nach vorläufigen Ergebnissen im Vergleich zum November 2009 real um 2,0 Prozent und nominal um 3,8 Prozent.

In den meisten Bereichen des Thüringer Einzelhandels war im Vergleich zum Vorjahresmonat eine positive Entwicklung zu beobachten.

Im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. Einzelhandel mit Schuhen, Bekleidung, Uhren, Schmuck und Antiquitäten) stiegen beispielsweise sowohl die realen Umsätze um 3,2 Prozent als auch die nominalen Umsätze um 4,1 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im Vergleich zum November 2009 ebenfalls deutlich um 3,9 Prozent.

Der nach Umsätzen bedeutendste Bereich des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte), hatte im November 2010 einen Rückgang der realen Umsätze um 2,1 Prozent zu verbuchen, die nominalen Umsätze blieben hingegen auf einem konstanten Niveau (+0,2 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten ging in dieser Branche um 2,0 Prozent zurück.

Umsatzverluste gegenüber dem Vorjahresmonat hatte auch der „Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (real: - 2,3 Prozent, nominal: - 1,1 Prozent).

Beschäftigtenzahl im Einzelhandel auch angestiegen

Wie bereits in den vergangenen drei Monaten lagen auch im November 2010 die **Beschäftigtenzahlen** im Thüringer Einzelhandel über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Im Vergleich zum November 2009 stieg die Zahl aller Beschäftigten um 0,6 Prozent. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (+ 0,9 Prozent) stieg dabei wiederum deutlicher als die der Vollzeitbeschäftigten (+ 0,3 Prozent). Im Thüringer Einzelhandel waren im November 2010 etwa 59 Prozent aller Arbeitnehmer Teilzeitbeschäftigte.

In den ersten *elf Monaten des Jahres 2010* stieg der Umsatz im Thüringer Einzelhandel real um 0,9 Prozent und nominal um 2,0 Prozent. Damit erhöhten sich die Umsätze in Thüringen in diesem Zeitraum etwas moderater als im bundesdeutschen Durchschnitt (real: + 1,3 Prozent und nominal: + 2,5 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten in den Thüringer Einzelhandelsbetrieben blieb gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum konstant.

Umsatz und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2010 – November 2010				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real	nominal	insgesamt	davon	
	(in Preisen von 2005)	(in jeweiligen Preisen)		Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar 2009 - November 2009				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	0,9	2,0	0,0	- 0,7	0,5
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	- 1,0	0,0	- 1,7	- 3,2	- 1,1
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	- 3,0	- 2,2	- 2,2	- 4,1	0,0
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	- 2,0	7,9	- 5,3	- 5,1	- 5,7
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	0,0	0,7	- 0,1	1,2	- 1,9
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	3,2	4,0	2,6	1,5	3,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	1,9	10,8	- 4,3	- 5,6	- 1,0

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Beherbergungswesen

Steigende Gäste- aber weniger Übernachtungszahlen

Im November 2010 meldeten die Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und die Campingplätze (ohne Dauercamping) insgesamt 242 Tsd. Gästeankünfte. Das waren 0,4 Prozent mehr Ankünfte als im November 2009. Die Zahl der Übernachtungen sank hingegen um 0,3 Prozent auf 606 Tausend.

Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,5 Tagen auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Von den sechs Thüringer Reisegebieten verzeichneten drei Reisegebiete im November 2010 einen Anstieg der Gästeankünfte und der Übernachtungen.

Einen positiven Einfluss auf das Gesamtergebnis hatte insbesondere die Entwicklung im Reisegebiet Übriges Thüringen. Hier konnten im Vergleich zum Vorjahresmonat 4 266 Gäste mehr begrüßt werden (+ 10,5 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen stieg um 2 480 (+ 1,8 Prozent).

In die Beherbergungsbetriebe der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar kamen zwar nur 478 Gäste mehr als im Vorjahresmonat (+ 0,5 Prozent), die Zahl der Übernachtungen stieg allerdings um 3 519 bzw. 2,4 Prozent auf 148 Tausend.

Sinkende Gäste- und Übernachtungszahlen verzeichneten hingegen das Thüringer Vogtland, die Thüringer Rhön und der Thüringer Wald. Insbesondere die Rückgänge im Thüringer Wald, 2 450 Gästeankünfte und 6 590 Übernachtungen weniger als im November 2009, wirkten sich negativ auf das Thüringer Ergebnis im November 2010 aus.

Aus dem Ausland kamen im November 2010 fast 13 Tsd. Besucher (+ 10,5 Prozent). Das waren 5,2 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen stieg deutlich um 22,1 Prozent auf 31 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,4 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste.

Zahl der ausländischen Gäste stieg deutlich an

Von *Januar bis November 2010* wurden in Thüringen von rund 3,2 Mill. Gästen insgesamt 8,8 Mill. Übernachtungen gebucht. Dies war ein Anstieg der Gästezahlen um 2,0 Prozent.

Die Zahl der Übernachtungen lag hingegen, auf Grund einer im Vergleich zum Vorjahreszeitraum etwas kürzeren Aufenthaltsdauer der Gäste, leicht unter dem Vorjahresniveau (- 0,1 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis November 2010			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	73 595	8,6	184 489	4,7
Thüringer Vogtland	165 692	4,3	326 897	4,4
Thüringer Rhön	112 910	4,3	415 893	1,0
Thüringer Wald	1 279 198	1,6	4 116 718	- 0,2
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 014 067	2,7	1 791 699	1,0
Übriges Thüringen ¹⁾	591 657	- 0,1	1 949 288	- 2,3
Thüringen	3 237 119	2,0	8 784 984	- 0,1
davon				
Bundesrepublik Deutschland	3 000 234	1,4	8 244 883	- 0,4
anderer Wohnsitz	236 885	9,7	540 101	4,3

¹⁾ Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** sank im Monat November 2010 gegenüber dem Vormonat Oktober um 0,1 Prozent. Er erreichte einen Indexstand von 107,6 (Basis 2005=100).

Jahresteuerrate ging zurück Die Jahresteuerrate veränderte sich von 1,4 Prozent im Oktober auf 1,3 Prozent im November.

Im Vergleich zum Vormonat blieben die Verbraucherpreise insgesamt relativ stabil. Sie verzeichneten einen leichten Rückgang von 0,1 Prozent.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen im Durchschnitt um 0,5 Prozent. Nennenswerte Verteuerungen wurden für Gemüse (+ 3,0 Prozent), für Obst (+ 1,6 Prozent) sowie Molkereiprodukte und Eier (+ 0,3 Prozent) ermittelt.

Saisonbedingt verteuerten sich Blumenkohl (+ 35,5 Prozent), Gurken (+ 34,5 Prozent), Tomaten (+ 9,7 Prozent) und Champignons oder andere Pilze (+ 6,4 Prozent). Günstiger konnten Paprikaschoten (- 19,0 Prozent), Wirsing (- 11,6 Prozent) oder Lauch (- 10,0 Prozent) erworben werden. Obst wurde insgesamt um 1,6 Prozent teurer, da die Preise für Weintrauben mit 37,7 Prozent deutlich über dem Vormonatspreis lagen. Für Zitronen (- 23,9 Prozent) und Apfelsinen (- 17,8 Prozent) gingen die Preise weiter zurück.

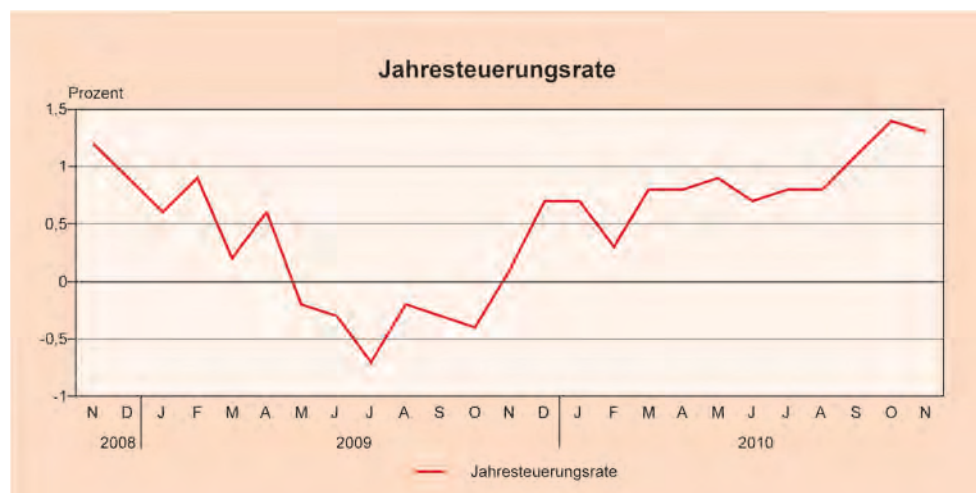
Kraftstoffpreise weiter gestiegen Die Kraftfahrer mussten wieder steigende Preise für Kraftstoffe (+0,3 Prozent) in Kauf nehmen. Superbenzin verteuerte sich um 0,5 Prozent, die Dieselpreise waren um 0,7 Prozent rückläufig.

Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur wurde eine Preissenkung von 0,9 Prozent berechnet. Sehr indexbeeinflussend waren hier die Pauschalreisen (- 3,8 Prozent).

In Vorbereitung auf die Weihnachtszeit wurden Preissteigerungen bei Spielen für die Spielekonsolen (+ 9,9 Prozent), Lautsprecherboxen (+ 6,0 Prozent) und Tragbaren Stereo-Radio-Recordern (+ 5,5 Prozent) beobachtet.

Im Vergleich zum November 2009 erhöhten sich die Preise um 1,3 Prozent. Die Jahresteuerrate war im Vergleich zum Oktober (1,4 Prozent) leicht rückläufig.

Im November 2010 wurde die Inflationsrate vor allem durch die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (+ 3,0 Prozent), im Bereich Bekleidung (+ 4,5 Prozent) und im Bereich Verkehr (+ 2,1 Prozent) geprägt.



Bei der Teuerung der Nahrungsmittel war im November 2010 neben den höheren Preisen bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln (frisches Obst und Gemüse, frischer Fisch) mit 14,0 Prozent vor allem der Preisanstieg bei Speisefetten und -ölen (+ 5,1 Prozent) auffällig, der maßgeblich von der Preisentwicklung der Butter (+ 16,2 Prozent) bestimmt wurde.

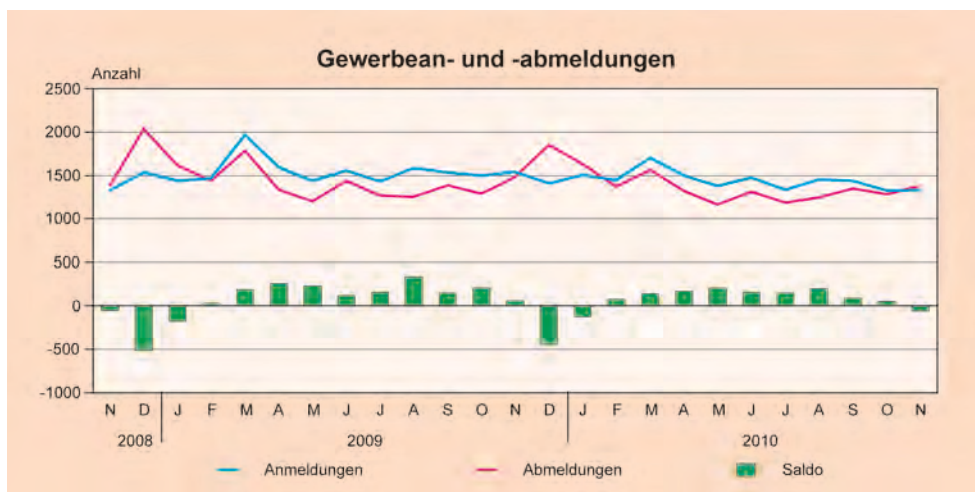
Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis November 2010 kam es in Thüringen zu 15 884 Gewerbeanmeldungen (Vorjahreszeitraum: 17 043) und 14 800 Gewerbeabmeldungen (15 472). Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen somit 93 -abmeldungen, 2 mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Am höchsten war dieses Verhältnis weiterhin im Handel und Gastgewerbe mit 109 Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen auf 100 Anmeldungen 90 Abmeldungen, im Baugewerbe 89 und im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges 86.

Weniger Gewerbean- und -abmeldungen

31,1 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Handel und Gastgewerbe; bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt mit 36,4 Prozent aller Abmeldungen ebenfalls in diesem Bereich.

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.11.2010 insgesamt 1 084 gegenüber 1 571 im gleichen Vorjahreszeitraum.

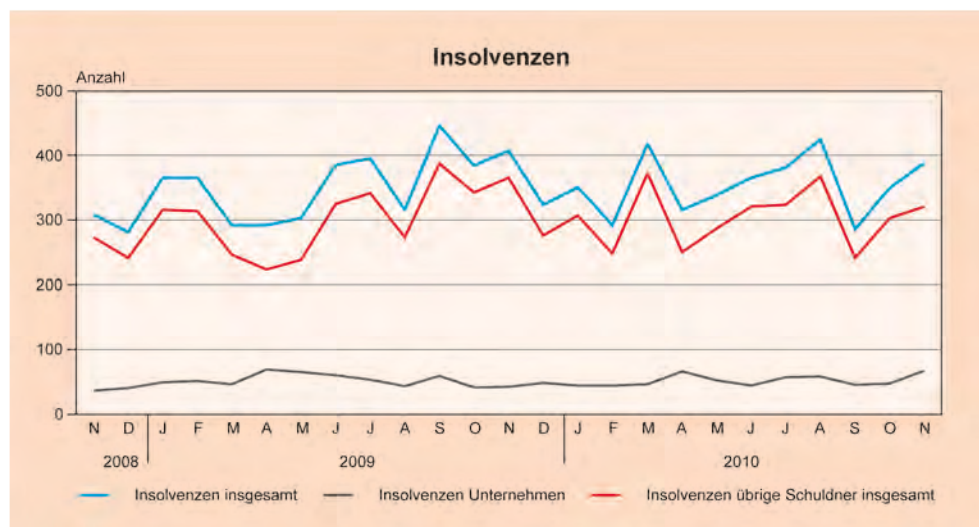


Insolvenzen

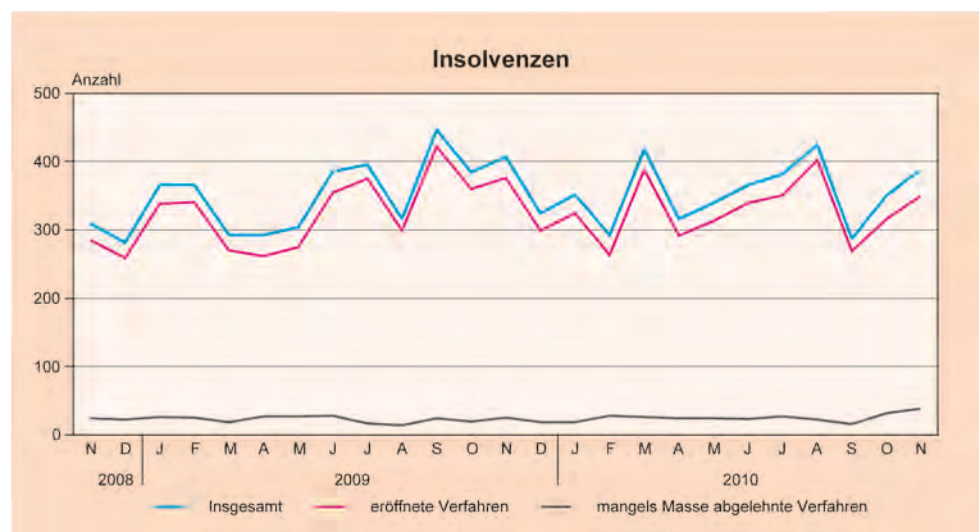
Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Zeitraum Januar bis November 2010 insgesamt 3 911 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 1,0 Prozent bzw. 39 Fälle niedriger als von Januar bis November des Vorjahres.

Zahl der Insolvenzen ging leicht zurück

Von Insolvenzverfahren betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 570 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 578) und 3 341 übrige Schuldner (3 372).



Zur Eröffnung kam es bis Ende November bei insgesamt 3 604 Verfahren (92,2 Prozent aller Verfahren; Vorjahr: 92,9 Prozent); in 279 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und in 28 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Durchschnittliche Forderungshöhe rückläufig

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen bis Ende November 2010 insgesamt 645 Mill. Euro (Vorjahr: 937 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 165 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 237 Tsd. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag im Baugewerbe (108 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 18,9 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (92 Anträge bzw. 16,1 Prozent). Gegenüber Januar bis November 2009 ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe um 18,8 Prozent und im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 13,2 Prozent zurück.

Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum insgesamt 2 899 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 3 131 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Der seit August 2010 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Monat November 2010 nicht weiter fort. Mit 99 095 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2010 um 0,4 Prozent bzw. 388 Personen überschritten, wobei dieser Anstieg ausschließlich bei den Männern erfolgte (+ 1,0 Prozent bzw. + 496 Personen). Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen ging dagegen um 0,2 Prozent bzw. 108 Personen zurück.

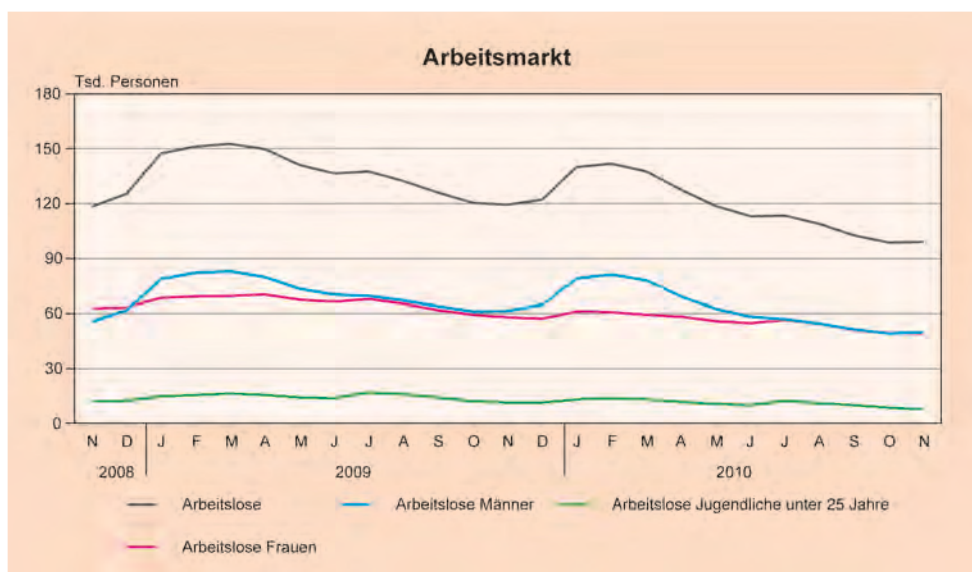
Zahl der Arbeitslosen etwas höher als im Vormonat

Im Vergleich zum November 2009 hat sich die Arbeitslosenzahl um 16,9 Prozent bzw. 20 122 Personen verringert, wobei dieser Rückgang sowohl bei den männlichen Arbeitslosen (- 18,8 Prozent bzw. - 11 567 Personen) als auch bei den weiblichen Arbeitslosen (- 14,8 Prozent bzw. - 8 555 Personen) erfolgte. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich dadurch von 48,5 Prozent im November 2009 auf 49,7 Prozent im November 2010.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war im Monat November 2010 mit 8,4 Prozent um 0,1 Prozentpunkte höher als im Vormonat, lag jedoch um 1,6 Prozentpunkte unter der vom November 2009. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote im Berichtsmontat 8,8 Prozent und bei den Männern 7,9 Prozent.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2010 gegenüber dem Vormonat deutlich verringert werden (- 6,7 Prozent bzw. - 572 Personen) und lag mit 7 937 Jugendlichen weit unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 30,2 Prozent bzw. - 3 427 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 6,1 Prozent (Vormonat: 6,6 Prozent; Vorjahresmonat: 8,2 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich verringert



Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** hat sich im Monat November 2010 gegenüber dem Vormonat leicht verringert (- 173 Stellen bzw. - 1,4 Prozent) und lag bei 11 973 Stellen.

Bestand an offenen Arbeitsstellen ging zurück

Der **Zugang an offenen Arbeitsstellen** war mit 5 948 um 6,8 Prozent geringer als im Vormonat.



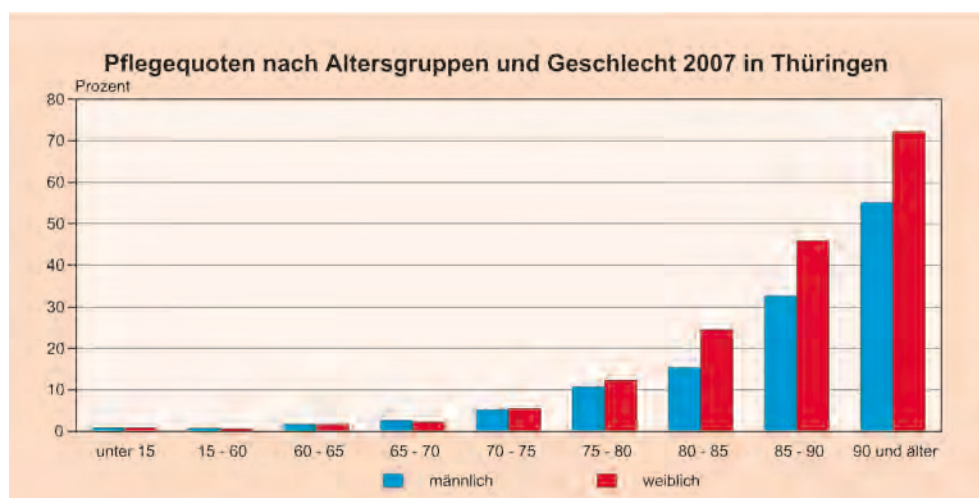
Harald Hagn
 Referat Sonderaufgaben und statistische
 Analysen

Telefon: 0361 37-84110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Entwicklung der Pflegebedürftigen in Thüringen bis 2020

Die Anzahl alter und hochbetagter Menschen in Thüringen wird immer größer. Diese an sich positive Entwicklung hat jedoch verschiedene Auswirkungen. Hierzu zählt insbesondere die zunehmende Pflegebedürftigkeit. Diese stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen, nicht nur hinsichtlich der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme. Auch die für die Zukunft notwendige Infrastruktur für Versorgungseinrichtungen sowie das Pflegepotenzial im familiären Umfeld sind Aspekte, um sich frühzeitig mit den langfristigen demografischen Entwicklungen und den sich abzeichnenden Folgen des Alterungsprozesses zu befassen.

Basis der Analyse zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Pflegebedürftigkeit sind aus der gegenwärtigen Situation abgeleitete einfache Annahmen zur Pflegebedürftigkeit sowie die Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die im Rahmen einer Modellrechnung gewonnenen Ergebnisse zeigen, welche Folgen insbesondere die demografische Entwicklung auf die Anzahl der Pflegebedürftigen haben könnte.



Die Statistik über die Empfänger von Pflegegeldleistungen wird seit dem Jahr 1999 als Stichtagserhebung durchgeführt und liefert im Abstand von zwei Jahren

Grunddaten zu diesem Personenkreis. Danach waren im Dezember 2007 in Thüringen 72 213 Menschen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes. Mehr als zwei Drittel der Betroffenen (67,6 Prozent) waren Frauen. Ebenfalls zwei Drittel (66,7 Prozent) der Pflegebedürftigen waren 75 Jahre und älter, beinahe ein Drittel (31,3 Prozent) 85 Jahre und älter. Die Pflegequote, d.h. der Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung einer bestimmten Altersgruppe, steigt mit dem Alter an. Während von den 75 bis unter 85-Jährigen 16,1 Prozent pflegebedürftig waren, lag der entsprechende Anteil bei den 85 bis unter 90-Jährigen bei 42,7 Prozent. Dagegen waren von der Bevölkerung im Alter von 90 Jahren und mehr über zwei Drittel (68,9 Prozent) von Pflegebedürftigkeit betroffen.

Pflegebedürftigkeit steigt mit dem Alter

Mit 52 161 Personen wurden im Dezember 2007 rund drei Viertel (72,2 Prozent) der Pflegebedürftigen im Freistaat zu Hause versorgt. Von diesen erhielten 35 421 Personen ausschließlich Pflegegeld, das heißt, sie wurden in der Regel allein durch Angehörige gepflegt. Die restlichen 16 740 zu Hause versorgten Pflegebedürftigen wurden ganz oder teilweise von ambulanten Pflegediensten betreut. In Heimen waren zur gleichen Zeit 20 052 Pflegebedürftige untergebracht, davon 18 843 in vollstationärer Dauerpflege.

Pflegebedürftige überwiegend zu Hause versorgt

Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2007 in Thüringen

Insgesamt 72 213 Pflegebedürftige		
zu Hause versorgt: 52 161 Pflegebedürftige (72,2 Prozent) durch		in Heimen versorgt: 20 052 Pflegebedürftige (27,8 Prozent)
ausschließlich Angehörige: 35 241 Pflegebedürftige	Pflegedienste: 16 740 Pflegebedürftige	

In den vergangenen Jahren wurde in Thüringen eine deutliche Zunahme der Pflegebedürftigen verzeichnet: Betrug deren Anzahl im Jahr 1999 noch 60 257 Personen, so waren es im Jahr 2007 bereits 72 213 Personen. Dies entspricht einem Anstieg um 11 956 Personen bzw. 19,8 Prozent. Gleichzeitig ist auch der Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung insgesamt gestiegen und zwar von 2,5 Prozent im Jahr 1999 auf 3,1 Prozent im Jahr 2007. Dies ist angesichts der demografischen Entwicklung auch nicht weiter verwunderlich: Im Jahr 1999 waren 6,6 Prozent der Thüringer Bevölkerung 75 Jahre und älter. Dagegen waren es im Jahr 2007 bereits 8,9 Prozent.

Deutliche Zunahme der Pflegebedürftigen

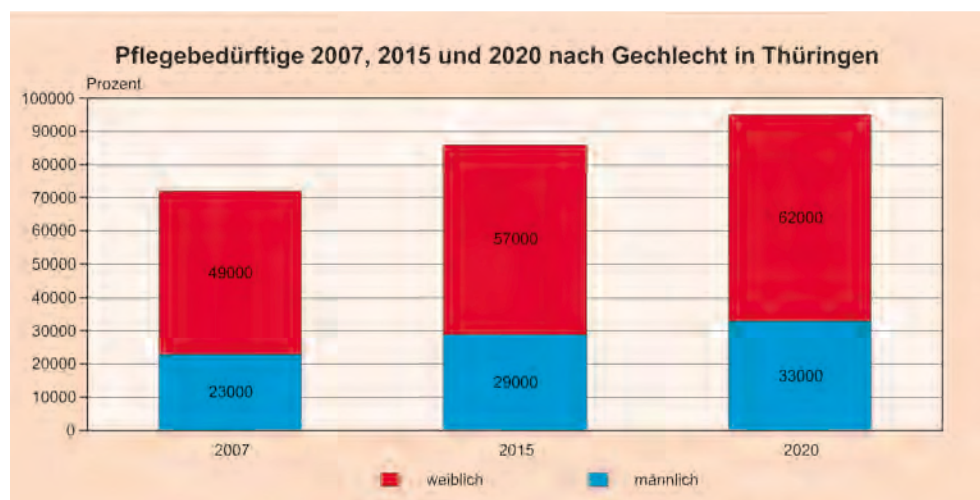
Schließlich wird im Zeitvergleich die zunehmende Bedeutung der professionellen Pflege in Heimen sowie durch ambulante Pflegedienste erkennbar. Zwischen den Jahren 1999 und 2007 ist die Anzahl der in Heimen versorgten Pflegebedürftigen um 5 805 Personen bzw. 40,7 Prozent und die Anzahl der durch ambulante Dienste betreuten Pflegebedürftigen um 4 555 Personen bzw. 37,4 Prozent gestiegen. Dagegen ist die Anzahl der zu Hause durch Angehörige versorgten Pflegebedürftigen, d. h. die Anzahl der reinen Pflegegeldempfänger, lediglich um 1 596 Personen bzw. 4,7 Prozent gestiegen. Als Folge dieser Entwicklung verminderte sich der Anteil der zu Hause versorgten Pflegebedürftigen von 76,4 Prozent im Jahr 1999 auf 72,2 Prozent im Jahr 2007.

Zunehmende Bedeutung der professionellen Pflege

Das künftige Ausmaß der Pflegebedürftigkeit in Thüringen wird über ein einfaches Modell vorausgerechnet, in dem die mittleren alters- und geschlechtsspezifischen Pflegequoten der Jahre 2005 und 2007 im Berechnungszeitraum konstant gehalten werden. Bei dieser Vorgehensweise wird davon ausgegangen, dass alle nicht-demografischen Entwicklungen unverändert bleiben. Dies bedeutet, dass sowohl Fortschritte in der Medizin und etwaig eintretende Verbesserungen im Gesundheitszustand der Bevölkerung als auch Änderungen der Gesetzeslage im Pflegebereich oder sonstige Veränderungen nicht in die Berechnungen einbezogen werden.

Vorausberechnung unterstellt konstante Pflegequoten

Nach den Ergebnissen der Modellrechnung wird die Anzahl der Pflegebedürftigen in Thüringen in den kommenden Jahren fortwährend ansteigen und im Jahr 2020 bei rund 95 000 Personen liegen.



Bis 2020 fast ein Drittel mehr Pflegebedürftige

Damit wird sich deren Anzahl gegenüber dem Jahr 2007 um fast ein Drittel (31,9 Prozent) erhöhen. Die Anzahl der männlichen Pflegebedürftigen steigt dabei im Vorausberechnungszeitraum stärker (um 43,5 Prozent) als die Anzahl der weiblichen Pflegebedürftigen (26,5 Prozent). Gleichwohl werden auch im Jahr 2020 die Frauen mit einem Anteil von fast zwei Dritteln (65,3 Prozent) die weitaus größere Gruppe innerhalb der Pflegebedürftigen darstellen.

Jede siebte Frau im Alter von 60 Jahren und mehr 2020 pflegebedürftig

Im Zuge des dargelegten Anstiegs der Pflegebedürftigen wird sich der Anteil dieses Personenkreises an der Gesamtbevölkerung in Thüringen von 2007 bis 2020 um etwa 1,6 Prozentpunkte erhöhen. Dann sind rund 4,7 Prozent der Thüringer Bevölkerung pflegebedürftig. Von der weiblichen Bevölkerung benötigen dann sogar etwa 6,1 Prozent Hilfe bei den Aufgaben des täglichen Lebens. Bei der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und mehr liegt der entsprechende Anteil an der Gesamtbevölkerung sogar bei 11,8 Prozent. Unter den Frauen dieser Altersgruppe erreicht der entsprechende Anteil im Jahr 2020 rund 14,1 Prozent, so dass dann etwa jede siebte Frau im Alter von 60 Jahren und mehr pflegerisch zu versorgen ist.

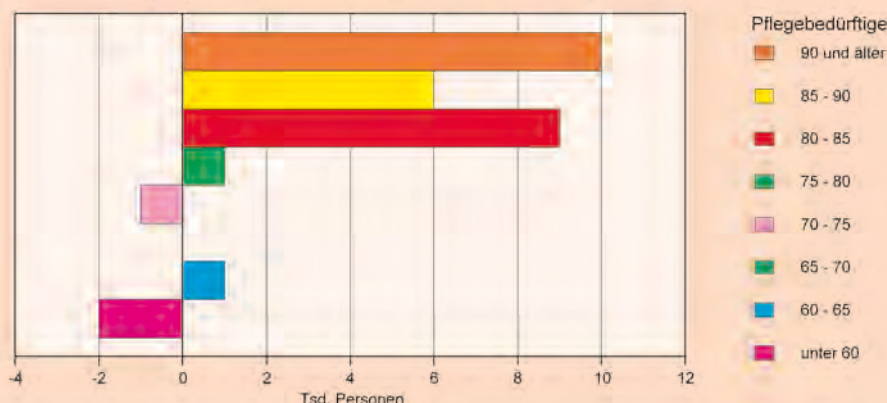
Deutlich mehr Hochbetagte bis 2020 pflegebedürftig

Die hohe Korrelation zwischen Alter und Pflegebedürftigkeit spiegelt sich in den nach Alter differenzierten Ergebnissen der Modellrechnung wider: So erhöht sich die Anzahl der pflegebedürftigen Personen im Alter von 80 bis unter 90 Jahren bis zum Jahr 2020 um mehr als die Hälfte (+ 51,7 Prozent) und umfasst dann thüringenweit etwa 44 000 Personen. Die Anzahl der Pflegebedürftigen im Alter von 90 Jahren und mehr erhöht sich bis zum Jahr 2020 um weit mehr als das Doppelte (+ 125,0 Prozent). Sie liegt dann bei rund 18 000 Personen.

Auch der Anteil Hochbetagter an den Pflegebedürftigen stark steigend

Die künftige demografische Entwicklung lässt auch eine gewichtige Verschiebung der Altersstruktur innerhalb der Gruppe der Pflegebedürftigen erwarten. Während im Jahr 2007 noch 69,6 Prozent der pflegebedürftigen Männer und 38,8 Prozent der pflegebedürftigen Frauen im Alter von unter 80 Jahren waren, verringert sich der Anteil dieser Altersgruppen bis 2020 auf 48,5 Prozent bei den Männern und 25,8 Prozent bei den Frauen. Entsprechend steigen die Anteile hochbetagter Pflegebedürftiger mit 80 und mehr Jahren sehr stark an. Im Jahr 2020 werden sogar 12,1 Prozent der männlichen und 22,6 Prozent der weiblichen Pflegebedürftigen 90 Jahre und älter sein.

Demografisch bedingte Veränderung der Pflegebedürftigen 2020 gegenüber 2007 in Thüringen (Status-Quo-Szenario)



Pflegebedürftige 2007 bis 2020 in Deutschland (Status-Quo-Szenario)

Land	Pflegebedürftige am Jahresende				
	2007	2015	Veränderung 2015 gegenüber 2007	2020	Veränderung 2020 gegenüber 2007
	1000	1000	%	1000	%
Baden-Württemberg	237	284	20,0	315	32,9
Bayern	314	374	18,9	411	30,9
Berlin	96	115	20,0	130	36,0
Brandenburg	85	107	25,4	124	45,5
Bremen	21	23	12,1	25	18,9
Hamburg	43	48	10,3	51	18,3
Hessen	176	203	15,3	221	25,6
Mecklenburg-Vorpommern	57	72	26,0	82	43,2
Niedersachsen	242	279	15,3	305	26,1
Nordrhein-Westfalen	485	563	16,2	610	25,8
Rheinland-Pfalz	102	120	16,8	129	26,4
Saarland	29	34	15,1	36	22,3
Sachsen	127	153	20,0	168	32,5
Sachsen-Anhalt	81	96	18,9	105	30,2
Schleswig-Holstein	79	94	18,3	104	31,7
Thüringen	72	86	19,4	95	31,8
Deutschland	2 247	2 645	17,7	2 905	29,3

Ein Blick über die Thüringer Landesgrenzen hinaus zeigt, dass im gesamten Bundesgebiet mit einem Anstieg der Pflegebedürftigen zu rechnen ist: Der stärkste Anstieg wird bis zum Jahr 2020 für Mecklenburg-Vorpommern (+ 43,2 Prozent) und Brandenburg (+ 45,5 Prozent) erwartet. In den anderen Bundesländern dürften die Steigerungen deutlich geringer ausfallen. Die geringsten Zuwachsraten wurden für die westdeutschen Stadtstaaten Hamburg (+ 18,3 Prozent) und Bremen (+ 18,9 Prozent) vorausberechnet. Die für Thüringen bis zum Jahr 2020 erwartete Steigerung (+ 31,8 Prozent) fällt etwas höher als der bundesdeutsche Durchschnitt (+ 29,3 Prozent) aus.

Anstieg der Pflegebedürftigen für das gesamte Bundesgebiet erwartet

Ausblick

Von Pflegebedürftigkeit werden in Thüringen bis zum Jahr 2020 immer mehr Menschen betroffen sein. Mit fortschreitendem Alter nimmt das Risiko, wegen körperlicher, geistiger oder seelischer Beeinträchtigungen auf Hilfe im normalen Tagesablauf angewiesen zu sein, deutlich zu. Der demografische Wandel, der eine wachsende Anzahl an älteren Menschen beinhaltet, stellt somit das Gesundheitswesen und die Sozialversicherungssysteme bereits in naher Zukunft vor große Herausforderungen.



Ulrike Lenk
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354-210
Ulrike.Lenk@statistik.thueringen.de

Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Thüringer Unternehmen 2010

Seit Mitte der 1990er Jahre durchdringen moderne Informations- und Kommunikationstechnologien zunehmend alle Lebensbereiche und prägen somit den sozialen Zusammenhang und das Leitbild der Gesellschaft. Die Bedeutung des Austausches digitalisierter Informationen wächst ständig und ist zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Sie geht weit über die eigene Branche hinaus. Digitale Netzwerke schaffen weltweit immer engere Beziehungen und Verbindungen in wirtschaftlichen, privaten und auch öffentlichen Bereichen. Sie entwickelten sich zu einem wesentlichen Faktor für Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Gesellschaft.

Der Einsatz von IKT-Produkten führt zu Investitionen und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in fast allen Wirtschaftszweigen. Die IKT Branche nimmt damit eine Schlüsselfunktion ein, da der Einsatz dieser Technologien zukünftig ein entscheidendes Kriterium für die nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit von Produkten und Dienstleistungen sein wird.

1. Gesetzliche Grundlagen

Durch den Erlass einer entsprechenden EU-Verordnung im Jahr 2004 wurde die Erhebung von Daten über die Ausstattung und den Einsatz von Computern und Kommunikationstechnologien, über die Nutzung des Internets sowie über E-Commerce in das feste Programm der amtlichen Statistik übernommen. Ende 2005 wurde mit dem Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (InfoGesStatG) für die Durchführung der Erhebung ab 2006 die nationale Rechtsgrundlage geschaffen. Bis zum Jahr 2008 erfolgte die Erhebung durch die Länder und die Auswertung auf Bundesebene. Seit dem Jahr 2009 wird die Auswertung der Erhebung auch durch die Länder durchgeführt, so dass länderbezogene Daten erst seit diesem Zeitpunkt verfügbar sind.

Im Mittelpunkt der folgenden Darstellung stehen Ergebnisse der aktuellen IKT-Erhebung bei Unternehmen in Thüringen.

2. Methodische Hinweise

Die Erhebung ist eine Stichprobenerhebung. Die Auswahlgesamtheit der Erhebungseinheiten ist ein jeweils aktueller Auszug aus dem Unternehmensregister der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Stichprobe wird jedes Jahr durch eine Zufallsauswahl, die nach drei Kriterien geschichtet wird, neu gezogen: a) Unterteilung der Auswahlgesamtheit nach Bundesländern, b) innerhalb jedes Bundeslandes nach Wirtschaftszweigen, c) innerhalb jeder so gebildeten Schicht nach insgesamt fünf Beschäftigtengrößenklassen der Unternehmen. Die IKT-Erhebung wird nach § 2 InfoGesStatG bei höchstens 20 000 Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung freiberuflicher Tätigkeit durchgeführt. Es erfolgt eine Rotation der Stichprobe gegenüber dem Vorjahr.

Bei der IKT-Erhebung in Unternehmen handelt es sich – im Unterschied zu gegenwärtig üblichen Wirtschaftsstatistiken mit Auskunftspflicht – um eine freiwillige Erhebung ohne Auskunftspflicht (§ 5 InfoGesStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BstatG).

Es werden folgende Wirtschaftsbereiche der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1.1) abgebildet:

- Verarbeitendes Gewerbe
- Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
- Baugewerbe
- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste
- Gastgewerbe
- Information und Kommunikation
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Grundstücks- und Wohnungswesen
- Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten.

Die Erhebung der Daten erfolgte entsprechend der Vorgabe des Bundesamtes entweder zum Januar 2010 oder zum Zeitraum 01.01. bis 31.12.2009.

3. Untergliederung der Erhebung im Berichtsjahr 2010

Die Erhebung zum Berichtsjahr 2010 wurde in folgende Bereiche gegliedert. Untersucht wurden:

3.1 Unternehmen und ihre Verbindungsarten zum Internet nach Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit Einsatz von Computern an allen Unternehmen
- Anteil der Beschäftigten mit Computernutzung in Unternehmen an allen Beschäftigten

- Anteil der Unternehmen mit Einsatz von Netzwerken an Unternehmen mit Computernutzung
- Anteil der Unternehmen mit Internetzugang an allen Unternehmen
- Anteil der Beschäftigten mit Internetzugang in Unternehmen an allen Beschäftigten
- Anteil der Unternehmen mit verschiedenen Verbindungsarten zum Internet an Unternehmen mit Internetzugang

3.2 Unternehmen mit Einsatz des Internets zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit Einsatz des Internets zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung an Unternehmen mit Internetzugang

3.3 Unternehmen mit Einsatz des Internets zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung 2009 nach Gründen und Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit verschiedenen Gründen für die Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung an Unternehmen mit Einsatz des Internets zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung

3.4 Unternehmen mit eigener Website 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit eigener Website an Unternehmen mit Internetzugang

3.5 Unternehmen mit Nutzung einer elektronischen Signatur 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit Nutzung einer elektronischen Signatur an Unternehmen mit Internetzugang

3.6 Unternehmen mit Nutzung des automatisierten Datenaustausches mit Informations- und Kommunikationssystemen außerhalb des Unternehmens 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit Nutzung des automatisierten Datenaustausches mit Informations- und Kommunikationssystemen außerhalb des Unternehmens an Unternehmen mit Internetzugang

3.7 Unternehmen mit Verkäufen über Internet oder andere computergestützte Netzwerke 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit Verkäufen über Internet oder andere computergestützte Netzwerke an allen Unternehmen

3.8 Unternehmen mit Einkäufen über Internet oder andere computer-gestützte Netzwerke 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit Einkäufen über Internet oder andere computer-gestützte Netzwerke an allen Unternehmen

3.9 Unternehmen mit einer formell festgelegten IKT-Sicherheitspolitik einschließlich eines Konzeptes für ihre regelmäßige Überprüfung 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit einer formell festgelegten IKT-Sicherheitspolitik einschließlich eines Konzeptes für ihre regelmäßige Überprüfung an Unternehmen mit Computernutzung

3.10 Unternehmen mit betriebsinternen Sicherheitseinrichtungen oder -verfahren 2010 nach Arten und Wirtschaftszweigen

- Anteil der Unternehmen mit betriebsinternen Sicherheitseinrichtungen oder -verfahren an Unternehmen mit Computernutzung

4. Vorbemerkungen

Betriebskreis: alle Unternehmensgrößen der Stichprobe

In den nachfolgenden Ausführungen werden die Angaben aus der Jahrerhebung 2010 für Unternehmen verwendet. Die Unternehmen wurden in folgenden Größenklassen unterteilt:

- 0 Beschäftigte
- 1 bis 9 Beschäftigte
- 10 bis 49 Beschäftigte
- 50 bis 249 Beschäftigte
- 250 und mehr Beschäftigte.

Da sich in den einzelnen Jahren sowohl die erhobenen Merkmale als auch die befragten Wirtschaftszweige ändern, sind Vergleiche zu vorangegangenen Wirtschaftsjahren nicht immer möglich. Auf eine langjährige Betrachtung der Ergebnisse wurde aus diesem Grund verzichtet. Partielle Vergleiche erfolgen nur zum Vorjahr.

5. Ergebnisse für das Berichtsjahr 2010

5.1 PC-Nutzung nach Wirtschaftszweigen und Verbindungsarten zum Internet

Im Jahr 2010 setzten 69 Prozent aller befragten Unternehmen in Thüringen Computer in ihrem Geschäftsablauf ein. Dabei setzten fast alle Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten einen Computer ein. Bei Unternehmen mit ein bis neun Beschäftigten verzichteten jedoch noch 35 Prozent auf den Einsatz von PC.

Bei den Netzwerken dominiert das LAN

Viele der Computer nutzenden Unternehmen verfügten im Jahr 2010 über ein Netzwerk. Lokale Netzwerke (LAN – local area network) sind bei den Unternehmen am häufigsten vertreten (55 Prozent). 21 Prozent aller Unternehmen vernetzten

ihre Computer drahtlos (wLAN – wireless LAN). Ein Intranet hatten 12 Prozent der Unternehmen. Immerhin 11 Prozent der Unternehmen waren über Extranet vernetzt. Dabei verfügten bei den Unternehmen im Grundstücks- und Wohnungswesen und im Bereich Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen sowie Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten beispielsweise 100 Prozent der Unternehmen über LAN. Letztere hatten außerdem zu 100 Prozent wLan und zu 93 Prozent Intranet und Extranet.

Abb.1

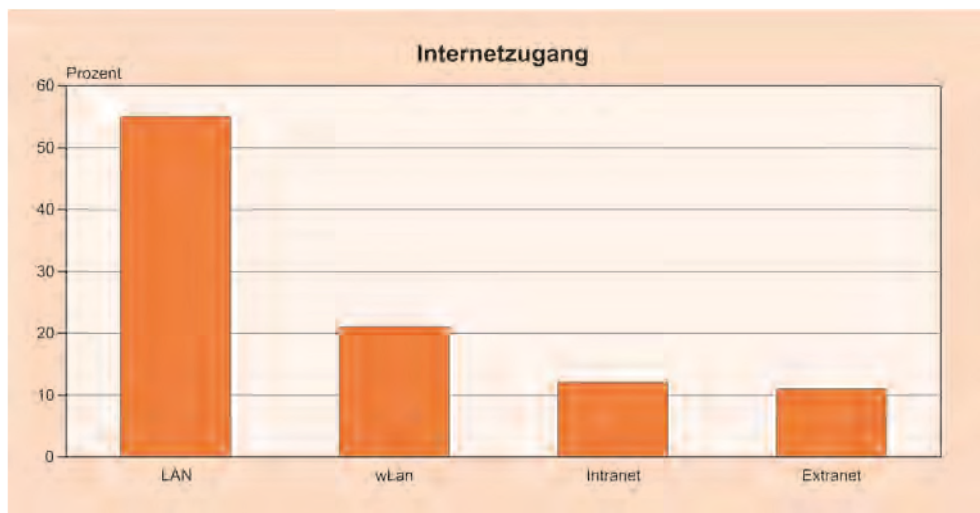
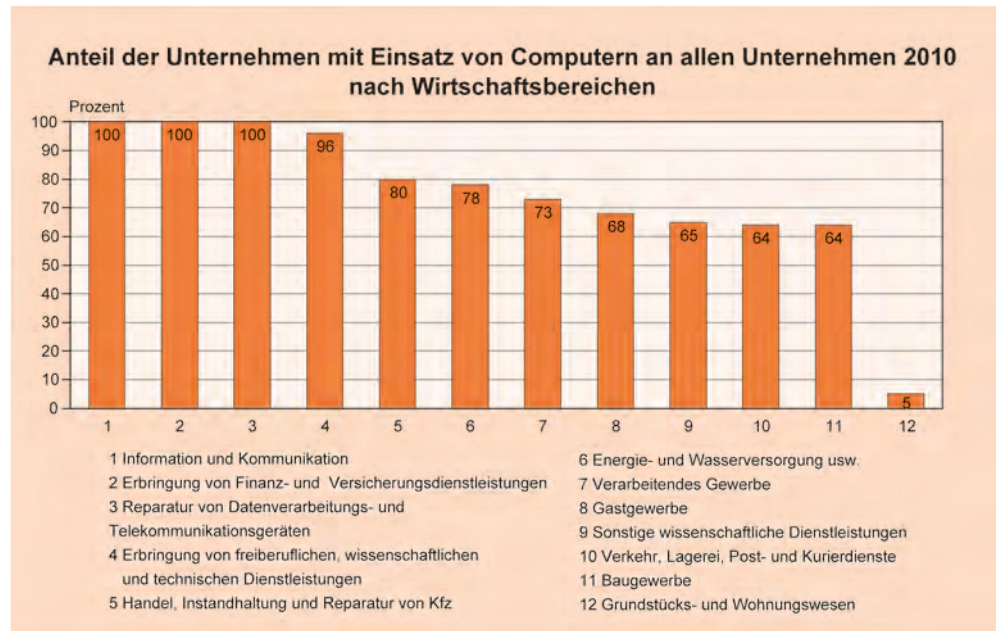


Abb. 2

Wirtschaftszweig	Anteil der Unternehmen mit folgenden Verbindungsarten zum Internet an Unternehmen mit Internetzugang				
	Analoges Modem oder ISDN-Anschluss	DSL	Andere feste Internet-Verbindung	Mobile Breitbandverbindung	Andere mobile Internet-Verbindung
	%				
Verarbeitendes Gewerbe	30	84	5	14	6
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	12	61	39	25	4
Baugewerbe	5	100	-	21	-
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	26	99	4	9	8
Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste	1	13	87	87	2
Gastgewerbe	17	33	-	-	-
Information und Kommunikation	0	97	-	51	92
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	56	51	66	22	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	0	100	50	-	-
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	27	73	-	27	26
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2	98	-	2	1
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	7	93	-	93	7
Untersuchte Wirtschaftsbereiche insgesamt	18	88	6	20	11

Bei der Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen variiert der Einsatz von Computern deutlich. In den Wirtschaftsbereichen Information und Kommunikation und Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten arbeiten alle Unternehmen mit Computertechnik. Auch im Finanzdienstleistungssektor wurden im Geschäftsablauf ausnahmslos Computer eingesetzt.

Abb. 3



In anderen Bereichen hat die Nutzung von Computern 2010 gegenüber dem Vorjahr abgenommen.

5.2 Unternehmen mit Einsatz des Internets zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung 2009

5.2.1 Darstellung nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen

Rund 69 Prozent der Unternehmen in Thüringen hatten im Jahr 2010 einen Zugang zum Internet. Mit zunehmender Größe der Unternehmen ist die Nutzung des Internets stärker verbreitet. Im Jahr 2010 hatten 51 Prozent der Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten einen Internetanschluss. In den Größenklassen ab zehn Beschäftigten waren es 100 Prozent der Unternehmen.

49 Prozent nutzen Onlineangebot der öffentlichen Verwaltung

49 Prozent aller Unternehmen mit Internetzugang nutzten 2010 das Onlineangebot der öffentlichen Verwaltung. Am häufigsten kommunizierten Unternehmen des Bereiches Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (99 Prozent) mit der öffentlichen Verwaltung über das Internet, am wenigsten das Gastgewerbe (17 Prozent). Betrachtet nach Größenklassen stieg die Nutzung des Onlineangebotes der öffentlichen Verwaltung mit zunehmender Mitarbeiterzahl.

Abb.4

Wirtschaftszweig	Anteil der Unternehmen mit Einsatz des Internets zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung an Unternehmen mit Internetzugang				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
%					
Verarbeitendes Gewerbe	36	-	46	82	94
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	99	100	100	100	51
Baugewerbe	31	27	54	57	-
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	24	13	72	86	88
Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste	93	100	56	34	100
Gastgewerbe	17	-	-	25	-
Information und Kommunikation	95	100	57	75	-
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	80	-	68	100	77
Grundstücks- und Wohnungswesen	50	-	50	-	-
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	86	85	100	100	-
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	95	100	89	60	100
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	93	100	-	-	-
Untersuchte Wirtschaftsbereiche insgesamt	49	45	64	72	90

5.2.2 Darstellung nach Gründen und Wirtschaftszweigen

Der Einsatz des Internets zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung konzentrierte sich im Jahr 2009 vor allem auf Abruf und Erhalt von Informationen. 61 Prozent der Unternehmen nutzten das Internet zum Herunterladen von Formularen. Nur die Hälfte der Unternehmen praktizierte eine vollständig elektronische, papierfreie Abwicklung von Verfahren (51 Prozent) und ein noch geringerer Anteil (41 Prozent) beteiligte sich an elektronischen Ausschreibungen.

Abb.5

Wirtschaftszweig	Anteil der Unternehmen mit folgenden Gründen für Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung an Unternehmen mit Einsatz des Internets zur Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung				
	Erhalt von Informationen	Herunterladen von Formularen	Zurücksenden ausgefüllter Formulare	Vollständig elektronische, papierfreie Abwicklung von Verfahren	Unterbreitung eines Angebots bei einer elektronischen Ausschreibung
Verarbeitendes Gewerbe	94	94	84	61	8
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	98	100	100	13	41
Baugewerbe	99	32	27	92	77
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	81	97	87	81	24
Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste	98	100	100	5	5
Gastgewerbe	100	100	-	100	-
Information und Kommunikation	54	54	54	51	2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100	100	86	72	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	100	100	-	-
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	70	29	59	24	42
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	100	99	92	74	79
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	100	100	100	100	-
Untersuchte Wirtschaftsbereiche insgesamt	83	61	68	51	41

5.3 Unternehmen mit eigener Website 2010 nach Beschäftigten- größenklassen und Wirtschaftszweigen

Zwei von drei Unternehmen mit Internetzugang verfügten 2010 über eine eigene Website (Homepage). Auch von den kleineren Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten hatten 64 Prozent eine Website. Bei den Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten verfügten 74 Prozent über eine Website, bei den Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten und den Großunternehmen mit 250 und mehr verfügten 91 bzw. 89 Prozent über eine eigene Internetpräsenz.

Entwicklung des Anteils von Unternehmen mit eigener Website an Unternehmen mit Internetzugang nach Beschäftigtengrößenklassen (in Prozent):

Abb. 6

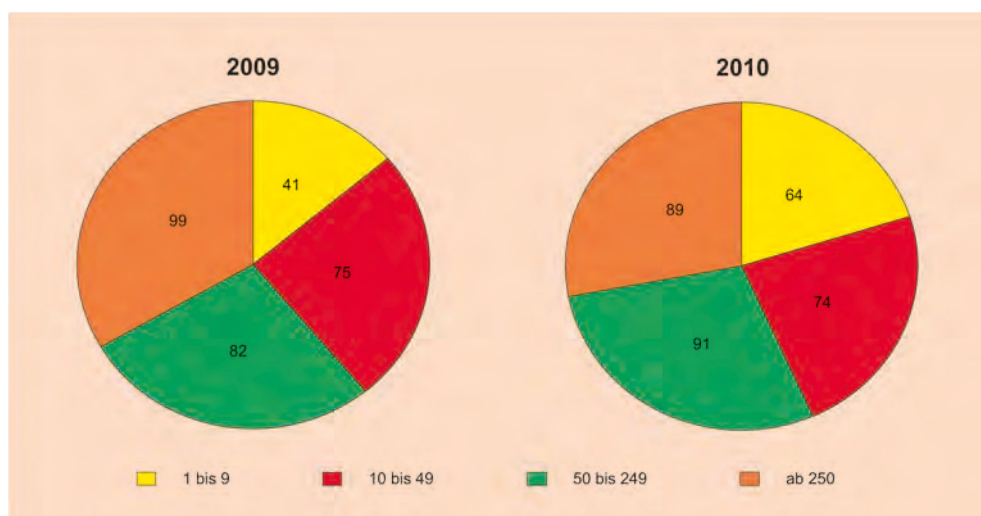


Abb.7

Wirtschaftszweig	Anteil der Unternehmen mit eigener Website an Unternehmen mit Internetzugang				
	Ins- gesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
%					
Verarbeitendes Gewerbe	64	48	59	95	91
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	54	47	100	100	100
Baugewerbe	95	98	56	100	-
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	39	26	100	100	88
Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste	94	100	0	68	100
Gastgewerbe	50	-	100	25	-
Information und Kommunikation	8	-	57	100	-
Erbringung von Finanz- und Ver- sicherungsdienstleistungen	88	-	68	100	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	-	100	-	-
Erbringung von freiberuflichen, wissen- schaftlichen und technischen Dienstleistungen	77	75	100	100	-
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	75	86	8	100	76
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	100	100	-	100	-
Untersuchte Wirtschaftsbereiche insgesamt	67	64	74	91	89

In den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen und Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten war ein 100 %-iger Anteil der Unternehmen mit einer eigenen Website am größten. U.a. fiel im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen der Anteil mit 39 Prozent vergleichsweise gering aus.

Durchschnittlich 67 Prozent der Unternehmen nutzten eigene Website

Insgesamt wuchs die Anzahl der Unternehmen mit einer eigenen Website von 2009 zu 2010 von 43 auf 67 Prozent.

Die Webseite diente den Unternehmen z. B. zur Eigendarstellung, Kundenakquise und zunehmend mehr zur Vermarktung der eigenen Produkte.

5.4 Unternehmen mit Nutzung einer elektronischen Signatur

Sicherheit und Datenschutz sind bei der Nutzung des Internets wichtige Anliegen. Gerade im Online-Bestellprozess, bei dem sensible Kundeninformationen wie Kreditkarten-Daten übermittelt werden, sollten die online übertragenen Angaben zum Beispiel durch den Einsatz von Verschlüsselungsprotokollen vor unerlaubtem Mitlesen, Kopieren oder Fälschen geschützt werden.

Die Nutzung einer elektronischen Signatur in den Unternehmen ist jedoch noch sehr gering und gegenüber dem Vorjahr zurück gegangen. Sie liegt 2010 unter 20 Prozent. Eine Ausnahme stellt die Branche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit durchschnittlich 66 Prozent dar.

Durchschnittlich 11 Prozent der Unternehmen nutzen eine elektronische Signatur

Im Gastgewerbe, im Grundstücks- und Wohnungswesen und bei der Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten wird diese Form der verschlüsselten Datenübertragung noch nicht genutzt.

Abb. 8

Wirtschaftszweig	Anteil der Unternehmen mit Nutzung einer elektronischen Signatur an Unternehmen mit Internetzugang				
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	%				
Verarbeitendes Gewerbe	12	-	18	24	32
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	15	14	-	50	51
Baugewerbe	6	-	39	57	-
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17	13	49	-	12
Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste	4	-	-	34	50
Gastgewerbe	-	-	-	-	-
Information und Kommunikation	1	-	8	-	-
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	66	-	-	100	54
Grundstücks- und Wohnungswesen	-	-	-	-	-
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	9	10	-	-	-
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12	14	3	-	31
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	-	-	-	-	-
Untersuchte Wirtschaftsbereiche insgesamt	11	7	28	21	26

5.5 Elektronischer Handel über das Internet und andere computer-gestützte Netzwerke

E-Commerce – der elektronische Handel – wird wie folgt definiert:

E-Commerce umfasst alle Ein- und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen, die über elektronische Netze wie etwa das Internet oder EDI (Electronic Data Interchange) getätigt werden. EDI ist der elektronische Datenaustausch in strukturierter Form (z. B. auf Basis des Standards EDIFACT) zwischen Computersystemen verschiedener Unternehmen über so genannte Standleitungen, bei denen der Datenaustausch beispielsweise über Telefonleitungen erfolgt. Voraussetzung einer E-Commerce-Aktivität ist die Bestellung von Waren oder Dienstleistungen über diese elektronischen Netze, Zahlung und Lieferung können online oder auf herkömmlichen Wegen erfolgen. Bestellungen per E-Mail sind darin nicht enthalten.¹⁾

Einkauf und Verkauf über Internet und andere PC-gestützte Netzwerke schwankt sehr stark

In den untersuchten Unternehmen nahm der Anteil des Einkaufs über Internet mit wachsender Beschäftigtenzahl zu. 2009 lag er zwischen 25 und 82 Prozent. Die Beschaffung von Gütern über das Internet war in den Branchen Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten, Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen und Information und Kommunikation und Erbringung von Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen am höchsten, während im Gastgewerbe und Grundstücks- und Wohnungswesen das Internet nur mit 2 Prozent genutzt wurde.

Abb. 9

Wirtschaftszweig	Anteil der Unternehmen mit Einkäufen über Internet oder andere computergestützte Netzwerke an allen Unternehmen				
	Ins-gesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
%					
Verarbeitendes Gewerbe	16	-	22	56	81
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	75	75	100	50	51
Baugewerbe	28	26	49	86	-
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	42	38	57	86	100
Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste	39	38	100	34	100
Gastgewerbe	2	0	100	25	-
Information und Kommunikation	50	50	49	70	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	2	0	50	-	-
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	18	14	87	20	-
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	50	58	-	-	45
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	93	100	-	-	-
Untersuchte Wirtschaftsbereiche insgesamt	28	25	48	58	82

1) Quelle: Statistisches Bundesamt, Informationsgesellschaft in Deutschland, 2009, S. 43

Beim Verkauf über Internet oder andere computergestützte Netzwerke schwankte der Anteil nach Beschäftigtengrößenklassen zwischen 21 und 49 Prozent und lag durchschnittlich bei 26 Prozent.

Umfang des elektronischen Vertriebs abhängig von der Beschäftigtenzahl

Führend waren hierbei die Branchen Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten, Information und Kommunikation sowie Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 93 bzw. 88 und 63 Prozent.

Abb. 10

Wirtschaftszweig	Anteil der Unternehmen mit Verkäufen über Internet oder andere computergestützte Netzwerke an allen Unternehmen				
	Ins-gesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten			
		1 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
%					
Verarbeitendes Gewerbe	25	26	-	49	61
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36	40	-	-	51
Baugewerbe	29	26	85	43	-
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	10	8	-	100	25
Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste	38	38	56	32	50
Gastgewerbe	2	-	100	25	-
Information und Kommunikation	88	100	-	25	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	2	-	50	-	-
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	63	67	-	-	-
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	49	58	-	-	-
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	93	100	-	-	-
Untersuchte Wirtschaftsbereiche insgesamt	26	25	21	49	36

5.6 Sicherheitspolitik der IKT Unternehmen

Unternehmen mit einer formell festgelegten IKT-Sicherheitspolitik einschließlich eines Konzeptes für ihre regelmäßige Überprüfung wurden erst ab einer Größe von 10 Mitarbeitern befragt. Es wurde hierbei wiederum nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen unterschieden.

Obwohl der Anteil der Unternehmen mit einer formell festgelegten Sicherheitspolitik mit zunehmender Mitarbeiterzahl durchschnittlich wächst, gab es auch in den untersuchten kleineren Unternehmen von 10 bis 49 Mitarbeitern eine relativ hohe und in den Branchen Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, im Gastgewerbe und im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen eine hundertprozentige Ausstattung.

Insgesamt lag die Ausstattung in den untersuchten Wirtschaftsbereichen bei 35 Prozent. Zunehmend mehr Unternehmen erkennen die Wichtigkeit der Sicherung ihrer Firmendaten vor äußeren Eingriffen.

Abb. 11

Wirtschaftszweig	Anteil der Unternehmen mit einer formell festgelegten IKT-Sicherheitspolitik einschließlich eines Konzeptes für ihre regelmäßige Überprüfung an Unternehmen mit Computernutzung			
	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten		
		10 - 49	50 - 249	250 und mehr
	%			
Verarbeitendes Gewerbe	37	17	57	68
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	83	100	50	100
Baugewerbe	21	5	57	-
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	35	40	-	92
Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste	59	44	66	50
Gastgewerbe	50	100	25	-
Information und Kommunikation	41	43	30	-
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100	100	100	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	50	50	-	-
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	56	41	100	-
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9	3	10	45
Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	-	-	-	-
Untersuchte Wirtschaftsbereiche insgesamt	35	28	42	77

Werden bei strafbaren Handlungen Computer als Tatmittel benutzt, spricht man von Computerkriminalität. Dazu zählen z. B.

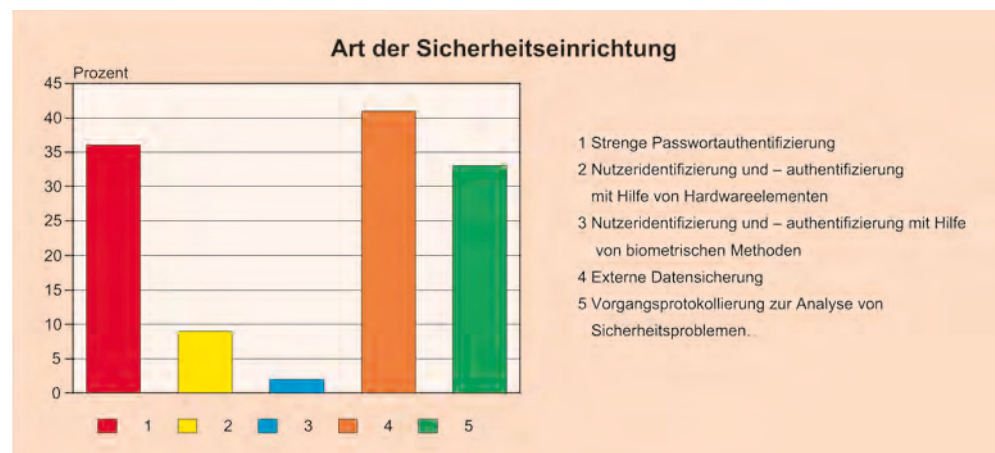
- die Fälschung von Daten
- Softwarepiraterie und
- das Ausspähen von Daten etc.

Das Statistische Bundesamt nimmt hierzu in der Schrift „ Informationsgesellschaft in Deutschland, 2009, S. 71f ausführlich Stellung. (Siehe Anlage 1)

Steigende Computerkriminalität erfordert eine wachsende Sicherheitspolitik

Um sich gegen die wachsende Computerkriminalität zu schützen, nutzten die Unternehmen 2010 folgende betriebsinterne Sicherheitseinrichtungen und –verfahren:

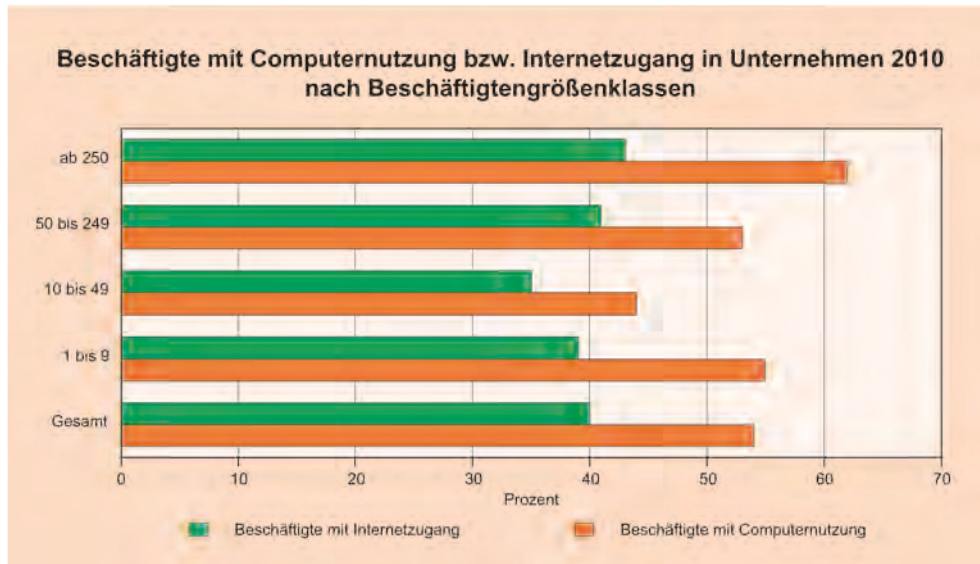
Abb. 12



5.7 Nutzung von IKT durch Beschäftigte

Die wachsende Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien spiegelt sich in der Ausstattung der Arbeitsplätze mit Computertechnik wider. So nutzen mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter in den untersuchten Unternehmen einen PC als Arbeitsmittel, 40 Prozent haben einen Internetzugang.

Abb. 13



Der Anteil der Beschäftigten mit Computernutzung in Unternehmen ist in den einzelnen Wirtschaftszweigen jedoch sehr unterschiedlich. Im Bereich Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten verwendeten alle und im Sektor Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen fast alle Mitarbeiter (99 Prozent) einen PC, während es bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen nur etwa jeder Sechste war.

6. Zusammenfassung

Informations- und Kommunikationstechnologien in Thüringer Unternehmen 2010

Im Jahr 2010 wurden bundesweit 20 000 Unternehmen (in Thüringen waren es 321) zu Informations- und Kommunikationstechnologien befragt.

Rund 69 Prozent der Thüringer Unternehmen hatten Computer im Einsatz.

Bezogen auf die Beschäftigtenzahl gab es in den kleineren Firmen (1-9 Beschäftigte) mit Anteilen von 65 Prozent erwartungsgemäß weniger Computer als in den größeren Unternehmen (ab 10 Beschäftigte), die PC-Technik zu 100 Prozent einsetzten.

Nach Wirtschaftsbereichen lagen in den Bereichen Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten, Information und Kommunikation sowie Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen die Anteile der Unternehmen mit Einsatz von Computern an allen Unternehmen bei 100 Prozent. Geringere Anteile wurden für die Wirtschaftsbereiche Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 96 Prozent, der Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 80 Prozent und Energie-

und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen mit 78 Prozent ermittelt.

57 Prozent der Thüringer Firmen hatten einen **Internetzugang**. Im Gegensatz zu 2009, wo erst Firmen ab 50 und mehr Beschäftigten zu 100 Prozent einen Internetzugang hatten, waren es 2010 bereits alle Firmen ab 10 Beschäftigten.

Die kleineren Firmen (1-9 Beschäftigte) erreichten demgegenüber Anteile von 51 Prozent, wobei der Anteil der Unternehmen mit Internetzugang an allen Unternehmen in den Bereichen Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten ebenfalls bei 100 Prozent lag.

Zur Präsentation ihrer Waren und Dienstleistungen verfügten 67 Prozent (Anteil an den Unternehmen mit Internetzugang) der Thüringer Unternehmen über eine eigene **Website**. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 24 Prozent. Auch hier führten die Firmen ab 10 Beschäftigten mit Anteilen von 74 bis 91 Prozent. Vor allem aber auch die Kleinstfirmen mit 1-9 Beschäftigten holten mit einem Anteil von 64 Prozent ganz erheblich auf. Ihr Anteil betrug 2009 41 Prozent.

Eigene Webseiten gehörten in den Wirtschaftsbereichen Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten zum Alltag. Ihnen folgten die Wirtschaftsbereiche Baugewerbe mit 95 Prozent, Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste mit 94 Prozent sowie die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 88 Prozent. Geringe Anteile wurden für Information und Kommunikation mit 8 Prozent, Handel und die Instandhaltung von Kraftfahrzeugen mit 39 Prozent und die Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen mit 54 Prozent ermittelt.

Im Jahr 2010 **verkauften** rund 26 Prozent aller Unternehmen ihre Waren oder Dienstleistungen auch über das Internet oder andere elektronische Netzwerke.

Hier verzeichneten die Firmen mit 50 bis 249 Beschäftigten einen Anteil von 49 Prozent, in den anderen Beschäftigtengrößengruppen lagen die Anteile deutlich darunter. Den höchsten Anteil erzielte der Bereich Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten mit 93 Prozent. Es folgte der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation mit 88 Prozent. Geringe Anteile hatten das Gastgewerbe und das Grundstücks- und Wohnungswesen mit jeweils 2 Prozent. Im Gegensatz zu 2009 gab es keinen Wirtschaftsbereich mehr, in dem keine Verkäufe über das Internet getätigt wurden.

Aber auch **Einkäufe** wurden über das Internet getätigt. So haben 2010 in Thüringen etwa 28 Prozent aller Firmen Waren oder Dienstleistungen auch über das Internet oder andere elektronische Netzwerke gekauft. Das bedeutet gegenüber 2009 einen Rückgang von 3 Prozent.

Je höher die Beschäftigtenzahl eines Unternehmens, umso höher ist der Anteil an Einkäufen über das Internet. Die Firmen mit 250 und mehr Beschäftigten verzeichneten den höchsten Anteil von 82 Prozent, gefolgt von der Größengruppe mit 50 bis 249 Beschäftigten, die einen Anteil von 58 Prozent erreichten.

Die Unternehmen der Größengruppe 1 bis 9 Beschäftigte hatten einen Anteil von 25 Prozent.

Innerhalb der Wirtschaftsbereiche lagen Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten mit 93 Prozent an der Spitze. Es folgten die Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung

von Umweltverschmutzungen mit 75 Prozent, die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie die Information und Kommunikation mit jeweils 50 Prozent. Schlusslichter waren die Unternehmen der Bereiche Gastgewerbe und Grundstücks- und Wohnungswesen mit jeweils 2 Prozent.

Analog zum Anteil an Einkäufen über das Internet wächst auch das Sicherheitsbewusstsein der Unternehmen mit steigender Beschäftigtenzahl. So lag der Anteil der Unternehmen mit einer strengen Passwortauthentifizierung bei 36 Prozent und mit einer externen Datensicherung bei 41 Prozent.

7. Ausblick

Informations- und Kommunikationstechnologien werden auch zukünftig immer stärker dazu beitragen, die Effizienz von Geschäftsprozessen zu verbessern. Bei der Nutzung von Computertechnik in Thüringen (69 Prozent) gibt es besonders in den kleineren Unternehmen Nachholbedarf, um den deutschlandweiten Durchschnitt (85 Prozent) zu erreichen.

Obwohl die Nutzung von IKT – Technik sehr unterschiedlich ist, hat sie tendenziell sowohl in den untersuchten Wirtschaftsbereichen als auch in den einzelnen Größenklassen der untersuchten Unternehmen zugenommen.

Als sehr ernst zu nehmende Probleme bleiben auch weiterhin intern und auch bei der externen Kommunikation die Sicherheit und der Datenschutz.

**Nutzung von IKT-
Technik gewinnt
weiter an Bedeutung**

Anlage 1

Statistisches Bundesamt, Informationsgesellschaft in Deutschland, 2009, S. 71f

(Auszug)

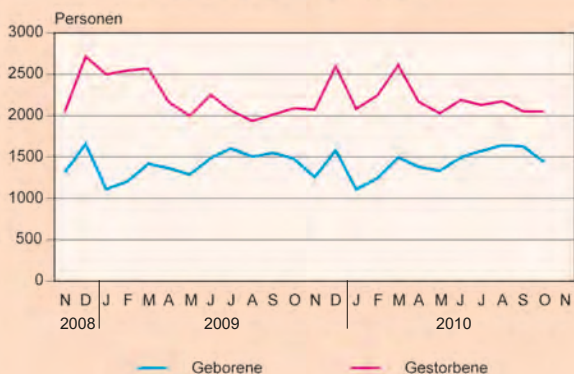
„Für das Jahr 2008 weist die Polizeiliche Kriminalstatistik des *Bundeskriminalamtes* 63 642 bearbeitete Fälle (angezeigte und aufgeklärte Straftaten sowie Tatverdachtsfälle) für den Bereich der Computerkriminalität aus.

....Bei den registrierten Straftaten nimmt der Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten mit 37 % in 2008 den größten Anteil an der Computerkriminalität ein. Einen ebenfalls hohen Anteil hat daneben mit rund 27 % der übrige Computerbetrug. Stark zugenommen haben Delikte, die auf das Ausspähen oder Abfangen von Daten gerichtet sind: von 806 erfassten Fällen in 2002 auf 7 727 Fälle in 2008. Hierunter fällt auch das so genannte „Phishing“, bei dem die Betrüger fingierte E-Mails versenden (z. B. unter dem Namen einer Bank), die den Empfänger dazu veranlassen sollen, persönliche Daten wie Zugangsdaten, Passwörter oder Transaktionsnummern preiszugeben.“

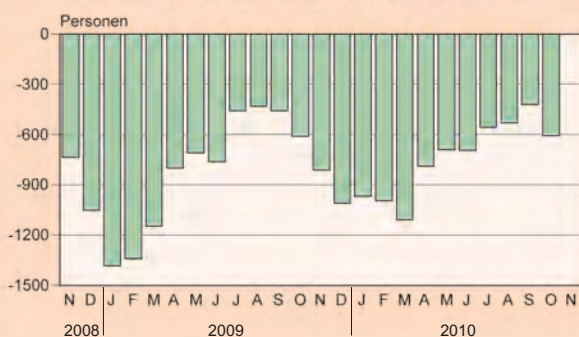
Pressemitteilung vom 06.12.2010

„WIESBADEN – 11% der Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in Deutschland waren im Jahr 2009 von akuten Sicherheitsproblemen im Zusammenhang mit ihren Informations- und Kommunikationssystemen betroffen. Dies teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) anlässlich des Fünften Nationalen IT-Gipfels am 7. Dezember 2010 in Dresden mit.“

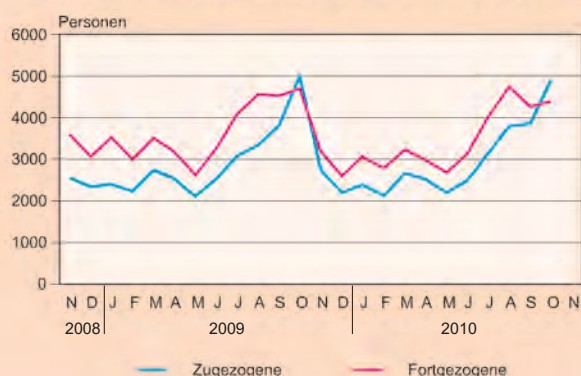
Geborene und Gestorbene



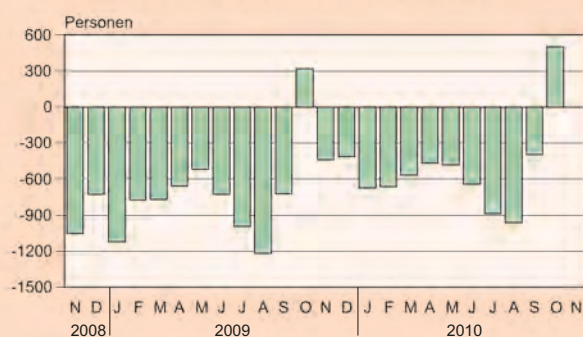
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



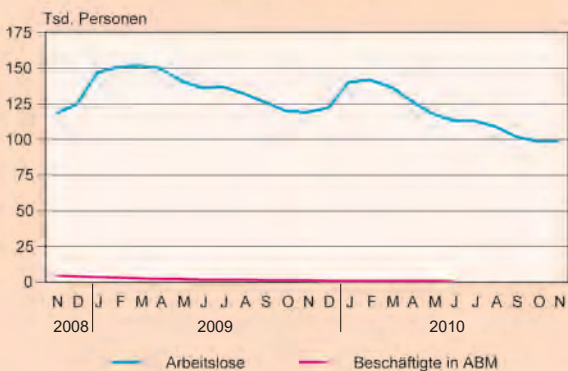
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



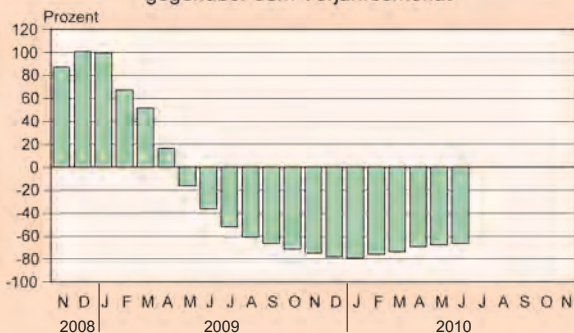
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



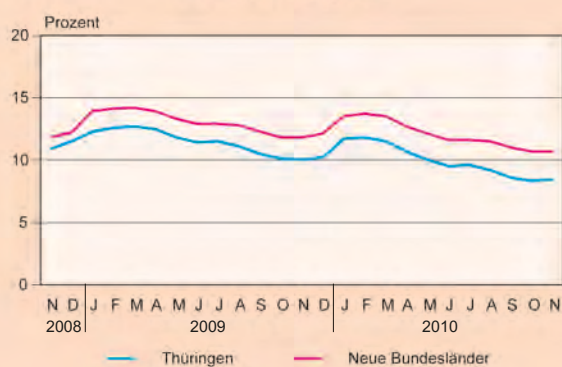
Arbeitsmarkt



Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

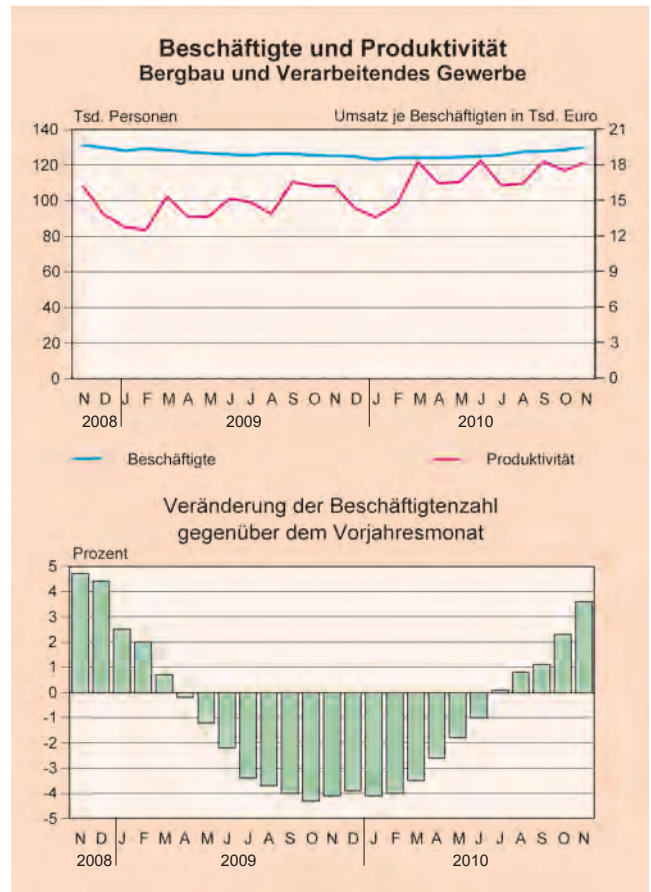
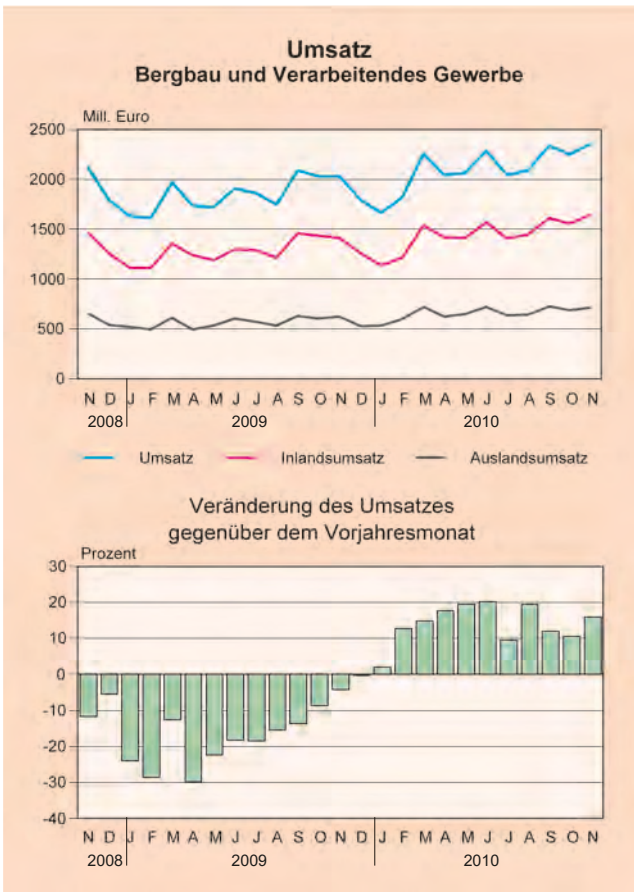
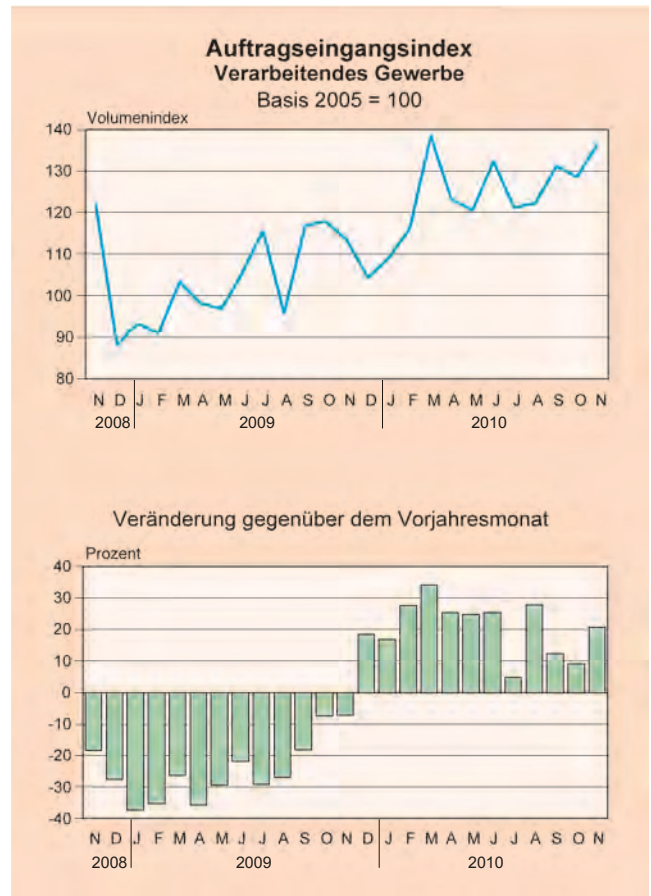
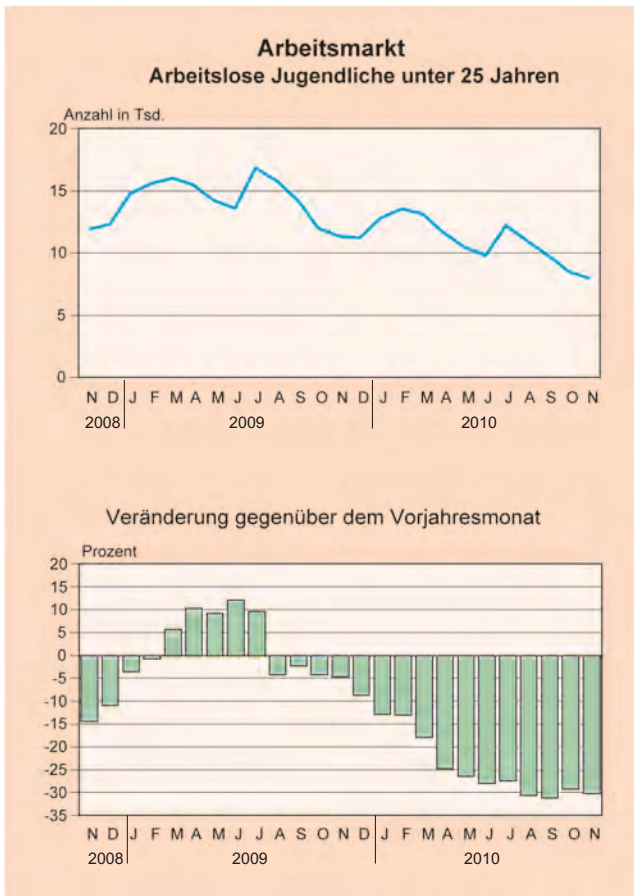


Arbeitslosenquote

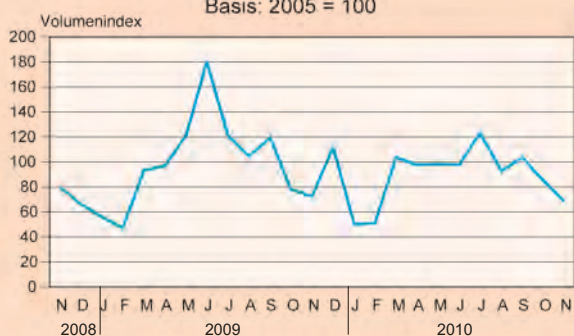


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen





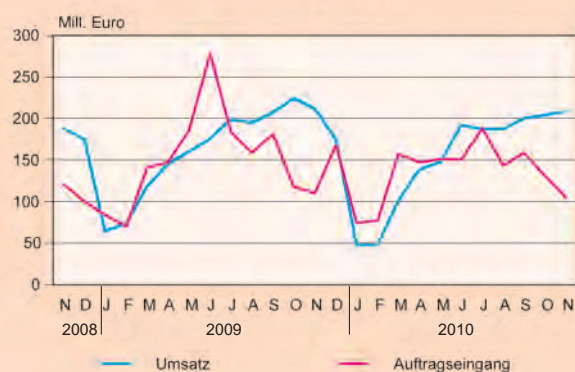
Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe Basis: 2005 = 100



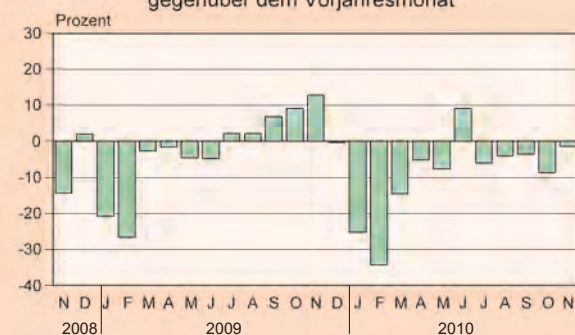
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



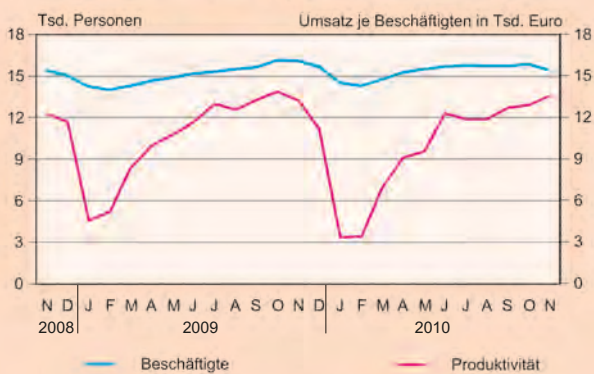
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



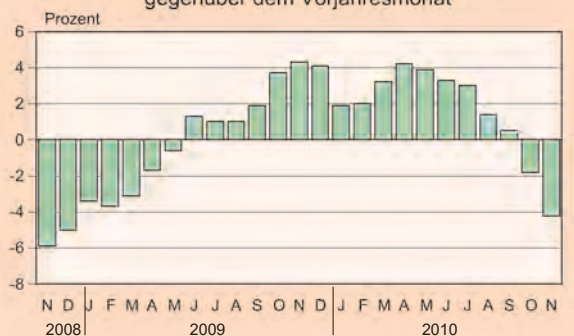
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



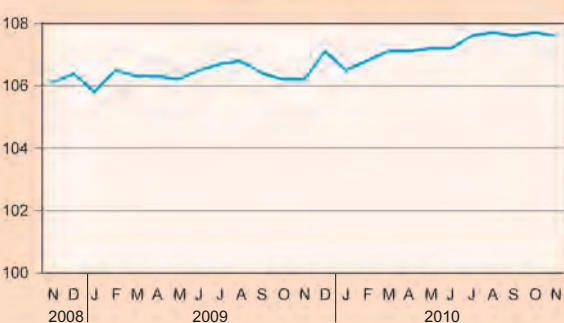
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



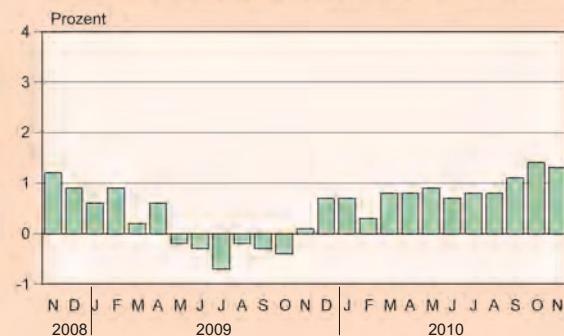
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

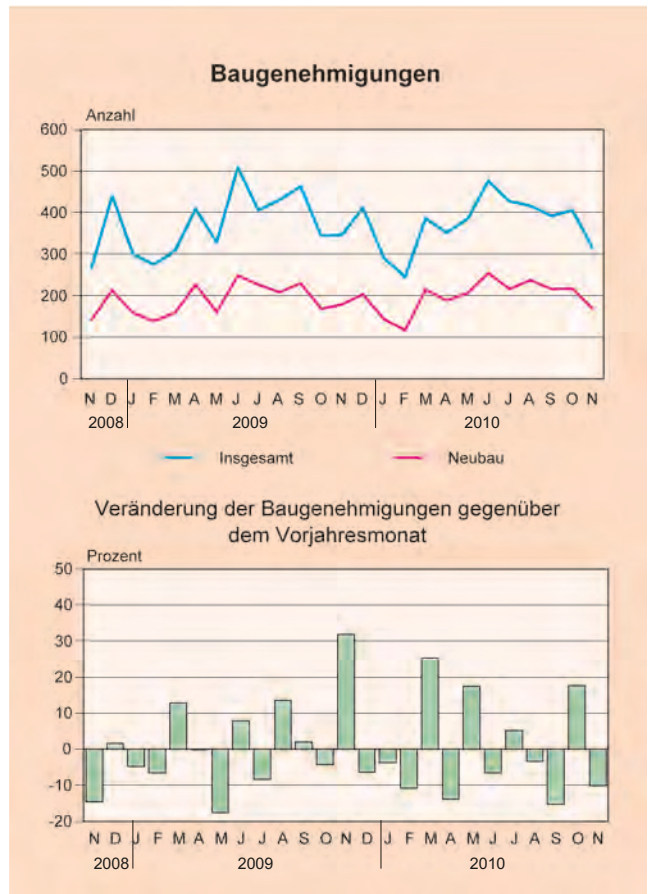
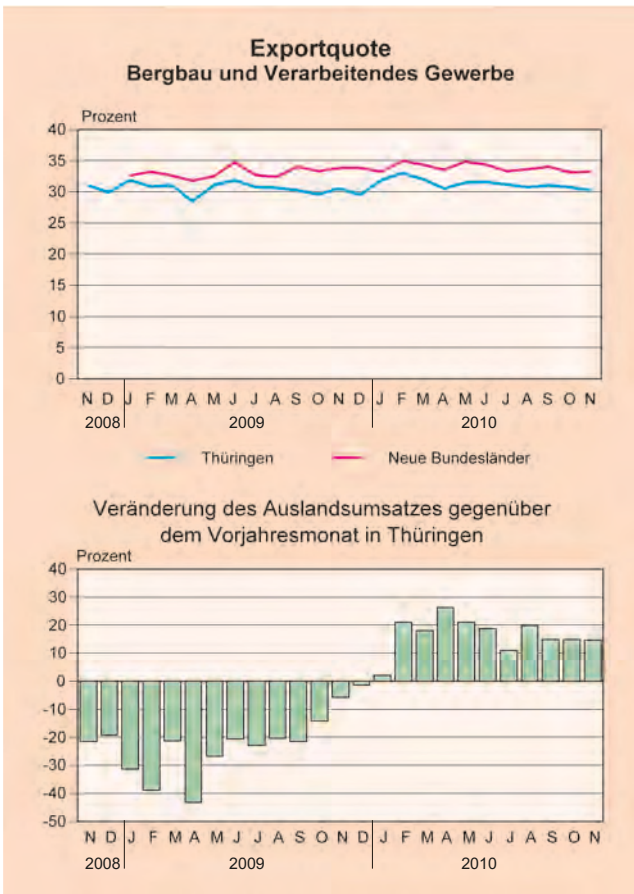
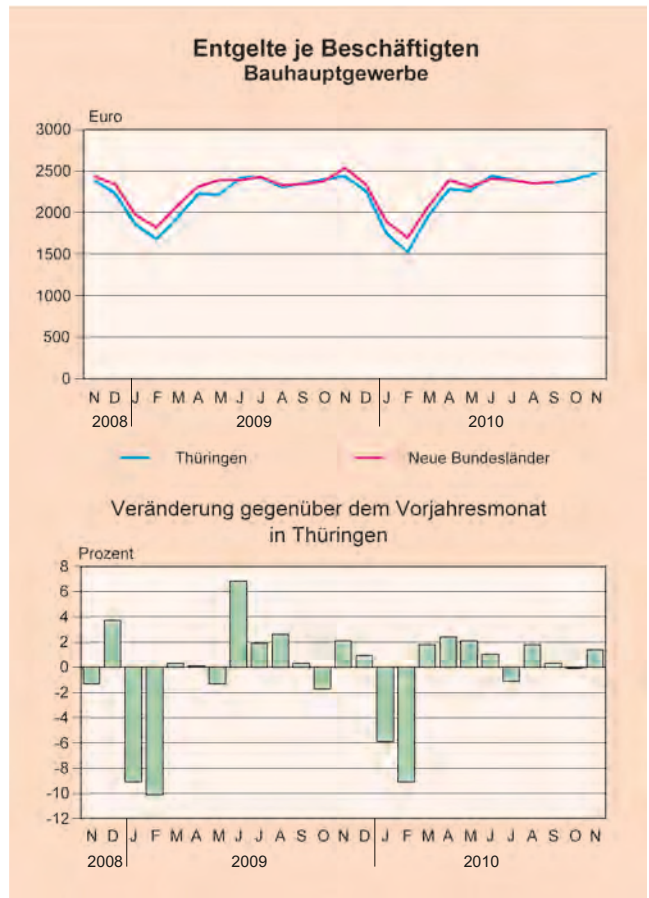
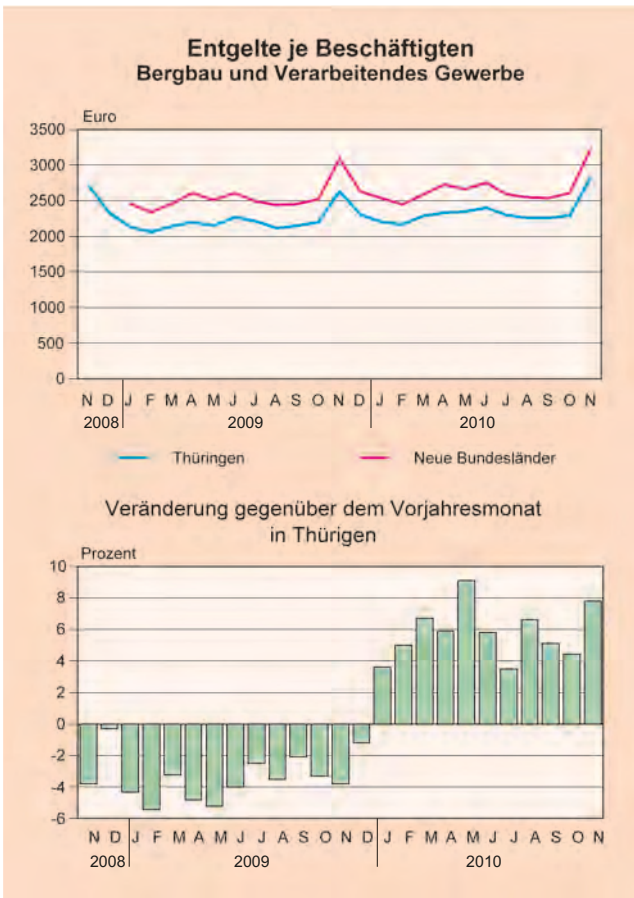


Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100

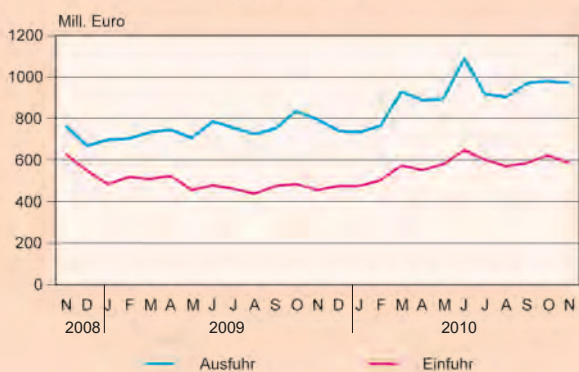


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

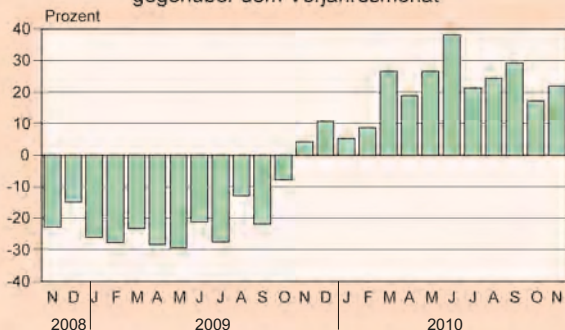




Außenhandel

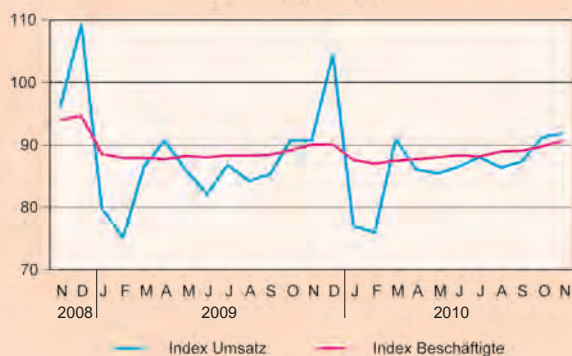


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

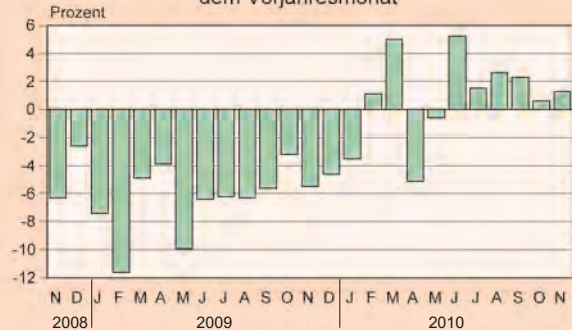


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

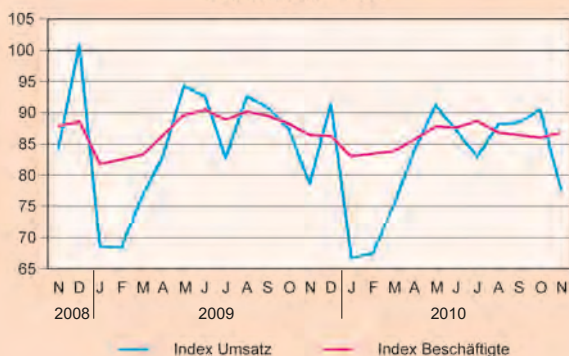


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

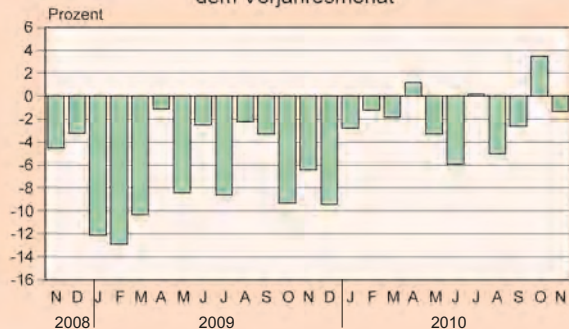


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

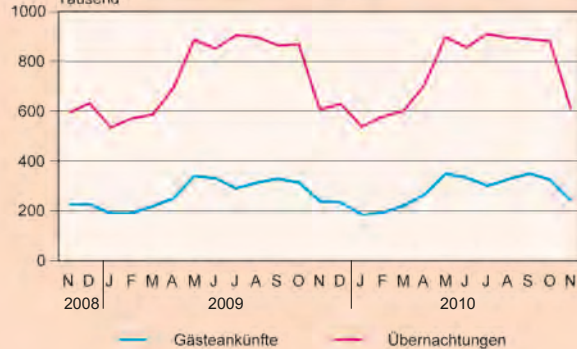


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

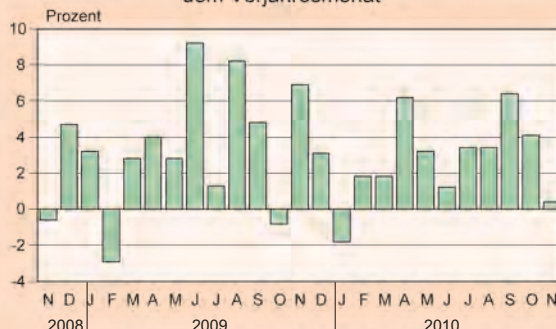


Beherbergung

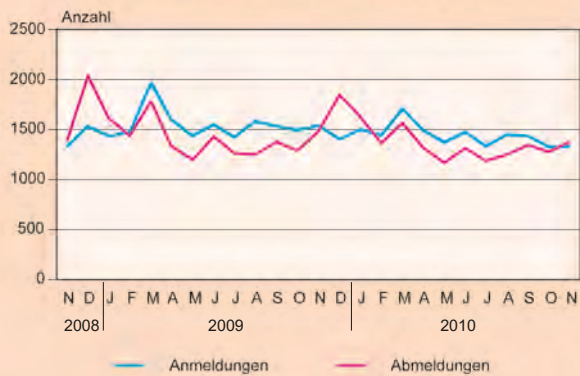
Tausend



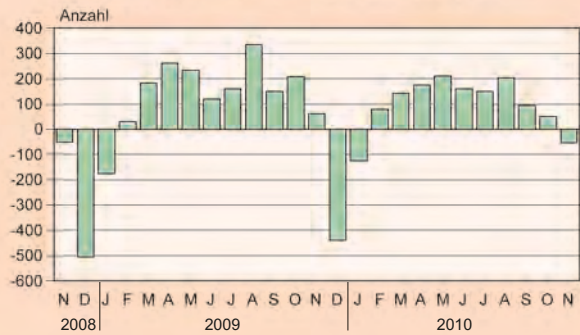
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



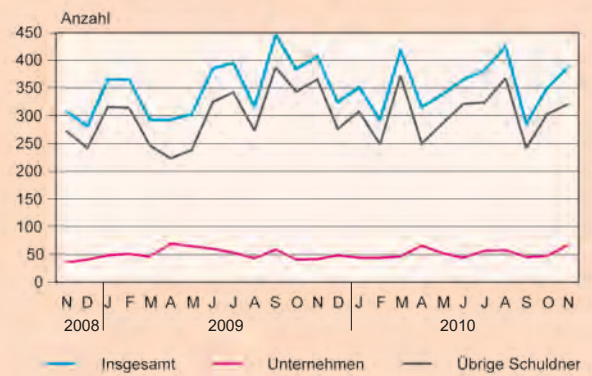
Gewerbean- und -abmeldungen



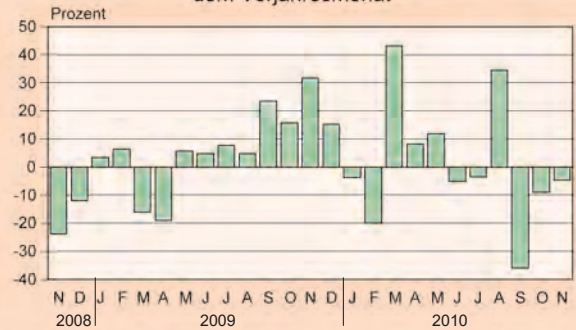
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



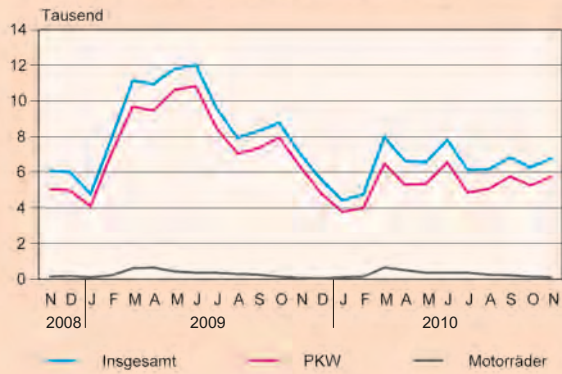
Insolvenzen



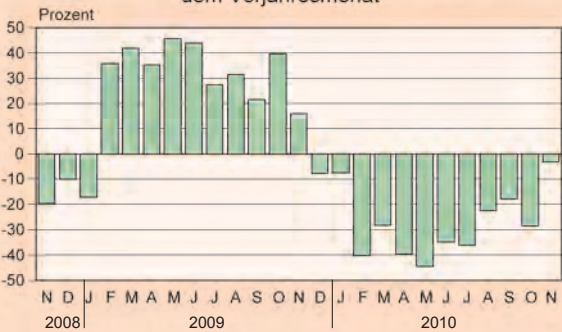
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



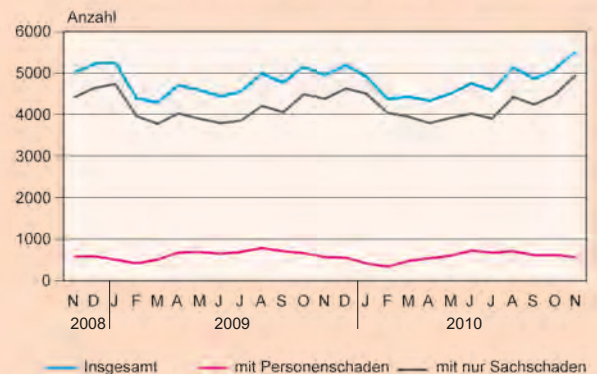
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



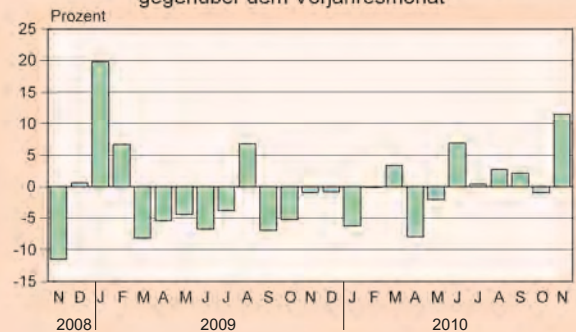
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2010	September 2010	Oktober 2010	November 2010	August 2010	September 2010	Oktober 2010	November 2010
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,2	0,5	- 2,7	- 2,9	- 2,6	- 2,3
Beschäftigte	1,3	0,4	0,6	1,1	0,8	1,1	2,3	3,6
Umsatz	2,1	12,1	- 3,8	4,8	19,4	12,0	10,6	15,9
dav. Inlandsumsatz	2,7	11,7	- 3,4	5,6	19,2	10,8	8,8	16,5
Auslandsumsatz	0,7	13,0	- 4,7	3,1	19,9	14,8	14,8	14,5
Umsatz je Beschäftigten	0,8	11,7	- 4,4	3,7	18,5	10,8	8,1	11,9
Geleistete Arbeitsstunden	5,7	3,7	- 2,3	7,1	9,4	5,5	3,4	10,5
Entgelte	- 0,2	0,6	2,0	24,6	7,5	6,3	6,8	11,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,9	7,3	- 1,9	6,2	28,1	12,1	9,7	20,5
Inland	7,7	5,8	- 2,3	1,8	31,7	10,7	8,0	16,7
Ausland	- 12,4	11,1	- 1,3	16,4	20,1	15,6	13,6	28,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,6	- 1,0	0,3	- 0,3	4,0	3,0	- 1,3	- 2,2
Beschäftigte	- 0,2	0,0	0,9	- 2,9	1,4	0,5	- 1,8	- 4,2
Umsatz	- 0,2	6,9	2,2	2,4	- 4,0	- 3,5	- 8,7	- 1,4
Umsatz je Beschäftigten	0,0	6,9	1,3	5,5	- 5,3	- 4,0	- 7,0	2,9
Geleistete Arbeitsstunden	0,9	3,1	- 2,6	- 7,3	3,6	0,3	- 2,5	- 3,0
Entgelte	- 2,1	0,5	2,3	0,3	3,3	0,8	- 2,0	- 2,9
Volumenindex des Auftragseingangs	- 24,8	11,8	- 17,2	- 20,9	- 11,4	- 13,2	10,4	- 6,2
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	- 0,4	.	.	.	1,6	.	.
Beschäftigte	.	0,7	.	.	.	1,8	.	.
Umsatz	.	11,5	.	.	.	2,4	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	10,7	.	.	.	0,6	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	8,7	- 0,9	- 7,6	- 0,2	- 8,6	- 6,1	- 11,1	- 13,8
Gewerbeabmeldungen	5,1	7,8	- 4,9	8,0	- 0,5	- 2,7	- 0,6	- 6,6
Insolvenzen								
	11,5	- 32,7	22,4	10,9	34,5	- 35,9	- 8,9	- 4,7
Verbraucherpreisindex								
	0,1	- 0,1	0,1	- 0,1	0,8	1,1	1,4	1,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 4,2	- 5,9	- 3,5	0,4	- 17,9	- 18,7	- 18,1	- 16,9
Offene Arbeitsstellen	- 2,7	1,7	3,2	- 1,4	...	...	...	...
Beschäftigte in ABM	- 5,3	- 2,2	...	...	- 73,1	- 71,5	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						November 2010		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 224	659	858	2 741	44,7	24,0	31,3
Beschäftigte	Tsd. Personen	193	105	130	428	45,1	24,5	30,4
Umsatz	Mill. Euro	4 434	3 338	2 355	10 127	43,8	33,0	23,3
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 753	2 443	1 645	6 841	40,2	35,7	24,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 680	895	710	3 286	51,1	27,2	21,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 979	31 826	18 145	23 682	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	27 768	15 351	18 899	62 018	44,8	24,8	30,5
Entgelte	Mill. Euro	603	312	367	1 281	47,0	24,4	28,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	531	328	308	1 167	45,5	28,1	26,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	64	49,1	26,8	24,1
Gesamtumsatz	Mill. Euro	426	225	209	861	49,5	26,2	24,3
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 503	2 117	1 840	7 460	47,0	28,4	24,7
Entgelte	Mill. Euro	81	45	38	163	49,4	27,3	23,3
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	473	...	242	...	...	...	...
Gästeübernachtungen	1000	1 129	...	606	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 947	...	1 328	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 821	...	1 381	...	...	...	...
Insolvenzen								
	Anzahl	796	502	388	1 686	47,2	29,8	23,0
davon: Unternehmen	Anzahl	143	76	67	286	50,0	26,6	23,4
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	653	426	321	1 400	46,6	30,4	22,9
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	109,6	108,2	107,6	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	223	131	99	453	49,3	28,8	21,9
davon: Frauen	Tsd. Personen	108	63	49	220	48,9	28,8	22,4
Männer	Tsd. Personen	116	67	50	233	49,7	28,9	21,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	16 000	8 955	11 973	36 928	43,3	24,2	32,4
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	10,5	10,8	8,4	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	10,7	11,1	8,8	x	x	x	x
Männer	Prozent	10,3	10,6	7,9	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen November 2010							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,0	0,5	0,1	- 3,8	- 0,8	- 2,3	- 2,6
Beschäftigte	0,3	0,1	1,1	0,5	1,4	2,2	3,6	2,3
Umsatz	6,6	8,0	4,8	6,6	9,7	25,4	15,9	15,9
darunter: Inlandsumsatz	6,0	8,9	5,6	6,9	10,7	24,3	16,5	16,7
Auslandsumsatz	7,5	5,6	3,1	6,0	8,1	28,5	14,5	14,4
Umsatz je Beschäftigten	6,2	7,8	3,7	6,1	8,3	22,8	11,9	13,4
Geleistete Arbeitsstunden	3,2	4,4	7,1	4,6	8,9	7,6	10,5	9,1
Entgelte	24,7	18,1	24,6	23,0	6,9	10,2	11,7	9,0
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	- 0,6	- 0,3	- 0,3	4,3	1,9	- 2,2	1,8
Beschäftigte	- 0,4	- 0,4	- 2,9	- 1,0	5,3	3,1	- 4,2	2,3
Gesamtumsatz	3,7	- 6,5	2,4	0,5	17,8	2,1	- 1,4	8,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,3	- 2,7	- 7,3	- 5,1	6,9	10,7	- 3,0	5,3
Entgelte	9,3	12,1	0,3	7,8	8,8	8,4	- 2,9	5,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästekünfte	- 23,2	...	- 26,8	...	7,0	...	0,4	...
Gästeübernachtungen	- 29,6	...	- 32,0	...	4,7	...	- 0,3	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 2,0	...	- 0,2	...	- 6,2	...	- 13,8	...
Gewerbeabmeldungen	6,5	...	8,0	...	- 3,9	...	- 6,6	...
Insolvenzen								
	16,9	21,0	10,9	16,6	29,0	10,1	- 4,7	13,9
davon: Unternehmen	- 5,3	35,7	42,6	12,6	- 1,4	5,6	59,5	10,4
Übrige Gemeinschuldner	23,2	18,7	5,9	17,4	38,3	10,9	- 12,1	14,7
Verbraucherpreisindex								
	0,0	0,1	- 0,1	x	1,5	1,5	1,3	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,0	- 2,6	0,4	- 0,7	- 10,9	- 13,1	- 16,9	- 12,9
davon: Frauen	- 0,6	- 3,5	- 0,2	- 1,4	- 7,9	- 10,3	- 14,8	- 10,2
Männer	0,7	- 1,7	1,0	0,1	- 13,4	- 15,6	- 18,8	- 15,2
Offene Arbeitsstellen	- 3,0	- 1,9	- 1,4	- 2,2	22,2	28,2	...	...
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,0	- 0,3	0,1	x	- 1,1	- 1,4	- 1,6	x
davon: Frauen	- 0,1	- 0,4	0,0	x	- 0,8	- 1,0	- 1,5	x
Männer	0,1	- 0,2	0,0	x	- 1,5	- 1,7	- 1,8	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
November 2010							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	858	3763	18120	21883	22,8	3,9
Beschäftigte	1000	130	624	4419	5043	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2355	14864	124211	139075	15,8	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1645	9924	64715	74640	16,6	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	710	4940	59495	64435	14,4	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18145	23817	28106	27575	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18899	90145	601217	691363	21,0	2,7
Entgelte	Mill. Euro	367	2017	20240	22256	18,2	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	136,6	...	...	118,3	x	x
Inland	2005 = 100	148,8	...	...	112,2	x	x
Ausland	2005 = 100	117,7	...	...	123,7	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	308	...	...	7286	...	4,2
Beschäftigte	1000	15	...	...	397	...	3,9
Umsatz	Mill. Euro	209	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13582	...	...	...	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1840	...	...	44221	...	4,2
Entgelte	Mill. Euro	38	...	...	1255	...	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	67,8	...	...	81,8	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1328	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1381	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	388	...	...	14564	...	2,7
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	107,6	...	...	108,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	99095	901645	2029525	2931170	11,0	3,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	11973	63222	330927	394149	18,9	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen November 2010							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,5	0,0	0,0	0,0	- 2,3	- 2,4	- 4,3	- 4,0
Beschäftigte	1,1	0,3	0,1	0,1	3,6	2,1	- 0,6	- 0,3
Umsatz	4,8	6,9	5,7	5,9	15,9	14,4	19,1	18,6
darunter: Inlandumsatz	5,6	6,8	4,5	4,8	16,5	15,1	16,0	15,9
Auslandsumsatz	3,1	7,2	7,1	7,1	14,5	13,1	22,6	21,8
Umsatz je Beschäftigten	3,7	6,6	5,6	5,8	11,9	12,0	19,8	19,0
Geleistete Arbeitsstunden	7,1	4,9	3,3	3,5	10,5	7,6	5,1	5,4
Entgelte	24,6	24,5	30,1	29,6	11,7	6,6	3,9	4,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,2	...	...	10,0	20,5	...	...	21,7
Inland	1,8	...	...	5,8	16,7	...	...	15,4
Ausland	16,4	...	...	13,6	28,5	...	...	24,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,3	...	...	0,0	- 2,2	...	...	2,7
Beschäftigte	- 2,9	...	...	- 0,3	- 4,2	...	...	2,4
Umsatz	2,4	...	...	...	- 1,4	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	5,5	...	...	...	2,9	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,3	...	...	- 3,0	- 3,0	...	...	5,4
Entgelte	0,3	...	...	17,9	- 2,9	...	...	4,9
Volumenindex des Auftragseingangs	- 20,9	...	...	- 18,0	- 6,2	...	...	0,5
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 0,2	...	...	...	- 13,8	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	8,0	...	...	...	- 6,6	...	...	...
Insolvenzen								
	10,9	...	...	8,9	- 4,7	...	...	5,5
Verbraucherpreisindex								
	- 0,1	...	...	0,1	1,3	...	...	1,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,4	0,0	- 0,7	- 0,5	- 16,9	- 9,8	- 8,4	- 8,8
Offene Arbeitsstellen	- 1,4	- 0,4	- 1,8	- 1,6	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 323	2 300	2 278	2 258
2	darunter Ausländer	1000	48	47	47	47
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	776	788	818	813
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,0	4,1	4,3	4,3
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 367	1 431	1 444	1 405
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,5	7,6	7,5
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,8	2,8	3,4	3,7
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 133	2 151	2 190	2 231
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,2	11,5	11,9
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	5	5	4
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,3	3,4	3,2	3,1
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 766	- 720	- 745	- 827
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,0	- 3,8	- 3,9	- 4,4
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 513	2 623	2 805	2 894
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	545	570	614
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 702	3 732	3 863	3 563
18	darunter in das Ausland	Anzahl	546	543	640	558
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 1 189	- 1 109	- 1 058	- 669
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 561	4 534	4 707	4 659
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	713 267	726 048	736 814	722 768
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	188 448	158 972	135 203	136 250
23	davon Männer	Anzahl	92 527	75 068	64 799	71 195
24	Frauen	Anzahl	95 922	83 904	70 404	65 055
25	Ausländer	Anzahl	4 153	3 891	3 477	3 471
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	21 709	16 851	14 051	14 266
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	15,6	13,2	11,3	11,4
28	darunter Männer	%	.	.	10,2	11,3
29	Frauen	%	.	.	12,4	11,5
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	.	9,7	10,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	15 501	17 502	14 420	13 495
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 205	2 867	3 065	1 915
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	65 205	45 860	39 547	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2009		2010										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 251	2 250	2 248	2 247	2 245	2 244	2 242	2 241	2 240	2 238	2 237	2 237	...	1
48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	49	...	2
363	688	213	247	357	625	1 385	1 205	1 633	1 464	1 054	878	...	3
2,0	3,6	1,1	1,4	1,9	3,4	7,3	6,5	8,6	7,7	5,7	4,6	...	4
1 259	1 583	1 114	1 244	1 494	1 379	1 337	1 496	1 571	1 640	1 628	1 444	...	5
6,8	8,3	5,8	7,2	7,8	7,5	7,0	8,1	8,3	8,6	8,9	7,6	...	6
4	3	1	3	3	5	8	10	5	4	9	2	...	7
3,2	1,9	0,9	2,4	2,0	3,6	5,9	6,6	3,2	2,4	5,5	1,4	...	8
2 072	2 595	2 082	2 239	2 602	2 168	2 027	2 192	2 129	2 172	2 047	2 052	...	9
11,2	13,6	10,9	13,0	13,6	11,8	10,6	11,9	11,2	11,4	11,1	10,8	...	10
7	8	3	3	3	2	5	1	6	6	1	3	...	11
5,3	5,2	2,3	2,5	2,1	1,5	3,6	0,7	3,9	3,8	0,6	2,0	...	12
- 813	- 1 012	- 968	- 995	- 1 108	- 789	- 690	- 696	- 558	- 532	- 419	- 608	...	13
- 4,4	- 5,3	- 5,1	- 5,8	- 5,8	- 4,3	- 3,6	- 3,8	- 2,9	- 2,8	- 2,3	- 3,2	...	14
2 748	2 197	2 392	2 122	2 665	2 530	2 194	2 497	3 139	3 788	3 866	4 896	...	15
487	458	492	477	676	644	530	556	584	712	1 025	1 232	...	16
3 185	2 607	3 067	2 784	3 230	2 993	2 673	3 140	4 027	4 748	4 260	4 395	...	17
419	463	515	585	618	444	403	487	667	699	583	464	...	18
- 437	- 410	- 675	- 662	- 565	- 463	- 479	- 643	- 888	- 960	- 394	501	...	19
4 508	4 074	4 401	4 216	4 715	4 293	4 202	4 763	5 201	5 749	5 198	5 079	...	20
.	724 251	.	.	720 945	.	.	738 021	.	.	...	.	.	21
119 217	121 948	139 942	141 684	137 362	127 349	118 489	112 993	113 429	108 690	102 311	98 707	99 095	22
61 383	64 596	78 828	81 005	77 967	69 067	62 554	58 204	56 982	54 336	51 381	49 320	49 816	23
57 834	57 352	61 114	60 679	59 395	58 282	55 935	54 789	56 447	54 354	50 930	49 387	49 279	24
3 250	3 193	3 421	3 454	3 373	3 288	3 217	3 139	3 143	3 040	2 876	2 714	2 715	25
11 364	11 226	12 855	13 560	13 152	11 662	10 448	9 796	12 220	10 991	9 810	8 509	7 937	26
10,0	10,2	11,7	11,8	11,5	10,7	10,0	9,5	9,6	9,2	8,6	8,3	8,4	27
9,7	10,2	12,5	12,8	12,3	10,9	10,0	9,3	9,1	8,7	8,2	7,9	7,9	28
10,3	10,2	10,9	10,8	10,5	10,3	10,0	9,8	10,1	9,7	9,1	8,8	8,8	29
8,2	8,1	9,3	9,8	9,5	8,5	8,1	7,6	9,4	8,5	7,6	6,6	6,1	30
28 630	27 689	35 855	35 074	28 962									31
35 326	35 725	37 796	37 954	37 954	37 681	36 991	36 039	35 220	34 139	32 391	31 345	30 728	32
.	.	3 476	4 887	5 085	5 877	6 515	6 609	6 586	5 778	6 374	6 384	5 948	33
.	.	7 788	9 005	9 844	10 401	11 002	11 314	11 902	11 576	11 768	12 146	11 973	34
1 124	907	738	694	671	707	650	614	435	412	403	...	...	35
38 610	41 119	53 166	55 283	51 467	40 930	35 746	32 253	32 944	...	...	...	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 731	1 505	1 501	1 538
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	70	65
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	145	150
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	494	512
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	321	339
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 448	1 417	1 470	1 443
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	69	62
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	139	135
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	568	546
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	283	286
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 484	1 275	1 253	1 303
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	55	53
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	122	130
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	388	407
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	284	303
16	Aufgaben	Anzahl	1 179	1 158	1 202	1 169
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	51	47
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	113	109
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	465	432
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	236	242
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 695	153 759	150 993	149 542
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 643	5 980	6 790	6 425
23	Schweine	Stück	135 322	147 046	143 418	142 304
24	Schafe	Stück	630	645	679	703
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	139 152	151 394	148 711	147 465
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 385	5 738	6 525	6 171
27	Schweine	Stück	133 292	145 173	141 692	140 774
28	Schafe	Stück	431	436	440	472
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 896	15 144	15 002	14 864
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 596	1 719	1 930	1 833
31	Schweine	Tonnen	12 287	13 411	13 058	13 015
32	Schafe	Tonne	10	10	...	11
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 018	44 275	44 818	41 722
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	25,3	25,2	24,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2009		2010											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
1 540	1 408	1 503	1 446	1 705	1 495	1 376	1 474	1 336	1 452	1 439	1 330	1 328	1
95	66	57	63	69	67	53	55	72	54	64	69	56	2
114	110	159	146	180	194	152	130	144	168	157	108	103	3
528	474	492	472	531	459	436	428	361	402	459	465	437	4
311	292	314	295	363	326	316	360	333	365	315	317	304	5
1 479	1 848	1 628	1 368	1 564	1 319	1 166	1 315	1 187	1 248	1 345	1 279	1 381	6
72	83	54	61	79	59	36	59	48	48	55	59	56	7
142	180	165	137	190	136	109	123	128	113	111	113	143	8
571	683	602	512	505	447	456	483	405	464	501	494	514	9
246	390	336	269	346	285	246	266	247	281	266	265	289	10
1 313	1 155	1 222	1 216	1 467	1 291	1 191	1 258	1 156	1 260	1 231	1 121	1 116	11
77	52	41	50	53	49	43	43	60	37	51	49	46	12
91	79	121	126	156	176	137	107	130	152	138	93	86	13
418	368	381	366	433	380	359	341	298	338	384	382	353	14
289	262	262	266	322	298	287	322	296	329	273	277	267	15
1 210	1 543	1 302	1 101	1 282	1 067	968	1 048	985	1 048	1 119	1 037	1 128	16
58	63	44	43	60	49	24	45	38	30	42	40	41	17
119	144	138	109	154	110	89	100	108	99	85	87	121	18
446	569	471	414	411	351	381	385	338	398	424	398	414	19
205	337	267	225	290	231	208	219	195	241	221	230	244	20
161 002	156 821	144 620	138 614	166 883	151 247	141 747	151 612	135 904	155 887	155 083	158 753	166 877	21
7 251	6 337	5 894	6 070	7 353	6 062	5 790	6 426	5 962	7 532	8 178	8 153	9 642	22
152 156	149 332	138 237	132 106	157 809	144 585	135 440	144 823	129 644	147 864	146 276	149 726	155 667	24
1 457	1 042	456	383	1 458	490	408	282	242	393	521	776	1 423	24
156 069	152 498	141 472	135 769	164 222	149 891	141 020	151 248	135 675	155 640	154 576	157 134	162 297	25
6 714	5 850	5 581	5 745	6 957	5 812	5 664	6 373	5 931	7 496	8 119	7 957	9 092	26
148 531	146 106	135 682	129 763	155 816	143 673	134 968	144 582	129 496	147 731	145 944	148 653	152 401	27
773	506	187	218	1 232	320	305	219	194	330	419	456	704	28
15 889	15 305	14 377	13 869	16 680	15 175	14 297	15 336	13 716	15 881	16 048	16 249	17 030	29
1 993	1 732	1 689	1 735	2 088	1 751	1 681	1 883	1 717	2 203	2 421	2 343	2 699	30
13 867	13 556	12 679	12 125	14 553	13 410	12 603	13 445	11 987	13 665	13 611	13 889	14 303	31
20	12	5	6	30	8	8	6	5	8	10	11	18	32
37 794	30 639	28 605	26 168	29 898	31 485	33 161	32 832	30 993	29 825	28 671	32 323	33 462	33
24,2	22,8	25,6	23,6	25,8	25,9	25,9	25,1	25,4	26,5	24,6	25,9	25,8	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	129	137	140	141
2	Beschäftigte	Anzahl	7 427	7 251	6 816	6 701
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 012	982	915	897
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	134
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 851	2 901	3 013	3 147
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	382	388	387	357
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	379	378	346
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	102	151	168	165
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	833	853	873	876
10	Beschäftigte	Anzahl	116 777	122 441	128 989	126 595
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 180	16 964	17 725	16 340
12	Entgelte	Tsd. Euro	256 604	275 276	296 029	279 819
13	Umsatz	Mill. Euro	1 918	2 120	2 214	1 843
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 290	1 396	1 438	1 281
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	629	724	734	562
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	...	135,7	104,1
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	...	137,5	116,4
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	...	132,8	84,9
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	150,3	132,1
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	126,9	84,9
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	131,2	119,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	116,1	99,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	140	144	148	145
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	139	139	137	129
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 197	2 248	2 295	2 210
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 428	17 313	17 162	14 556
27	Exportquote	%	32,8	34,1	33,2	30,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2009		2010											Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November		
141	141	140	140	139	139	139	139	139	139	139	139	139	138	1
6 762	6 749	6 737	6 661	6 662	6 668	6 693	6 684	6 706	6 787	6 802	6 798	6 791	6 791	2
935	839	892	888	996	895	840	936	880	909	929	898	965	965	3
138	124	132	133	150	134	125	140	131	134	137	132	142	142	4
4 841	2 945	3 022	2 921	2 924	3 159	3 391	3 012	2 966	2 902	2 936	3 560	4 828	4 828	5
370	436	488	430	441	329	349	319	303	331	321	400	...	...	6
357	421	470	416	428	318	338	309	296	317	311	386	...	...	7
215	240	177	136	228	159	172	125	170	121	156	167	...	...	8
878	878	840	856	856	854	854	851	852	852	852	854	858	858	9
125 304	124 889	122 834	123 908	123 995	124 010	124 285	124 722	125 627	127 231	127 715	128 434	129 788	129 788	10
17 106	14 591	16 106	16 293	18 311	16 769	16 148	17 723	16 491	17 423	18 070	17 647	18 899	18 899	11
328 363	287 844	270 918	268 289	282 702	288 252	291 605	299 174	287 463	286 919	288 515	294 167	366 634	366 634	12
2 032	1 790	1 666	1 814	2 255	2 039	2 058	2 287	2 041	2 084	2 336	2 247	2 355	2 355	13
1 411	1 261	1 136	1 215	1 536	1 416	1 411	1 568	1 406	1 444	1 613	1 557	1 645	1 645	14
620	529	530	599	719	622	646	720	635	640	723	689	710	710	15
113,3	104,4	109,0	116,0	138,4	123,1	120,6	132,2	121,1	122,2	131,1	128,6	136,6	136,6	16
127,1	122,8	118,5	123,8	151,2	138,2	132,5	147,5	131,3	141,4	149,6	146,2	148,8	148,8	17
91,8	75,6	94,2	103,8	118,6	99,5	102,3	108,3	105,2	92,2	102,4	101,1	117,7	117,7	18
151,3	151,2	136,8	155,2	179,6	164,4	152,4	166,2	165,0	158,0	168,5	165,6	169,4	169,4	19
87,0	72,5	89,3	90,0	109,5	96,1	100,4	109,3	89,1	96,9	105,9	102,1	113,5	113,5	20
134,6	137,9	154,6	121,1	178,7	128,3	124,6	149,1	194,6	169,7	161,7	186,9	181,5	181,5	21
116,0	78,4	80,2	105,2	128,2	101,4	89,4	114,4	98,9	94,7	97,0	99,0	111,6	111,6	22
143	142	146	145	145	145	146	147	147	149	150	150	151	151	23
137	117	131	131	148	135	130	142	131	137	141	137	146	146	24
2 621	2 305	2 206	2 165	2 280	2 324	2 346	2 399	2 288	2 255	2 259	2 290	2 825	2 825	25
16 215	14 333	13 561	14 641	18 187	16 438	16 556	18 340	16 246	16 380	18 289	17 492	18 145	18 145	26
30,5	29,5	31,8	33,0	31,9	30,5	31,4	31,5	31,1	30,7	31,0	30,7	30,2	30,2	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	567	571	569	561
2	Beschäftigte	Anzahl	23 384	24 099	23 802	24 117
3	Umsatz	Tsd. Euro	663 934	650 279	699 342	695 174
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	314	310	308	303
5	Beschäftigte	Anzahl	15 051	15 409	15 058	15 128
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 673	1 680	1 627	1 605
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	158	159	146	139
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	606	633	629	586
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	909	888	852	880
10	Bruttolohn- und - gehaltssumme	Tsd. Euro	32 271	33 448	33 413	33 533
11	Umsatz	Tsd. Euro	158 774	153 039	162 541	162 446
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	157 073	151 599	160 987	160 677
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 897	10 858	11 081	10 851
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	54 520	53 121	53 900	49 330
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	90 656	87 620	96 006	100 496
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	...	94,3	100,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	133 739	141 865	137 994	152 071
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	671 549	756 191	854 279	945 355
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	50	49	50
20	Bruttolohn und - gehalt je Beschäftigten	Euro	2 144	2 171	2 219	2 217
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 549	9 932	10 794	10 738
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	254	262	263	258
23	Beschäftigte	Anzahl	8 275	8 682	8 786	8 939
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 870	3 073	3 112	3 126
25	Bruttolohn- und - gehaltssumme	Tsd. Euro	43 863	47 259	49 182	50 867
26	Umsatz	Tsd. Euro	187 612	191 164	211 717	207 836
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	178 781	183 480	203 803	199 809
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	33	35
29	Bruttolohn und - gehalt je Beschäftigten	Euro	5 301	5 443	5 598	5 690
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 674	22 018	24 098	23 251

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2009		2010										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	571	.	.	576	.	.	575	.	.	569	.	.	1
.	24 515	.	.	23 592	.	.	24 869	.	.	25 001	.	.	2
.	868 194	.	.	360 149	.	.	684 719	.	.	803 350	.	.	3
315	315	315	314	314	312	313	313	313	311	308	309	308	4
16 078	15 650	14 515	14 271	14 725	15 274	15 484	15 652	15 763	15 727	15 721	15 856	15 403	5
1 896	1 289	578	621	1 408	1 772	1 718	2 007	1 961	1 978	2 039	1 985	1 840	6
160	105	42	46	110	136	150	173	179	175	184	175	169	7
674	494	240	263	566	686	681	777	731	753	764	757	669	8
1 061	689	296	312	732	951	887	1 057	1 051	1 051	1 091	1 053	1 002	9
39 191	35 305	25 407	21 750	28 960	34 800	34 958	38 170	37 712	36 905	37 087	37 939	38 058	10
212 171	174 917	48 451	47 890	101 426	138 713	147 925	192 163	187 096	186 809	199 792	204 233	209 208	11
209 337	172 500	47 381	46 851	99 673	136 543	145 686	189 835	184 971	184 123	197 206	201 776	206 482	12
12 046	14 923	3 550	2 276	6 774	11 423	12 433	14 060	13 330	12 691	15 113	13 424	14 951	13
68 886	53 877	17 988	15 791	34 342	43 926	47 340	64 928	55 697	58 510	65 441	66 228	68 881	14
128 405	103 699	25 844	28 784	58 558	81 194	85 912	110 847	115 944	112 922	116 651	122 124	122 650	15
72,3	111,4	49,8	51,2	103,5	97,3	98,5	97,4	123,1	92,6	103,5	85,7	67,8	16
109 556	167 549	75 332	76 903	156 729	146 743	151 481	149 892	187 967	143 051	159 066	131 004	103 888	17
.	935 455	.	.	1 086 833	.	.	1 060 130	.	.	986 129	.	.	18
51	50	46	45	47	49	49	50	50	51	51	51	50	19
2 438	2 256	1 750	1 524	1 967	2 278	2 258	2 439	2 392	2 347	2 359	2 393	2 471	20
13 196	11 177	3 338	3 356	6 888	9 082	9 553	12 277	11 869	11 878	12 709	12 881	13 582	21
.	256	.	.	262	.	.	262	.	.	261	.	.	22
.	8 865	.	.	8 867	.	.	9 217	.	.	9 280	.	.	23
.	3 121	.	.	2 997	.	.	3 218	.	.	3 435	.	.	24
.	53 482	.	.	48 586	.	.	52 018	.	.	54 391	.	.	25
.	257 408	.	.	162 383	.	.	205 918	.	.	229 654	.	.	26
.	247 706	.	.	154 815	.	.	197 270	.	.	221 401	.	.	27
.	35	.	.	34	.	.	35	.	.	36	.	.	28
.	6 033	.	.	5 479	.	.	5 644	.	.	5 861	.	.	29
.	29 036	.	.	18 313	.	.	22 341	.	.	24 747	.	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	472	388	375	378
2	Wohngebäude	Anzahl	354	272	247	263
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 797	39 710	37 832	40 820
4	Wohnfläche	1000 m ²	39	31	29	31
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	118	116	128	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	53 098	46 500	59 434	45 779
7	Nutzfläche	1000 m ²	66	58	73	51
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	317	282	227	272
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 690	1 313	1 159	1 289
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	258	198	192	192
11	Wohngebäude	Anzahl	193	131	120	129
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	186	125	114	123
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	32 755	24 987	24 453	26 970
14	umbauter Raum	1000 m ³	155	118	111	120
15	Wohnfläche	1000 m ²	29	22	20	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	66	72	63
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	38 932	29 843	41 257	28 689
18	umbauter Raum	1000 m ³	383	338	459	290
19	Nutzfläche	1000 m ²	54	49	62	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	257	200	184	201
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 322	993	901	969
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	772 882	888 906	925 532	748 096
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	30 504	39 657	46 958	46 331
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	728 013	804 437	866 362	655 661
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 525	8 020	10 139	7 843
26	Halbwaren	Tsd. Euro	43 871	48 159	50 813	36 520
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	676 618	748 258	805 410	611 297
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	71 970	77 054	78 227	61 294
29	Italien	Tsd. Euro	61 156	73 145	65 174	52 111
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	56 907	58 257	57 761	41 645
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	51 075	80 662	76 487	87 381
32	Niederlande	Tsd. Euro	48 389	51 708	53 531	39 857
33	Österreich	Tsd. Euro	41 048	43 841	49 589	37 998
34	Ausfuhr in EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	529 104	619 132	626 798	512 840
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	501 866	600 349	607 099	479 868
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 707	39 710	41 790	43 193
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	442 942	513 209	543 078	380 716
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	15 276	22 642	32 121	28 547
39	Halbwaren	Tsd. Euro	21 545	26 853	30 219	15 577
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	406 121	463 714	480 737	336 591
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	90 460	104 613	106 272	48 807
42	Spanien	Tsd. Euro	38 598	43 456	34 339	28 396
43	Polen	Tsd. Euro	36 673	47 544	40 116	30 141
44	Österreich	Tsd. Euro	32 037	37 474	35 812	29 885
45	Italien	Tsd. Euro	31 585	49 403	45 534	43 010
46	Niederlande	Tsd. Euro	28 583	34 283	34 238	30 539
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	308 126	376 254	371 285	327 910

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2009		2010											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
347	412	289	245	386	352	385	476	427	416	392	405	312	1
242	282	181	157	280	252	270	321	304	296	275	279	207	2
35 247	49 684	26 774	28 379	46 989	42 475	40 727	50 178	44 878	45 397	46 999	42 246	29 444	3
30	39	18	16	31	31	28	35	36	36	32	33	24	4
105	130	108	88	106	100	115	155	123	120	117	126	105	5
61 295	48 974	37 213	41 058	38 137	69 343	41 369	93 392	49 506	52 527	42 414	36 795	42 243	6
35	98	33	26	47	63	69	117	52	54	51	46	50	7
276	376	162	99	258	240	203	256	258	292	295	256	209	8
1 320	1 823	769	587	1 260	1 311	1 093	1 550	1 461	1 542	1 410	1 381	961	9
179	204	144	117	214	188	207	254	215	238	215	217	166	10
126	144	82	71	156	133	135	159	151	170	145	153	103	11
117	133	79	69	146	124	134	153	145	162	139	141	98	12
24 946	36 031	15 672	13 276	33 728	27 621	26 030	34 929	30 722	35 741	33 358	30 525	19 237	13
111	156	66	55	143	123	111	153	132	160	142	134	84	14
21	28	13	11	27	22	21	24	25	29	25	26	16	15
53	60	62	46	58	55	72	95	64	68	70	64	63	16
31 131	24 885	21 335	20 776	20 272	54 084	34 494	67 379	28 098	34 787	29 850	22 127	29 563	17
171	424	190	106	269	364	590	1 069	381	324	269	291	301	18
31	68	26	20	36	59	63	109	41	47	43	44	46	19
176	249	100	91	236	201	151	184	192	249	228	229	137	20
933	1 279	542	462	1 167	989	870	1 140	1 103	1 279	1 163	1 122	666	21
796 387	740 874	732 747	763 318	928 271	887 936	893 738	1 087 433	917 054	901 547	970 410	979 603	969 842	22
52 939	51 302	49 312	52 783	54 393	45 597	47 344	54 234	48 147	51 267	58 535	64 173	59 357	23
702 335	650 319	643 788	668 598	823 858	798 536	800 592	982 072	821 636	807 629	861 196	864 076	859 663	24
7 457	5 940	5 877	6 521	7 586	8 633	7 357	9 579	7 205	5 951	9 010	7 372	8 230	25
38 399	46 756	34 446	42 944	48 733	48 744	44 557	63 606	49 204	42 178	60 483	46 415	42 633	26
656 480	597 622	603 465	619 134	767 539	741 158	748 678	908 887	765 227	759 500	791 704	810 290	808 800	27
66 961	60 610	66 341	60 548	71 417	73 041	75 512	101 914	88 170	59 997	80 935	81 972	82 736	28
61 822	45 520	54 632	64 918	66 316	56 164	58 863	70 617	63 905	45 555	72 307	60 223	69 101	29
43 212	38 673	39 132	36 688	53 676	46 484	44 559	59 490	52 795	54 607	65 835	62 177	55 231	30
75 330	48 663	95 507	76 487	102 037	66 824	72 952	136 828	89 183	66 353	75 351	68 146	64 204	31
39 274	34 412	38 727	39 015	47 934	43 548	47 748	49 961	41 898	43 474	41 373	58 023	50 421	32
39 425	37 236	38 834	42 827	51 981	52 400	55 320	61 573	55 214	50 643	58 190	60 588	55 847	33
530 480	452 469	523 165	524 306	620 536	566 173	586 892	750 472	600 847	526 398	657 202	656 179	646 050	34
455 991	474 449	473 801	502 351	572 269	552 042	578 662	647 119	602 107	570 195	587 426	623 458	584 635	35
37 570	47 741	43 118	45 585	47 850	41 622	41 264	45 848	55 284	52 263	45 654	57 713	57 062	36
370 111	377 055	378 206	400 677	460 703	448 423	474 933	534 871	481 714	458 571	475 415	497 059	457 522	37
17 742	16 881	24 143	27 751	32 973	25 852	29 514	20 471	18 084	16 830	16 507	10 510	15 607	38
18 948	25 421	20 364	22 213	25 224	33 973	30 568	23 998	35 429	31 126	26 216	32 901	24 116	39
333 421	334 753	333 699	350 713	402 506	388 598	414 851	490 402	428 201	410 614	432 691	453 649	417 799	40
50 904	57 178	63 292	48 035	45 941	52 855	50 902	60 763	59 601	58 714	57 053	55 801	57 688	41
28 207	23 678	26 041	31 710	39 119	31 562	29 527	42 163	30 875	21 233	28 380	33 396	37 588	42
27 879	33 420	28 607	26 498	44 031	41 087	45 728	50 532	43 458	40 215	41 984	54 036	45 523	43
29 608	23 014	28 550	34 020	37 095	32 423	37 003	40 225	30 221	32 841	35 196	35 075	36 456	44
42 348	43 814	35 302	45 575	54 224	46 340	48 809	58 210	52 931	48 275	51 392	59 727	55 405	45
27 451	28 896	31 537	30 295	36 158	36 045	42 183	36 585	53 003	46 143	39 714	48 421	40 853	46
315 976	327 256	314 809	348 897	393 388	378 599	413 927	462 044	431 231	404 943	417 566	458 730	413 517	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	97,7	96,6	92,8	88,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,7	97,5	89,8	86,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	91,5	85,9	81,2	80,6
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	94,7	91,8	69,7	59,8
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	100,1	100,7	105,1	99,8
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	99,9	97,4	92,6	86,9
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	95,0	84,6	75,9
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	97,9	90,9	84,0	81,5
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	95,0	84,6	72,0	67,8
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	107,2	100,3	107,3	102,7
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	99,8	98,6	88,8	86,9
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	102,3	101,8	98,3	95,2
13	Gastronomie	2005 = 100	98,8	97,3	84,7	83,6
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	100,1	96,6	90,3	83,9
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	101,1	100,2	95,3	91,1
16	Gastronomie	2005 = 100	99,5	94,7	87,8	80,3
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	261	260	270
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	17	18	18
19	Gästeübernachtungen	1000	692	720	724	740
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	41	40	42
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 108	7 110	6 894	8 811
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 894	5 794	5 557	7 802
23	Lastkraftwagen	Anzahl	650	721	704	511
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	369	360	364	292
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 932	5 006	4 819	4 768
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	712	716	658	621
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 220	4 291	4 161	4 147
28	Getötete Personen	Anzahl	18	16	15	12
29	Verletzte Personen	Anzahl	926	937	853	805
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	41 521	39 997	39 082	39 323
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	338 228	327 003	321 054	304 097

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2009		2010											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
90,1	90,1	87,6	87,0	87,5	87,7	88,0	88,3	88,1	88,9	89,0	89,7	90,7	1
88,5	88,0	84,6	83,7	83,6	83,6	83,4	83,6	83,5	84,5	84,9	86,1	86,8	2
80,5	81,6	78,2	78,2	79,4	78,9	79,3	78,3	77,4	78,9	79,2	78,2	80,4	3
59,1	59,8	57,1	56,4	56,0	55,0	55,2	56,2	57,9	58,0	56,8	56,8	57,9	4
98,8	98,8	98,3	98,4	100,9	100,1	100,4	101,1	100,6	99,8	99,4	99,2	99,5	5
90,7	104,4	77,0	76,0	90,9	86,1	85,4	86,5	88,1	86,4	87,3	91,2	91,9	6
77,3	94,2	69,5	67,8	78,6	73,6	73,5	72,5	76,9	72,9	72,0	75,2	75,7	7
79,0	95,4	66,8	68,8	81,4	82,4	79,9	82,5	83,2	79,7	76,3	77,1	77,1	8
66,0	64,7	56,7	55,3	65,0	63,4	67,0	71,2	73,7	73,1	70,8	70,2	67,1	9
106,9	104,5	79,9	84,8	113,8	111,6	107,6	105,8	104,2	98,0	102,7	110,7	108,4	10
86,4	86,3	83,0	83,4	83,8	85,7	87,7	87,6	88,7	86,8	86,4	86,0	86,8	11
95,5	96,1	92,4	92,2	91,9	94,1	96,9	97,4	95,2	94,8	96,3	97,8	99,1	12
82,6	82,2	79,1	79,8	80,4	82,3	83,9	83,6	86,1	83,6	82,3	81,2	81,8	13
78,6	91,5	66,7	67,5	75,2	83,9	91,2	87,1	82,9	88,1	88,4	90,5	77,6	14
80,6	98,1	70,2	67,5	71,9	86,8	105,6	95,0	90,6	96,4	101,9	102,5	80,1	15
77,3	88,0	64,8	67,2	76,4	82,2	84,2	83,0	79,0	83,8	81,8	84,6	76,1	16
240	233	185	193	222	264	349	335	300	325	350	326	241	17
11	11	9	9	13	16	24	25	35	34	26	19	13	18
607	629	537	578	600	704	896	856	909	893	888	880	605	19
25	24	20	19	28	35	51	52	86	77	55	46	31	20
7 017	5 551	4 421	4 733	7 984	6 609	6 554	7 805	6 124	6 134	6 840	6 270	6 808	21
6 304	4 778	3 790	4 005	6 468	5 279	5 366	6 550	4 842	5 079	5 756	5 252	5 766	22
482	553	425	433	604	587	584	666	616	555	631	663	727	23
69	47	91	154	638	516	354	365	356	264	219	130	99	24
4 947	5 176	4 918	4 382	4 421	4 333	4 502	4 743	4 571	5 136	4 861	5 092	5 516	25
573	558	424	341	477	547	594	725	673	716	617	623	568	26
4 374	4 618	4 494	4 041	3 944	3 786	3 908	4 018	3 898	4 420	4 244	4 469	4 948	27
17	7	12	4	2	13	11	17	9	9	8	18	11	28
717	752	589	443	639	721	740	923	869	912	809	788	729	29
.	41 252	.	.	41 794	.	.	38 976	.	.	34 920	.	.	30
.	315 307	.	.	312 708	.	.	298 256	.	.	268 208	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	101,7	103,8	106,3	106,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	101,9	105,0	111,7	110,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	103,1	106,8	109,6	111,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,7	99,8	99,3	99,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	103,1	104,7	108,1	108,2
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,4	101,8	102,2	103,6
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	99,9	101,8	103,3	104,5
8	Verkehr	2005 = 100	102,8	106,8	110,7	108,4
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	96,0	94,9	91,8	89,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	99,9	100,3	100,0	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	105,1	106,0	105,9	106,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005 = 100	101,5	105,9	106,8	108,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	101,6	105,2	107,1	108,3
Jahresteuersatzrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,7	2,1	2,4	0,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,9	3,0	6,4	- 1,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,1	3,6	2,6	2,1
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,3	0,1	- 0,5	0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,1	1,6	3,2	0,1
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	0,4	1,4
20	Gesundheitspflege	%	- 0,1	1,9	1,5	1,2
21	Verkehr	%	2,8	3,9	3,7	- 2,1
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 4,0	- 1,1	- 3,3	- 2,2
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,1	0,4	- 0,3	1,4
24	Bildungswesen	%	5,1	0,9	- 0,1	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,5	4,3	0,8	1,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,6	3,5	1,8	1,1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	20,46	25,55	21,32	20,72
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	35,80	34,75	30,84	33,83
29	Rohbauland	Euro je m ²	5,42	6,53	6,67	4,99
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,32	12,32	11,00	11,34
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	101,9	107,9	110,7	112,2

Zahlenspiegel

2009		2010											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
106,2	107,1	106,5	106,8	107,1	107,1	107,2	107,2	107,6	107,7	107,6	107,7	107,6	1
108,6	109,7	110,7	110,5	111,3	112,7	111,1	112,0	111,7	111,3	111,1	111,3	111,9	2
112,8	112,3	112,6	112,8	112,9	112,9	112,7	113,0	112,8	113,0	112,9	113,1	113,0	3
100,9	102,7	99,7	101,3	102,3	101,9	101,4	100,7	98,8	99,1	105,0	105,3	105,4	4
107,9	107,8	108,2	108,1	108,3	108,5	108,7	108,6	108,7	108,8	109,0	109,2	109,2	5
103,1	103,1	103,1	103,3	103,5	103,1	103,3	103,1	103,2	103,1	103,6	103,2	103,2	6
104,6	104,6	105,0	104,7	104,8	104,7	104,8	104,8	104,8	104,9	105,2	105,3	105,2	7
110,0	110,1	110,7	111,0	111,9	113,1	113,5	113,1	112,9	112,8	112,5	112,3	112,3	8
89,1	89,0	88,8	88,6	88,5	88,5	88,3	88,0	88,1	88,0	87,7	87,4	87,1	9
100,2	104,5	99,3	101,7	101,8	98,9	99,9	100,0	103,0	103,4	101,4	101,6	100,7	10
106,8	106,8	106,8	106,8	107,3	107,3	107,3	107,3	107,3	107,3	107,4	107,4	107,4	11
106,5	112,8	108,1	108,1	108,3	106,8	108,0	109,0	111,8	111,6	108,3	108,3	107,6	12
108,9	108,5	108,0	107,8	107,8	108,1	108,4	108,5	108,7	109,2	109,4	109,3	109,2	13
0,1	0,7	0,7	0,3	0,8	0,8	0,9	0,7	0,8	0,8	1,1	1,4	1,3	14
- 2,0	- 1,6	- 1,5	- 2,6	- 1,1	0,8	- 0,2	0,5	1,4	2,3	2,3	3,0	3,0	15
2,3	1,8	2,1	2,5	2,5	2,5	2,1	- 0,2	- 0,4	- 0,6	- 0,4	- 0,2	0,2	16
0,6	2,9	2,0	2,2	1,4	2,0	2,5	2,4	2,4	1,1	4,3	3,5	4,5	17
- 0,8	- 0,1	- 0,5	- 0,4	0,0	0,3	0,6	0,4	0,6	0,6	0,8	1,2	1,2	18
0,5	0,3	0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,6	- 0,7	- 0,9	- 0,7	- 0,7	- 0,2	0,0	0,1	19
1,0	1,0	1,1	0,6	0,6	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,5	0,9	0,6	20
2,0	3,8	4,9	4,0	4,9	5,2	5,3	3,3	3,5	2,5	3,0	2,9	2,1	21
- 1,9	- 1,8	- 1,9	- 1,8	- 1,8	- 1,8	- 1,8	- 2,0	- 1,8	- 1,8	- 2,0	- 2,3	- 2,2	22
0,5	0,4	- 0,1	0,0	0,9	- 2,2	- 0,2	0,2	- 0,4	0,1	0,1	0,7	0,5	23
1,2	1,2	0,6	0,0	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	1,3	0,6	0,6	0,6	24
0,9	1,2	1,4	0,1	1,2	- 0,2	0,3	0,4	0,4	0,9	0,6	1,1	1,0	25
1,4	0,9	0,5	0,0	- 0,1	- 0,1	0,1	0,4	0,3	0,7	0,9	0,3	0,3	26
.	14,98	.	.	18,95	.	.	23,65	.	.	27,69	.	.	27
.	29,27	.	.	29,29	.	.	29,02	.	.	34,17	.	.	28
.	5,69	.	.	5,55	.	.	4,55	.	.	10,13	.	.	29
.	6,02	.	.	4,48	.	.	11,09	.	.	7,26	.	.	30
112,5	.	.	112,3	.	.	112,7	.	.	113,1	.	.	113,5	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	2 418	2 510	2 541
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	2 300	2 385	2 310
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	2 342	2 965	3 169
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	2 324	2 404	2 285
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	3 714	3 900	4 078
6	Baugewerbe	Euro	.	1 982	2 063	2 137
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	2 508	2 610	2 727
8	Handel ¹⁾	Euro	.	2 115	2 195	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	.	1 441	1 438	1 422
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	2 177	2 256	2 289
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	3 202	3 350	3 530
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	2 881	2 951	3 055
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	2 776	2 918	3 051
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	3 504	3 672	3 851
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	2 919	3 056	3 131
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	1 968	2 031	2 013
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	.	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	.	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	.	...	...	...
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2009		2010										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	2 420	.	.	2 439	.	.	2 477	.	.	2 481	.	.	1
.	2 206	.	.	2 181	.	.	2 267	.	.	2 284	.	.	2
.	2 545	.	.	2 997	.	.	3 072	.	.	3 031	.	.	3
.	2 168	.	.	2 174	.	.	2 238	.	.	2 262	.	.	4
.	3 637	.	.	3 681	.	.	3 715	.	.	3 724	.	.	5
.	2 154	.	.	1 930	.	.	2 153	.	.	2 149	.	.	6
.	2 591	.	.	2 644	.	.	2 646	.	.	2 641	.	.	7
.	2 091	.	.	2 063	.	.	2 092	.	.	2 094	.	.	8
.	1 399	.	.	1 393	.	.	1 406	.	.	1 408	.	.	9
.	2 157	.	.	2 189	.	.	2 197	.	.	2 215	.	.	10
.	3 049	.	.	3 069	.	.	3 090	.	.	3 071	.	.	11
.	2 721	.	.	2 702	.	.	2 719	.	.	2 699	.	.	12
.	2 957	.	.	3 004	.	.	3 013	.	.	3 027	.	.	13
.	3 742	.	.	3 874	.	.	3 846	.	.	3 850	.	.	14
.	2 968	.	.	2 961	.	.	2 981	.	.	2 980	.	.	15
.	1 939	.	.	1 958	.	.	2 000	.	.	1 996	.	.	16
.	1 728	.	.	1 750	.	.	1 761	.	.	1 765	.	.	17
.	1 190	.	.	1 143	.	.	1 199	.	.	1 218	.	.	18
.	1 404	.	.	1 549	.	.	1 588	.	.	1 600	.	.	19
.	1 146	.	.	1 116	.	.	1 163	.	.	1 169	.	.	20
.	2 477	.	.	2 517	.	.	2 568	.	.	2 575	.	.	21
.	1 192	.	.	1 062	.	.	1 164	.	.	...	.	.	22
.	1 778	.	.	1 804	.	.	1 811	.	.	1 814	.	.	23
.	1 234	.	.	1 244	.	.	1 247	.	.	1 279	.	.	24
.	800	.	.	800	.	.	810	.	.	807	.	.	25
.	1 474	.	.	1 500	.	.	1 525	.	.	1 568	.	.	26
.	2 086	.	.	2 061	.	.	2 083	.	.	2 086	.	.	27
.	1 944	.	.	1 960	.	.	1 951	.	.	1 946	.	.	28
.	2 165	.	.	2 184	.	.	2 193	.	.	2 206	.	.	29
.	2 579	.	.	2 667	.	.	2 650	.	.	2 653	.	.	30
.	1 689	.	.	1 694	.	.	1 710	.	.	1 706	.	.	31
.	1 228	.	.	1 227	.	.	1 220	.	.	1 257	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 305	4 366	4 515	4 750
2	je Einwohner	Euro	1 853	1 898	1 982	2 104
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 110	1 106	1 187	1 257
4	je Einwohner	Euro	478	481	521	557
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	764	775	806	846
6	je Einwohner	Euro	329	337	354	375
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 955	2 083	2 148	2 204
8	je Einwohner	Euro	842	905	943	977
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	694	668	689	786
10	je Einwohner	Euro	299	290	302	348
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	604	591	582	695
12	je Einwohner	Euro	260	257	255	308
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	76	107	91
14	je Einwohner	Euro	39	33	47	40
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 487	4 635	4 797	4 771
16	je Einwohner	Euro	1 932	2 015	2 106	2 114
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	895	992	1 163	1 001
18	je Einwohner	Euro	385	431	510	444
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	178	176	177	177
20	je Einwohner	Euro	77	77	78	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	426	469	544	414
22	je Einwohner	Euro	183	204	239	184
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	214	262	354	324
24	je Einwohner	Euro	92	114	155	143
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	66	74	77	75
26	je Einwohner	Euro	28	32	34	33
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	562	597	592	599
28	je Einwohner	Euro	242	260	260	265
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 808	2 935	3 023	3 197
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 209	1 276	1 327	1 416
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	536	482	388	425
32	je Einwohner	Euro	231	210	170	188
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	183	269	282	21
34	je Einwohner	Euro	79	117	124	9
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 715	2 597	2 457	2 346
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 169	1 129	1 079	1 039

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2009		2010											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	4 750	.	.	1 052	.	.	...	.	.	...	.	.	1
.	2 104	.	.	466	.	.	...	.	.	...	.	.	2
.	1 257	.	.	296	.	.	...	.	.	...	.	.	3
.	557	.	.	131	.	.	...	.	.	...	.	.	4
.	846	.	.	203	.	.	...	.	.	...	.	.	5
.	375	.	.	90	.	.	...	.	.	...	.	.	6
.	2 204	.	.	551	.	.	...	.	.	...	.	.	7
.	977	.	.	244	.	.	...	.	.	...	.	.	8
.	786	.	.	94	.	.	...	.	.	...	.	.	9
.	348	.	.	42	.	.	...	.	.	...	.	.	10
.	695	.	.	78	.	.	...	.	.	...	.	.	11
.	308	.	.	35	.	.	...	.	.	...	.	.	12
.	91	.	.	16	.	.	...	.	.	...	.	.	13
.	40	.	.	7	.	.	...	.	.	...	.	.	14
.	4 771	.	.	1 088	.	.	...	.	.	...	.	.	15
.	2 114	.	.	482	.	.	...	.	.	...	.	.	16
.	1 001	.	.	149	.	.	...	.	.	...	.	.	17
.	444	.	.	66	.	.	...	.	.	...	.	.	18
.	177	.	.	42	.	.	...	.	.	...	.	.	19
.	78	.	.	19	.	.	...	.	.	...	.	.	20
.	414	.	.	95	.	.	...	.	.	...	.	.	21
.	184	.	.	42	.	.	...	.	.	...	.	.	22
.	324	.	.	8	.	.	...	.	.	...	.	.	23
.	143	.	.	3	.	.	...	.	.	...	.	.	24
.	75	.	.	1	.	.	...	.	.	...	.	.	25
.	33	.	.	1	.	.	...	.	.	...	.	.	26
.	599	.	.	129	.	.	...	.	.	...	.	.	27
.	265	.	.	57	.	.	...	.	.	...	.	.	28
.	3 197	.	.	856	.	.	...	.	.	...	.	.	29
.	1 416	.	.	379	.	.	...	.	.	...	.	.	30
.	425	.	.	60	.	.	...	.	.	...	.	.	31
.	188	.	.	27	.	.	...	.	.	...	.	.	32
.	21	.	.	36	.	.	...	.	.	...	.	.	33
.	9	.	.	16	.	.	...	.	.	...	.	.	34
.	2 346	.	.	2 320	.	.	...	.	.	...	.	.	35
.	1 039	.	.	1 028	.	.	...	.	.	...	.	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 639	24 480	24 214	25 221
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 036	1 976	1 988	1 750
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 886	1 513	1 359	1 435
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 717	20 991	20 867	22 036
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 529	24 359	24 052	24 848
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 489	6 885	7 184	7 371
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 810	3 701	3 635	3 900
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 146	8 929	8 348	8 774
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 084	4 844	4 885	4 803
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 467	28 066	29 492	30 407
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 846	10 276	11 067	13 833
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 946	3 852	4 433	2 674
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 022	2 326	2 540	1 705
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 653	11 612	11 452	12 195
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	26 339	27 904	29 305	30 247
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 671	4 034	4 354	5 188
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 534	1 672	1 895	1 908
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 667	20 513	21 182	21 550
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 467	1 685	1 874	1 601
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 293	1 322	1 475	1 632
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	200	213	227	188
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 433	1 341	1 384	1 356
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 653	11 612	11 452	12 195
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 253	1 227	1 228	1 359
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 866	7 716	7 428	7 951
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 974	1 890	1 783	1 978
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 767	4 580	4 012	4 274
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	781	515	547	626
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	70	73
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	107	140
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	151	160
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	84	102
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 986	4 065	3 465	3 648
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	191	90	75	42
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	754	707	742	720
36	Verbraucher	Anzahl	2 830	3 062	2 434	2 722
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 318	4 311	3 703	3 968
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	441	253	292	271
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	8	16	17	35
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	768 113	583 048	738 012	986 211
41	Beschäftigte	Anzahl	2 866	2 918	2 294	3 441

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2009		2010											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	25 221	.	.	25 277	.	.	25 405	.	.	25 384	.	.	1
.	1 750	.	.	1 773	.	.	1 820	.	.	1 688	.	.	2
.	1 435	.	.	1 459	.	.	1 417	.	.	1 399	.	.	3
.	22 036	.	.	22 045	.	.	22 168	.	.	22 297	.	.	4
.	24 848	.	.	24 887	.	.	25 066	.	.	25 129	.	.	5
.	7 371	.	.	7 504	.	.	7 690	.	.	7 768	.	.	6
.	3 900	.	.	3 877	.	.	3 891	.	.	3 854	.	.	7
.	8 774	.	.	8 731	.	.	8 759	.	.	8 760	.	.	8
.	4 803	.	.	4 775	.	.	4 726	.	.	4 747	.	.	9
.	30 407	.	.	30 368	.	.	30 467	.	.	30 854	.	.	10
.	13 833	.	.	13 859	.	.	13 953	.	.	14 444	.	.	11
.	2 674	.	.	2 519	.	.	2 510	.	.	2 428	.	.	12
.	1 705	.	.	1 663	.	.	1 622	.	.	1 577	.	.	13
.	12 195	.	.	12 327	.	.	12 382	.	.	12 405	.	.	14
.	30 247	.	.	30 216	.	.	30 317	.	.	30 694	.	.	15
.	5 188	.	.	5 178	.	.	5 240	.	.	5 429	.	.	16
.	1 908	.	.	1 833	.	.	1 889	.	.	1 948	.	.	17
.	21 550	.	.	21 680	.	.	21 746	.	.	21 760	.	.	18
.	1 601	.	.	1 525	.	.	1 442	.	.	1 557	.	.	19
.	1 632	.	.	1 261	.	.	972	.	.	852	.	.	20
.	188	.	.	14	.	.	12	.	.	15	.	.	21
.	1 356	.	.	1 140	.	.	926	.	.	837	.	.	22
.	12 195	.	.	12 327	.	.	12 382	.	.	12 408	.	.	23
.	1 359	.	.	1 376	.	.	1 383	.	.	1 398	.	.	24
.	7 951	.	.	8 100	.	.	8 153	.	.	8 186	.	.	25
.	1 978	.	.	2 011	.	.	2 033	.	.	2 029	.	.	26
407	324	351	292	418	316	339	365	381	425	286	350	388	27
42	48	44	44	46	66	52	44	57	58	45	47	67	28
5	10	10	7	5	7	4	7	9	3	5	4	5	29
8	7	7	8	8	13	10	11	11	14	10	7	9	30
10	14	5	13	9	14	14	9	13	14	6	16	23	31
4	7	7	8	7	12	8	8	12	9	10	10	13	32
365	276	307	248	372	250	287	321	324	367	241	303	321	33
1	-	-	-	1	2	1	2	3	1	3	-	5	34
55	56	50	48	75	63	54	64	59	47	36	58	55	35
296	210	242	192	265	173	220	248	240	306	188	231	243	36
376	299	324	263	388	291	313	339	350	402	269	316	349	37
25	19	19	28	26	24	24	23	27	22	16	32	38	38
6	6	8	1	4	1	2	3	4	1	1	2	1	39
58 612	49 409	88 256	40 242	95 000	86 863	36 605	33 169	42 139	39 985	31 864	41 197	109 353	40
137	310	520	209	203	231	131	148	107	81	173	901	195	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Januar 2011

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, Januar 2011	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Oktober 2010	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2009 bis Oktober 2010 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2007 - Oktober 2010	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2009 - Oktober 2010	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Oktober 2010	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsdaten) Oktober 2010 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Verbraucherpreisindex, Dezember 2010	m	12 101	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1. - 30.9.2010	vj	04 102	5,00
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2009 - September 2010	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 3. Vierteljahr 2010	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 3. Vierteljahr 2010	vj	05 401	5,00
Preisindizes für Bauwerke, November 2010	vj	12 105	3,75
Verdienste, 3. Vierteljahr 2010	vj	13 106	6,25
Aufstiegsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) 2009	j	02 401	3,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung Gemüse 2010	j	03 203	3,75
Ernte im Marktobstbau 2010	j	03 207	1,25
Rinderbestand am 3. November 2010	j	03 315	3,75
Schweinebestand am 3. November 2010 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 316	0,00
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Abfall und Umwelt 2008	j	05 403	5,00
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2009	j	05 404	3,75
Einzelhandel 2008	j	07 102	5,00
Gastgewerbe 2008	j	07 404	3,75
Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Jugendhilfe 2009	j	10 107	3,75
Bruttoanlageinvestitionen 1998 bis 2008	j	15 110	6,25
Veröffentlichungsverzeichnis 2011	j	40 001	0,00
Verzeichnis Allgemeinbildende Schulen, Stand 2010	j	70 201	11,25
Faltblatt „Thüringen im Vergleich“, Ausgabe 2010	j	80 101	0,00
Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen am 15.12.2009	2 j	10 402	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2010, Stand: November	u	03 204	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 2 j - 2-jährig; u - unregelmäßig

